

1.5.5

GESUNDHEITSERZIEHUNG an VOLKSHOCHSCHULEN

Arbeitsplananalyse zur Vorbereitung einer
Kooperationstagung der BZgA in Zusammen-
arbeit mit der Pädagogischen Arbeitsstelle
des Deutschen Volkshochschul-Verbandes

erarbeitet von:

Ilona E. Keil

Frankfurt a. M.
August 1982

ARCHIVEXEMPLAR

Reg.-No. 10040
(1.5.5)

Gliederung

	Seite
1. Einleitung	2
2. Beschreibung des Untersuchungsverfahrens	3
2.1 Auswahl und Zeitraum	3
2.2 Material	3
2.3 Vorgehensweise	5
2.4 Abgrenzung des Untersuchungsbereichs	6
2.4.1 Grundlagen der Gesundheitserziehung	6
2.4.2 Thematische Gliederung - Inhaltsbereiche	9
2.5 Darstellung der erfaßten Variablen	20
2.6 Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Untersuchungen	24
3. Analyse unter inhaltlichen Gesichtspunkten	25
3.1 Gesamtstruktur des Angebots	25
3.2 Qualitative Auswertung nach Themenbereichen	25
3.3 Schwerpunktbildung gesundheitserzieherischer Angebote einzelner VHS	39
4. Auswertung unter zeitlich - organisatorischen und qualitativen Gesichtspunkten	47
4.1 Aufgabenverständnis der VHS	47
4.2 Zeitlich - organisatorische und finanzielle Aspekte unter dem Gesichtspunkt der Adressatenorientierung	51
4.2.1 Beginn und Dauer der Veranstaltungen	52
4.2.2 Gebühren und Gebührenfreiheit	54
4.2.3 Zugangsbeschränkungen	55
4.3 Formen, Methoden und Ziele der Vermittlung	56
4.4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	60
5. Zusammenfassung	63
6. Literatur	64
<u>Anhang</u>	65

1. Einleitung

Die hier vorgelegte Analyse von Volkshochschul-Arbeitsplänen zum Angebot im Bereich Gesundheitserziehung steht im Zusammenhang mit einer geplanten Veranstaltung über Art, Umfang und Ziele des Engagements der Volkshochschulen in diesem Bereich und eine mögliche Ausweitung der Kooperation zwischen Volkshochschulen und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

Die Fragestellungen und Antworten bzw. Ergebnisse der Untersuchung sind durch diesen speziellen Zweck geprägt. Dabei war weitgehend Neuland zu betreten, denn - abgesehen von regional eng begrenzten Analysen - lag bisher weder ein umfassender Überblick über das Volkshochschul-Angebot in diesem Sektor vor, noch bestehen Vorbilder zur inhaltlichen Gliederung dieses Angebots bzw. zu sonstigen Beurteilungskriterien. Der laufenden DVV-Statistik, die den hier interessierenden Bereich nur partiell und recht grob aufschlüsselt, konnten ebenfalls nur vage Anhaltspunkte entnommen werden. Eine gewisse Hilfe stellten allenfalls die vorliegenden Arbeitsplan-Analysen zu völlig anderen Inhaltsbereichen dar. Die Übertragbarkeit des dort verwendeten empirischen Instrumentariums ist allerdings - wie kurz dargestellt wird - wesentlich eingeschränkt.

Bereits eine erste Vorauswertung der infrage kommenden Veranstaltungen ließ erkennen, daß es weite Überschneidungsbereiche zu anderen Angebotssektoren der Volkshochschularbeit gibt. Um hier das Untersuchungsfeld nicht von vornherein unerlaubt einzuengen und vorzustrukturieren war es - wie im Kapitel 2.4 dargelegt wird - erforderlich, den zugrunde liegenden Terminus "Gesundheitserziehung" möglichst weit zu fassen und in der inhaltlichen Dimension ein stark differenziertes Raster zu verwenden. Beide Vorentscheidungen bestimmen wesentlich den Charakter der Darstellung. Erst auf der Grundlage der hier vorgelegten Daten und ihrer Konfrontation mit den Erfahrungen und Ansprüchen der Weiterbildungspraxis scheint es möglich zu sein, gezielte Untersuchungen zu bestimmten Bereichen bzw. weiterführende Fragestellungen anzustellen.

2. Beschreibung des Untersuchungsverfahrens

2.1 Auswahl und Zeitraum

Für die Arbeitsplananalyse wurden - in Abstimmung mit den Vertretern der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) - 36 Volkshochschulen (VHS) ausgewählt und für den Zeitraum des Arbeitsjahres 1981/82 (d.h. ab Herbst 1981 bis Sommer 1982) untersucht.

Als allgemeine Kriterien galten

- die Einbeziehung aller Bundesländer
- eine möglichst breit gestreute regionale Verteilung der auszuwählenden Volkshochschulen
- die Berücksichtigung der verschiedenen Größenklassen von Volkshochschulen.

Die ausgewählten Volkshochschulen sind pro Bundesland in Tabelle 1 (vgl. Seite 66) aufgelistet und die hier vorliegende Größenklassenverteilung zeigt Tabelle 2 (vgl. Seite 67).

Die Auswahl erfolgte nicht nach statistischen Stichproben- bzw. Repräsentativitätskriterien, so daß eine Verallgemeinerung der Ergebnisse für alle Volkshochschulen der Bundesrepublik Deutschland nur bedingt erfolgen kann. Allerdings besteht wohl bisher auch keine Einigkeit darüber, aufgrund welcher Auswahlkriterien tatsächlich repräsentative Aussagen für das gesamte Volkshochschul-Angebot möglich sind, und so ist auch für die vorliegende Analyse nicht eindeutig entscheidbar, ob eine Repräsentativität vorliegt oder nicht.

Hauptziel dieser Arbeitsplananalyse ist es, umfassend darzustellen, welche Angebotsmöglichkeiten in bezug auf Gesundheitserziehung und -vorsorge Volkshochschulen haben und nutzen, und die Breite dieses Spektrums konnte mit der getroffenen Volkshochschul-Auswahl sicher erfaßt werden.

2.2. Material

Als Grundlage der Arbeit dienten die im Archiv der Pädagogischen Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V. (PAS/DVV) vorhandenen Arbeitspläne (AP) der Volkshochschulen. Insgesamt wurden von den 36 ausgewählten Volkshochschulen 69 Arbeitspläne durchgesehen, und zwar vollständig incl. aller darin aufgeführten Haupt- und Nebenstellen.

Nicht nur die Art (wie z.B. Broschüre oder Zeitungsform), sondern auch die Häufigkeit der Veröffentlichung des Studienangebots liegt im Ermessen der einzelnen Volkshochschulen und ist daher nicht einheitlich. In der Regel ist das Studienjahr (Arbeitsjahr) der Volkshochschule in Semester eingeteilt (76,3% aller

VHS¹⁾), d.h., es werden dann auch meist zwei Arbeitspläne pro Jahr herausgegeben (in dieser Arbeit sind das 77%). Andere planen ihr Angebot über das ganze Arbeitsjahr und veröffentlichen auch nur einen Arbeitsplan (10,6% aller VHS¹⁾) hier mit circa 20% vertreten), und eine dritte Gruppe führt die Veranstaltungen Trimesterweises durch (12,6%¹⁾) und dokumentiert dies in drei Arbeitsplänen pro Jahr (diese Gruppe ist hier nur einmal vertreten).

Von allen 36 VHS mußte nur bei einer VHS (Pirmasens Stadt) auf die Auswertung eines Semesters (Frühjahr 1982) verzichtet werden, da trotz der Bemühungen des PAS-Sachbearbeiters der entsprechende Arbeitsplan nicht rechtzeitig vorlag. Eine Übersicht der erfaßten Arbeitspläne findet sich in Tabelle 1, Spalte 2 (vgl. Seite 66).

Berücksichtigt werden muß bei diesen Angaben, daß in den Arbeitsplänen oft nicht das gesamte Veranstaltungsangebot der jeweiligen VHS enthalten ist. Gerade bei kleinen VHS wird oft auf Mitteilungen in der Tagespresse hingewiesen oder auf weitere Informationsquellen, wie z. B. Flugblätter, mündliche Mitteilungen in den Kursen und ähnliche. Dies betrifft nicht nur Zusatzangebote, sondern auch Programmänderungen jeglicher Art. Soweit für diese Arbeit relevante Hinweise ersichtlich waren, wurden sie festgehalten.

In diesem Zusammenhang ist auch zu beachten, daß die Veröffentlichung der Angebote keine Gewähr für die tatsächliche Durchführung der Kurse bietet. Insbesondere wird durch Unterschreitung der (besonders in letzter Zeit aufgrund angespannter Haushaltslagen festgelegten und auch häufiger und restriktiver gehandhabten) Mindestteilnehmerzahlen die Anzahl der durchgeführten Kurse reduziert. Diese Handhabung ist recht unterschiedlich: während einige VHS angeben "Veranstaltungen können nur durchgeführt werden, wenn die nach dem Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz vorgeschriebene Mindestteilnehmerzahl (10 Hörer) erreicht ist; auch deshalb ist vorherige Anmeldung erforderlich." (VHS Emden) und sich damit auf Gesetzestexte zurückziehen, geben andere an, daß eine Mindestteilnehmerzahl von 10 erreicht sein soll, bei bestimmten Veranstaltungen aber andere Begrenzungen möglich sind (wobei nach oben oder nach unten offen bleibt), 20 aber möglichst nicht überschritten werden sollen (VHS Gütersloh), und weitere, daß der Kurs abgebrochen wird, wenn während des Semesters die Hörerzahl auf eins bis vier sinkt (Kreis Olpe). Es gibt aber auch VHSen, die die Durchführung von Kursen bei geringerer Teilnehmerzahl von einer möglichen Sondergenehmigung der VHS-Leitung abhängig machten (Schwalm-Eder-Kreis), oder von der Bereitschaft der wenigen Teilnehmer, entweder die restlichen Mindestgebühren gemeinsam zu übernehmen oder eine Verkürzung der Kursdauer zu akzeptieren (VHS Ulm).

1) Laut Statistische Mitteilungen des DVV, Arbeitsjahr 1980.

2.3 Vorgehensweise

Die Arbeitspläne wurden durchgesehen nach Veranstaltungen, die im Sinne einer umfassenden Gesundheitserziehung (vgl. 2.4) zu verstehen sind, sowie nach besonderen Regelungen oder Einrichtungen, die für den Bereich der Gesundheitserziehung relevant sein können.

Die so ausgewählten Angebote wurden zunächst kopiert (ca. 2000 Kopien), dann auf vorbereitete Erfassungsbögen aufgeklebt und nach den vorher festgelegten Variablen (vgl. 2.5) ausgewertet.

Aufgrund der Vielzahl der erfaßten Kurse (ca. 7400) war allerdings eine vollständige Ermittlung aller Daten nicht möglich²⁾, und so wurde die Auswertung nach ausgewählten Schwerpunkten vorgenommen³⁾.

2) Dies wäre zwar mit Hilfe einer Datenverarbeitungsanlage und eines entsprechenden Programmsystems leicht möglich gewesen, war aber nicht eingeplant, da zunächst von einem Volumen von ca. 2000 Veranstaltungen insgesamt ausgegangen wurde, deren Einzeldaten ohne größere Schwierigkeiten manuell auszählbar sind.

3) Sollte darüber hinaus ein Interesse an einer weiteren Auswertung nach bestimmten Variablen oder Variablen-Gruppen bestehen, kann dies computer-unterstützt geschehen: Der vorliegende Erfassungsbogen wurde im Hinblick darauf konzipiert.

2.4 Abgrenzung des Untersuchungsbereichs

2.4.1 Grundlagen der Gesundheitserziehung

Wird davon ausgegangen, daß Gesundheit meist als körperlicher Zustand beschrieben wird, der "durch Abwesenheit körperlicher Krankheit" gekennzeichnet ist (nichts zieht, keine Kopfschmerzen, nichts tut weh, sich wohl fühlen, wohlbe- finden⁴⁾), so wären unter Gesundheitserziehung Maßnahmen zu verstehen, die solche körperliche Krankheit verhindern oder lindern oder heilen helfen. Aber damit erhebt sich zunächst die Frage nach der Definition und der Bedeutung von Gesundheit und Krankheit. Sicher ist: das an medizinisch/naturwissenschaftlicher Denktradition orientierte Krankheitsbild des rein biologisch/chemisch/physikalischen (körperlichen/funktionellen) Defekts deckt weder das Spektrum Krankheit noch das der Gesundheit ab: Das Vorhandensein einer Krebszelle im Körper macht noch keine Krebskrankheit - oder das Fehlen organischer/erfaßbarer Befunde zeugt nicht von Gesundheit. Dieses Problem bleibt auch, wenn Gesundheit und Krankheit nicht als zwei getrennte Zustände betrachtet werden, sondern als ineinander übergehende Phasen auf einem Kontinuum:⁵⁾

Gesundheit	latent	manifest	merkbar	Invalidität
				nachweisbare
	gefährdete Gesundheit		beeintr. Gesundheit	Krankheit

Hierbei wäre noch anzumerken, daß eine feste Zuordnung eines Individuums zu den einzelnen Phasen schon aufgrund des Prozeßcharakters schwierig sein dürfte - allerdings lassen sich die möglichen Zielphasen der Gesundheitserziehung diesem Kontinuum gut anpassen:⁵⁾

	Primär-	Sekundär-	Tertiär-	
Gesundheits- förderung	Prävention	Prävention	Prävention	Rehabilitation

4) Spontane Antworten von "Laien" auf die Frage: "Was verstehtst Du unter Gesundheit?"

5) In Anlehnung an: Wilkening, W., Wien, 1981, S. 6 f.

Sinnvoll werden diese Überlegungen dann, wenn sie in ein umfassendes Konzept eingebunden sind, das auf alle Fälle fordert, sich von zu engen Determinanten zu lösen und Gesundheit als einen ganzheitlichen Prozess zu verstehen. Dieser betrifft die biologischen, psychischen und sozialen Anteile des Individuums und kann auch nur durch Einflüsse biologisch/chemischer, psychischer und sozialer Faktoren positiv oder negativ beeinflusst werden.⁶⁾

Es wäre allerdings immernoch zu eng gesehen, wenn nur das Individuum und seine gesunden und kranken Anteile im Blickfeld der Gesundheitserziehung Beachtung finden: Der Standpunkt: "Das Individuum ist gefährdet oder krank, ihm muß geholfen werden (durch gezielte individuelle Einflußnahme)" ist ebensowenig vertretbar wie der: "Die Gesellschaft ist krank - machen wir sie gesund⁷⁾ (durch gezielte gesellschaftliche/soziale Einflußnahmen), dann wird das Individuum auch gesund sein". Beide Extreme müssen zum Scheitern verurteilt sein: Nur die Berücksichtigung des Interaktionsgeschehens zwischen Individuum und Gesellschaft, dürfte die Aussicht auf positive Unterstützung einer umfassend gesundheitsfördernden Prozessdynamik verbessern.

Diese ist allerdings nicht zuletzt abhängig vom Stellenwert, der Krankheit und Gesundheit in der realen Gesellschaft zugeschrieben wird.

Gerade wenn eine Wachstums- und Leistungsgesellschaft als Ideale "gesund, jugendlich, leistungsfähig etc." ansieht, fällt die Akzeptanz von "krank, alt, behindert etc." schwer. "Krankheit" wird dann als "Sandkorn im Getriebe" empfunden und grundsätzlich als störend abgelehnt. Das betroffene Individuum erlebt unter solchen Umständen dann Krankheit nicht nur als persönliche Einschränkung, sondern auch gleich als Stigma - Krankheit wird geächtet und damit auch der betroffene Mensch. Und so muß jede Beeinträchtigung des Wohlbefindens (ist gleich Krankheit) vom Individuum als Katastrophe angesehen werden (da die Umwelt keine "Mängel" akzeptiert, wird auch das Selbstwertgefühl betroffen), die es gilt entweder solange wie möglich zu verdrängen (um nicht "stigmatisiert" zu werden) oder so schnell wie möglich zu beheben. Und das führt dann zur Feuerwehrfunktion von ärztlichen, psychologischen, und pädagogischen Hilfeleistungen (d.h., erst wenns brennt, wird gelöscht - anstatt schon vorzusorgen, daß es garnicht erst anfängt zu brennen).

6) Diese Sichtweise ist entsprechend der der Weltgesundheitsorganisation (WHO), die unter Gesundheit physisches, psychisches und soziales Wohlbefinden versteht.

7) Chorover, Stephan L.: Frankfurt 1982

Damit erheben sich automatisch die Forderungen an Gesundheitserziehung: Neben der Einwirkung auf die vorsorgliche Gesundheitsförderung, die Primär-, Sekundär-, Tertiärprävention und Rehabilitation auch die Einwirkung auf die Einstellung zum Krankheitsgeschehen, oder besser gesagt, zu den jeweiligen kranken Anteilen - nicht nur des Individuums, sondern auch der gesellschaftlichen Strukturen einzugehen.

Nach diesen Überlegungen muß Gesundheitserziehung zumindestens folgende Aspekte beinhalten:

1. Die Berücksichtigung des Individuums in und mit seiner Arbeitswelt
 - Befähigung des Umgangs mit Arbeitssituationen
 - Befähigung des Umgangs mit "Hilfssituationen" (Helfer)
2. Die Berücksichtigung des Individuums in und mit seinem engeren Umfeld (Wohnung, Haus, Nachbarn, Straße etc.) und seiner Umwelt (Umweltbelastungen wie Lärm, Gift, etc., ökologische Fragen).
3. Die Berücksichtigung des Individuums in und mit seinen Rollen als Mann/Frau, Partner(in), Alleinlebende(r), als Erzieher, Eltern(teil) etc..
4. Die Berücksichtigung des Individuums bezogen auf seine ICH-STÄRKE (und ICH-SCHWÄCHE) und auf seine Fähigkeit mit sich und anderen/Gruppen umzugehen (Selbstfindung - Selbstbehauptung etc.).
5. Die Berücksichtigung des Individuums bezogen auf seine Fertigkeiten mit konkreten Anforderungen umzugehen (Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und -Erhaltung).
6. Die Berücksichtigung des Individuums bezogen auf seine Bereitschaft, sich in irgendeiner Weise körperlich zu betätigen (Körpertraining).

(Zu diesen Punkten muß noch angemerkt werden, daß sie zum einen auf die Erfordernisse dieser Arbeit eingeschränkt sind und keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben: siehe oben "zumindestens"; zum anderen der zuvor geforderte Umkehrschluß auf die gesellschaftlichen Bedingungen/Anforderungen nicht explicit gezogen werden kann, sondern nur implicit enthalten ist.)

Wenn also unter Gesundheit Wohlbefinden im somatischen, psychischen und sozialen Sinn verstanden wird, sollte Gesundheitserziehung:
erstens das Individuum dazubefähigen, für die Ereignisse seines Lebenszusammenhangs adäquate Problemlösungen zu finden und Problemlösestrategien zu erwerben und anzuwenden (was ja im eigentlichen Sinne auch die Aufgabe von Erwachsenenbildung und damit der Volkshochschulen ist: nämlich entsprechendes Wissen zu vermitteln damit Einstellungs- und Verhaltensänderungen stattfinden können),
zweitens auf die Gesellschaft einzuwirken, notwendige Änderungen vorzunehmen und Mittel dafür bereitzustellen.

2.4.2 Thematische Gliederung - Inhaltsbereiche

Entsprechend den unter 2.4.1 dargestellten Überlegungen, wurden für die Fragestellung zur "Gesundheitserziehung an Volkshochschulen" die Themen und Inhaltsbereiche zusammengestellt. Tabelle 5 Seite 75 stellt das Grobraster dar, und eine detaillierte Übersicht ist im Anhang Seite 76 zu finden. Hier sollen die einzelnen Themenbereiche kurz erläutert werden.

Zu Themenbereich 1: Berufliche Bildung - Arbeitswelt

Dieser Themenbereich beinhaltet drei Aspekte: 1.1 und 1.2 beziehen sich auf die berufliche Aus- und Weiterbildung von im Erziehungs- und Gesundheitsbereich Tätigen, 1.3 auf Planungsfragen von seiten der Anbieter mit oder ohne Teilnehmerbeteiligung für Erwachsenenbildungsveranstaltungen zum gesundheits-erzieherischen Bereich und 1.4 bis 1.6 auf Bedingungen der arbeitenden oder nicht arbeitenden VHS-Zielgruppen.

1.1. Ausbildung für gesundheitserzieherische Berufe:

Hier geht es darum, ob und welche Ausbildung für gesundheitserzieherische Berufe von VHS durchgeführt werden (z.B. Ausbildung zum staatlich anerkannten Altenpfleger, Ausbildung zum Suchtkrankenhelfer, Ausbildung zur Haus- und Familienhelferpflegerin etc.).

1.2 Fort- und Weiterbildung für "Helfer":

Unter diesem Stichwort werden verschiedene Angebotsinhalte erfaßt, die in 6 Gruppen eingeteilt wurden. Bei der 1. geht es um Angebote, die direkt als Zusatzausbildung oder Fortbildungskurse deklariert sind, wie z.B. "Sonderpädagogische Zusatzausbildung für Gruppenleiter in Werkstätten für Behinderte" oder "Seminar für die Erlangung des Jugendgruppenleiterausweises" oder "Fortbildung für Erzieher und Kinderpflegerinnen" etc.. In der 2. Gruppe geht es um allgemeinere Fortbildungsangebote zu beruflichen Sachfragen für im sozialen oder erzieherischen Bereich Tätige, z.B. um berufliche Fachfragen, Erfahrungsaustausch über inhaltliche Vermittlung von Themen oder auch über Bedingungen der Zielgruppen und den Einsatz didaktischer Hilfsmittel. In der 3. Gruppe wird erfaßt, ob von VHSen konkrete Praxishilfe im Sinne einer Supervision angeboten wird. In der 4. Gruppe werden Angebote erfaßt, die Verhaltenstechniken für Mitarbeiter beinhalten, z.B. Kommunikationstraining, Gesprächsführung und insgesamt Techniken, die für die Arbeit in und mit Gruppen oder mit Einzelpersonen hilfreich sind. Die unter Punkt 5 genannten Arbeitskreise für Helfer beinhalten Berufsfragen, Strukturprobleme, Zukunftsfragen des eigenen Berufes und ähnliches.

In Gruppe 6 sind alle die Angebote zusammengefaßt, die Mitarbeitern im sozialen Bereich Möglichkeiten geben, über ihre berufliche Tätigkeit zu reflektieren, sich über Probleme und Erfahrungen auszutauschen und überhaupt in Kontakt mit anderen, die in der gleichen oder ähnlichen Situation sind, zu kommen.

1.3 Planung und Reflexion von Veranstaltungen im gesundheitserzieherischen Bereich:

Hier geht es um die Frage nach der möglichen Beteiligung von Teilnehmern an der VHS-Programmplanung, z.B. bei bestimmten, hier relevanten Zielgruppenangeboten.

1.4 Arbeitswelt - Allgemein:

Punkt 1 erfaßt Veranstaltungen, die sich mit Problemen im beruflichen Alltag, mit Arbeitsbedingungen und deren Einfluß auf außerbetriebliche Lebensbereiche und ähnlichen Inhalten befassen, und wieweit dies auch mit anderen, z.B. fotografischen Mitteln erfaßt werden kann, wird unter Punkt 2 gesammelt. Hilfen zur Berufsinformation und zur Berufsfindung werden in Punkt 3 erfaßt. Bei Punkt 4 geht es um Angebote zur Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz und zu möglichen gesundheitsschädigenden Einflüssen. Unter Punkt 5 werden Veranstaltungen erfaßt, die sich mit Bedingungen und Problemen von Frauen im Arbeitsleben beschäftigen, und zwar sowohl bezüglich ihrer Doppelrolle im Beruf und Familie, als auch konkret bezogen auf die berufliche Tätigkeit. Und um die Schwierigkeiten Behinderter im Arbeitsleben, um ihre Arbeitsmöglichkeiten und auch Integrationsprobleme, geht es bei den Angeboten unter Punkt 6.

1.5 Arbeitslosigkeit:

Unter Punkt 1 werden Veranstaltungen zusammengefaßt, die sich mit dem Problem Arbeitslosigkeit allgemein bzw. in seinen Folgen für das Individuum mehr auf theoretischer Ebene beschäftigen, während es unter Punkt 2 um konkrete Hilfen bzw. Hilfsangebote geht, und zwar entweder berufsbezogen als Vorbereitungskurs zur Umschulung o.ä. oder durch psychische Hilfestellungen, wie z.B. durch Gesprächskreise oder Selbsthilfegruppen etc.. Wieweit die besondere Betroffenheit von arbeitslosen Frauen im Angebot der VHS berücksichtigt wird, soll unter Punkt 3 erfaßt werden.

1.6 Modellprojekte:

Besondere Programme oder Projekte, die zu diesem Bereich berufliche Bildung - Arbeitswelt von Volkshochschulen entwickelt wurden bzw. im Angebot sind, werden hier gesondert erfaßt.

Zu Themenbereich 2: Allgemeine Bildung - Gestaltung von Lebensbedingungen

In diesem Themenbereich werden Veranstaltungen zusammengefaßt, die sich mit alternativen Techniken und Energiefragen beschäftigen (Angst vor Kernenergie, Fragen nach Alternativen), mit dem Menschen in seiner Umwelt, die durch verschiedenste Belastungen und Schädigungen gefährdet ist und damit ihn gefährdet, und in seinem Umfeld, das durch die Schaffung von Lebensqualität, z.B. durch bedürfnisgerechtes Wohnen oder lebenswürdige Umgebung, maßgeblich zu seinem physischen und psychischen Wohlbefinden beitragen kann. Neben Veranstaltungen, die sich mit Fragen des sozialen Systems beschäftigen, werden vor allem solche erfaßt, in denen es um Arbeit, Freizeit und Zusammenleben in unserer Gesellschaft geht. Des weiteren geht es hier um Angebote, die sich speziell mit Stadt- oder Stadtteilbezogener Arbeit beschäftigen, d.h. mit dem Umgehen mit Lebensbedingungen in einem engeren Bereich.

2.1 Alternative Technik/Energien:

Die Angst des Menschen vor der Zukunft bzw. vor den Gefahren der Kernenergie und der Frage nach Alternativen stehen im Mittelpunkt der hier festgehaltenen Veranstaltungen.

2.2 Mensch und Umwelt:

Die zu dem im Medienverbund laufenden Funkkolleg Mensch und Umwelt angebotenen Studienbegleitzirkel sind hier gesondert erfaßt. In Punkt 2.2.1 geht es um Veranstaltungen zu ökologischen Themen - Umweltbelastung, Umweltschutz - aber auch um die Vorstellung von Umweltgruppen und ihren Zielen, unter Punkt 2 um solche, die sich schwerpunktmäßig mit chemischen Belastungen der Umwelt beschäftigen und unter Punkt 3 solchen, die Landschaftsschutz mit verschiedenen Schwerpunkten zum Thema haben. Angebote die sich mit verschiedenen Inhalten dieses Themas Mensch und Umwelt beschäftigen sind in den Punkten 4 und 5 enthalten.

2.3 Mensch und Umfeld:

Fragen zu den Problemen der Stadtplanung und Stadtsanierung, zur Wohnpolitik, zu Wohnschwierigkeiten und Wohnwünschen betreffen 2.3.1 Kurse die sich mit der Erschaffung oder Gestaltung von Spielplätzen beschäftigen, sind in Punkt 2 erfaßt und solche, die den Straßenverkehr und insbesondere aber das Fahrradfahren zum Inhalt haben, in Punkt 2.3.4.

2.4 Soziales System:

Informationen über Sozialhilfe, Sozialrecht oder Sozialversicherungswesen stehen im Mittelpunkt von Veranstaltungen unter 2.4.1, und solche zum Gesundheitswesen in der BRD unter 2.4.2.

2.5 Arbeit, Freizeit, Zusammenleben:

Inhalte dieses Abschnitts sind Veranstaltungen zu allgemeinen Lebensbedingungen mit dem Schwerpunkt auf Freizeitgeschehen, ohne Arbeitsbedingungen oder Familienbeziehungen auszuschließen. Kurse, Wochenendseminare oder Bildungsurlaub mit diesem Angebotsinhalt sind in 2.5.1 erfaßt, alternative Reiseüberlegungen in 2.5.2, besondere Initiativen von "aktiven Bürgern" in 2.5.3, allgemeine Zeitfragen zu diesem Bereich in 2.5.4 und Gesprächskreise zu diesen Inhalten unter 2.5.5.

2.6 Stadt- (Orts-) und stadtteilbezogene Arbeit:

Veranstaltungen, die Wohn- und Lebensbedingungen in bestimmten Wohngebieten/Stadtteilen zum Inhalt haben sowie damit verbundene Probleme angehen und den Teilnehmern helfen, Lösungen zu finden, sind in 2.6.1 gesammelt. Wie diese Probleme fotografisch, mit Video oder ähnlich angegangen werden können, wird in Kursen vermittelt, die unter 2.6.2 zu finden sind und Medienarbeit im Stadtteil unter 2.6.3.

2.7 Zielgruppen:

Zu diesem Themenbereich Gestaltung von Lebensbedingungen gibt es eine Reihe von zielgruppenbezogenen Angeboten, die unter diesem Punkt zusammengefaßt sind, aber sonst die gleichen Inhalte betreffen, die vorher genannt wurden.

2.8 Sonderprogramme zu diesem Bereich wurden unter diesem Punkt zusammengefaßt.

Zu Themenbereich 3: Pädagogisch-psychologische Gesundheitserziehung und -vorsorge

In diesem Themenbereich geht es um 2 Komplexe, die inhaltlich zusammengehören. Der 1. (3.1 bis 3.6) beinhaltet erzieherische Beratung und Hilfen in der Sozialisation und der 2. psychologische Beratung und Hilfen zur Lebensbewältigung. Während es im 1. Bereich um Veranstaltungen geht, die sich schwerpunktmäßig mit Erziehungsfragen beschäftigen, sowohl von Kindern als auch von Jugendlichen, und nicht zuletzt von Eltern bzw. Erziehenden, liegt bei denen des 2. Bereichs der Schwerpunkt auf psychologisch/psychotherapeutisch orientierten Lebenshilfen für Erwachsene und auch besondere Zielgruppen.

3.1 Entwicklung und Erziehung:

Hier werden Veranstaltungen erfaßt, die sich mit allgemeinen Entwicklungs- und Erziehungsfragen beschäftigen (3.1.1), mit Klein- und Vorschulkindern

(3.1.2), Schulkindern und deren (Leistungs-)Schwierigkeiten (3.1.3), mit dem Verhältnis zwischen Schule und Eltern (3.1.4), und mit den (Pubertäts-)Problemen in der Entwicklung Jugendlicher.

3.2 Erziehungsfragen:

Hier werden Erziehungsfragen allgemeiner (3.2.1) und bezüglich spezieller Fragestellungen, wie Friedenserziehung, Fernwehprobleme u.a. (3.2.2) in Vorträgen, Kursen und Arbeitsgruppen erörtert.

3.3 Eltern/Kind - Spielkreise und Initiativen:

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltungen stehen Aktivitäten, die von Eltern und Kindern gemeinsam initiiert werden.

3.4 Eltern/Familien/Bezugspersonen - Hilfen:

Unter diesem Punkt sind Veranstaltungen zusammengefaßt, die praktische Erziehungshilfen darstellen: Familientraining und Familienhilfen incl. das Familientraining von Gordon (3.4.1), Elterstraining (3.4.2) sowie Gesprächskreise für Eltern (3.4.3), Gesprächskreise für Mütter und Kinder (3.4.4), für Väter und werdende Väter (3.4.5). Kommunikations- und Verhaltenshilfen werden auch Pflegeeltern (3.4.6) und Alleinerziehenden (3.4.7) als speziellen Zielgruppen gegeben.

3.5 Unter diesen Punkt wurden Veranstaltungen/Ausstellungen zusammengefaßt, die sich mit Kinderschutz und Kinderarbeit befassen.

3.6 Besondere Einrichtungen zu Pädagogisch-psychologischer Hilfeleistung:

Es gibt an einigen Volkshochschulen besonders erwähnenswerte Einrichtungen zur Hilfe/Beratung für pädagogische und psychologische Schwierigkeiten, die hier gesondert zusammengefaßt werden.

3.7 Psychologische Wissensvermittlung:

Veranstaltungen psychologischen Lebenshilfe-Inhaltes, die aber stärker theoretisch ausgerichtet sind, werden unter diesem Punkt zusammengefaßt.

3.8 Methoden und Verfahren zu Verhaltens- und Einstellungsänderung bzw. Stabilisierung:

Unter diesem Thema sind Kurse, Gesprächskreise u.ä. zusammengefaßt, deren Ziel individuelle Lebenshilfen sind mit Hilfe von Kommunikationstraining, Selbsterfahrungsgruppen, Rollenspielen, gruppenspezifischen Prozessen, praktisch psychologischen Hinweisen etc. (3.8.1) und Gestalttherapie und Bioenergetik (3.8.2) sowie Transaktionsanalyse (3.8.3) und mit Spiel- und

Kreativitätsangeboten (3.8.4).

3.9 Besondere Problem-/Krisensituationen:

In den hier zusammengefaßten Veranstaltungen werden konkrete Probleme wie Nervosität, Stress, Angst, Prüfung (3.9.1), Konflikte (3.9.2) und Depressionen/Aggressionen (3.9.3) mit psychologisch/therapeutischer Hilfe angegangen.

3.10 Sexualität:

Veranstaltungen, die sich mit Fragen der Sexualität befassen, werden unter diesem Punkt erfaßt, und zwar ohne besondere Zielgruppe oder Schwerpunkte in (3.10.1), für Frauen (3.10.2), mit den Inhalten der Probleme von männlichen Homosexuellen (3.10.3) und weiblichen Homosexuellen (3.10.4).

3.11 Emanzipation/Rollenverhalten:

Veranstaltungen, die sich - ohne Angaben von Zielgruppen - mit dieser Thematik explicit befassen, werden hier erfaßt.

3.12 Scheidung/Trennung:

Hier geht es um Veranstaltungen, die berücksichtigen, daß bei Scheidungs- und Trennungseignissen nicht nur soziale Probleme (Finanzen, Erziehung etc.) eine Rolle spielen, sondern insbesondere auch der psychische Erlebnisbereich aufgearbeitet werden muß.

Zielgruppenbezogene Beratung und Hilfe, insbesondere mit den Methoden des Punkt 3.8, wird angeboten für

3.13 Partner:

Hier geht es um Probleme in und mit der Partnerschaft.

3.14 Männer:

Hierunter fallen insbesondere Veranstaltungen zum Thema "Probleme der Männlichkeit" und der Emanzipation.

3.15 Frauen:

Für die Zielgruppe Frauen gibt es ein sehr breites Angebot, das hier unterteilt wurde in Frauenforen und ähnliche Informationsveranstaltungen (3.15.1), Gesprächskreise, die sich mit verschiedenen Inhalten beschäftigen (3.15.2), Veranstaltungen zur Gewinnung von Selbstsicherheit, Selbstbehauptung (3.15.3), Selbsterfahrungsgruppen und ähnliche (3.15.4), Probleme der Gewalt gegen Frauen und der Einrichtung von Frauenhäusern

(3.15.5), kreative/fotografische Erfassung von Lebensbedingungen von Frauen (3.15.6), der Unterstützung von inhaftierten Frauen (3.15.7) sowie für "ältere" Frauen (ab circa 30 Jahre) (3.15.8), alleinstehende Frauen (3.15.9) sowie als besondere Zielgruppe ausländische Frauen (3.15.10).

3.16 Alleinstehende (Singles):

In diesen Veranstaltungen wird eine Gruppe erfaßt, die sich sonst in verschiedenen anderen Zielgruppenbereichen wiederfinden kann, wie z.B. Alleinerziehende, Männer, Frauen, Ältere, Behinderte etc..

3.17 Jugendliche:

Inhalte der hier erfaßten Veranstaltungen sind zum einen allgemeine Lebenshilfen für Jugendliche (3.17.1), sowie solche für ausländische Jugendliche (3.17.2) und Sonderprogramme für ausländische Kinder/Jugendliche (3.17.3).

3.18 Ältere:

Überlegungen zur Vorbereitung auf das Alter (3.18.1), Interesse an Aktivitäten - soweit nicht vorher bereits erfaßt - (3.18.2), helfende Gespräche und Partnerschaftsfragen (3.18.3) sowie allgemeine Treffs und Gesprächskreise (3.18.4) sind hier Inhalte der erfaßten Veranstaltungen.

3.19 Behinderte:

Veranstaltungen für Angehörige und Eltern behinderter Kinder (3.19.1) werden hier ebenso erfaßt wie solche für behinderte und nichtbehinderte Erwachsene (3.19.2) und Kinder (3.19.3), ebenso wie Gesprächskreise nur für Behinderte (3.19.4) und für einen Problemkreis: Behinderte und Sexualität (3.19.5).

3.20 Psychisch Kranke/Psychiatrie:

Informationsveranstaltungen (3.20.1), Gesprächskreise incl. Selbsthilfegruppen (3.20.2) und Filmveranstaltungen (3.20.3) für psychisch Kranke und Angehörige und/Interessierte werden hier erfaßt.

3.21 Besondere Zielgruppen:

Hier geht es um Angebote für Behinderte/Kranke mit explicit genannten Krankheiten wie Multiple Sklerose, Krebs, Skoliose, Dialytiker sowie Schwerhörige.

3.22 Besondere Programme für Behinderte:

Besonders breite und umfangreiche Veranstaltungsangebote sind bei 2 Volkshochschulen zu finden (Ulm und Nürnberg), die hier besonders genannt werden.

Zu Themenbereich 4: Psychisch-motorische Techniken und therapeutische Maßnahmen

In diesem Themenbereich sind in zunächst Konzentrations-, Entspannungs- und Bewegungstechniken zusammengefaßt, und zwar autogenes Training, auch mit zusätzlichen Elementen (4.1), Yoga und dem verwandte Formen (4.2), Eutonie, T'ai Chi, ZEN, Eurhythmie, Aikido u.ä. Verfahren (4.3), Bioenergetik (4.4), andere Entspannungs- und Bewegungstechniken, auch mit Elementen aus anderen Verfahren wie z.B. progressive Muskelentspannung (PM) oder Laban oder ähnlichen (4.5), Atemtherapie, bzw. Verfahren mit Schwerpunkt auf Atemtechnik (4.6) und Mal- und Musiktherapie und bildnerisches Gestalten zur Selbsterfahrung und Entspannung (4.7).

Des weiteren werden hier übende Verfahren erfaßt zu gezieltem Organtraining und heilpädagogische Maßnahmen (4.8) und therapeutische Techniken zur Hilfeleistung bei Legasthenie u.ä. (4.9), sowie andere Verfahren, die auch in diesen Bereich gehören, aber bisher nicht genannt worden sind (4.10).

Zu Themenbereich 5: Somatisch orientierte Gesundheitserziehung und -vorsorge

Die Inhalte dieses Themenbereiches umfassen Wissen und Fertigkeiten zu helfenden und pflegerischen Aufgaben sowie gesundheitserzieherisch wichtige Haushalts- und Ernährungsfragen in praktischer und theoretischer Hinsicht. Hinzu kommen allgemeine und spezielle Angebote zu Aufklärung und Beratung bezüglich Risikofaktoren und Krankheit. Besonders aus medizinischer Sicht, aber auch mit Hinweisen auf psychosomatische Verbindungen und außerdem Maßnahmen gegen Risiko-Verhaltensweisen (Übergewicht etc.) mit psychologisch/therapeutischen Elementen. Diese Kategorie wurde unterteilt in 12 Gruppen:

5.1 Erste-Hilfe-Kurse etc.:

In den hier erfaßten Kursen werden Maßnahmen zur Erste-Hilfe-Leistung, Unfallhilfe, zum Selbstschutz oder auch Sicherheitstraining gelehrt.

5.2 Häusliche Alten und Krankenpflege:

In den hier erfaßten Kursen werden Kenntnisse und Fertigkeiten ver-

mittelt zur Pflege von Älteren oder Kranken im häuslichen Bereich (nicht zur berufsmäßigen Ausübung - vgl. Themenbereich 1.1).

5.3 Schwangerschaft etc.:

Schwangerschafts- und Geburtsvorbereitung in physischer und psychischer Hinsicht sowie Säuglingspflege-Angebote enthalten die hier erfaßten Kurse.

5.4 Körperpflege/Kosmetik:

Die unter diesen Punkt zusammengefaßten Veranstaltungen beinhalten mit unterschiedlicher Gewichtung Informationen und Fertigkeiten zu Körperpflege (incl. Haut- und/oder Ernährungsprobleme) sowie kosmetische und dekorative Praxis.

5.5 Haushalt/Ernährung:

Unter diesem Stichwort geht es zunächst einmal um Veranstaltungen, die Verbraucheraufklärung (5.5.1) betreiben sowie Ernährung-, Gesundheits-, Sozialfragen u.ä. im Zusammenhang mit Haushaltsführung (5.5.2). Veranstaltungen zu Ernährungsfragen (5.5.3), die als besonders gesundheitsbewußt herausgestellt wurden, sind hier ebenso enthalten wie praktische Kurse zur gesunden Ernährung (5.5.4), altersgerechter (5.5.5) und kalorienbewußter (5.5.6) Ernährung sowie zur Diät-Zubereitung. Die aufgenommenen Veranstaltungen zu Kräuter- bzw. Heilkräuter (5.5.8) und Pilzkunde (5.5.9) sowie Informationen und Praxis zum Anbau gesunder Kost (Obst, Gemüse etc.) runden diese Übersicht ab.

5.6 Allgemeine Gesundheitsfragen/Ärztliche Ratschläge:

Auch zu speziellen Problemen wie "Kind im Krankenhaus", Sauna-Beratung sind Inhalte der Veranstaltungen dieses Abschnitts.

5.7 Aufklärung über Risiken/Krankheitsbereiche:

Alkohol-, Tabletten-, Drogen-Probleme und Hilfen sind Inhalte dieser Veranstaltungen ebenso wie einzelne Krankheiten, wie Diabetes, Rheuma, etc.

5.8 Anatomische/Biologische Informationen:

Die hier aufgenommenen Veranstaltungen informieren die Teilnehmer über gesundheitlich/medizinisch relevante Inhalte aus dem anatomischen und biologischen Bereich des menschlichen Körpers.

5.9 Naturheilkundliche Verfahren:

Wissenswertes über nicht-schulmedizinische Verfahren, z.B. auch aus anderen Ländern steht im Mittelpunkt der hier erfaßten Veranstaltungen.

5.10 Psychosomatische Informationen:

Mögliche Verbindungen zwischen seelischen und körperlichen Leiden sind die Inhalte der hier erfaßten Veranstaltungen.

5.11 Besondere Maßnahmen:

Unter diesem Punkt wurden Maßnahmen erfaßt, die zur Verringerung von Risiko-Verhaltensweisen, wie Übergewicht (5.11.1 und 2), Rauchen (5.11.3), sowie besondere Störungen wie Kopfschmerzen oder Schlaflosigkeit (5.11.4) angeboten werden.

5.12 Haustierhaltung:

Da die Haltung von Tieren, insbesondere in Stadtwohnungen durchaus gesundheitliche Probleme für die Halter mit sich bringen können, wurden Veranstaltungen, die sich besonders auf die Gesundheitspflege, bzw. Gesundheitsstörungen von Heimtieren beziehen, unter diesem Punkt erfaßt.

Zu Themenbereich 6: Bewegungstraining, Sport, Gymnastik

Mit diesen Themenbereich wurden die Angebote der Volkshochschulen erfaßt, die zum Teil unter dem Stichwort Gesundheitspflege/Gesundheitserziehung etc., aber auch unter anderen Überschriften wie Tanz, Sport, Bewegung/Gymnastik, Sport/Tanz und Bewegung u.v.m. zu finden sind und alle gemeinsam körperliche Bewegung mit und ohne zusätzliche Sportgeräte beinhalten.

Zu nennen sind da die verschiedensten Tanzformen (6.1) von klassischen über Jazz-Tanz bis Beat und Rock and Roll ebenso wie gesellige Gemeinschaftstänze, Volkstänze oder länderspezifische Angebote; auch Ballett, Pantomime und ähnliches Bewegungstraining sind in dem hier erfaßten Angebot zu finden.

6.2 Sport und Freizeit:

Bei den hier erfaßten Angeboten geht es um verschiedene Ballspiele wie Tennis, Volley- und Basketball u.a. sowie weitere sportliche Betätigung in der Freizeit, vor allem "Geräten" wie z.B. Reiten, Radfahren, Felsklettern etc. Auch "vermischte" wurden hier erfaßt wie z.B. Gymnastik und Ballspiele oder ähnliches.

6.3 Schwimmen:

Hier geht es um sämtliche Angebote zu Wassergewöhnung, Schwimmen lernen bis hin zu Leistungsschwimmen, ebenso wie für die verschiedenen Zielgruppen vom Säugling bis zum Senior.

6.4 Selbstverteidigung u.a.:

Hier geht es um alle Angebote, die Selbstverteidigung irgendwelcher Art zum Inhalt haben und zwar solche ohne spezielle Bezeichnungen, ebenso wie die asiatischen Kampfsportarten wie Judo, Jiu-jitsu, aber auch Aikido, Taek-won-Do u.a.

6.5 Gymnastik/Bewegung:

Hier sind alle Veranstaltungen erfaßt, die Entspannung-, Ausgleich-, Jazz-, tänzerische und viele andere Gymnastikarten sowie Bewegungstraining-Techniken beinhalten; auch Ausgleichssport/Fitnesstraining und Turnen wird dazugezählt. Auch Skigymnastik ist bei einigen Volkshochschulen ein beliebtes Angebot.

6.6 Unter diesem Punkt wurden besondere, nicht einordenbare Veranstaltungen zusammengefaßt.

Ergänzend und einschränkend ist hier noch anzumerken, daß sowohl die Einteilung als auch die Zuordnung der Veranstaltungen nicht unproblematisch ist: Zum einen ist die inhaltliche Festlegung der Bereiche nicht so eindeutig definiert, daß Überschneidungen immer vermeidbar sind und zum anderen bringt die Heterogenität der Arbeitsplangestaltung der Volkshochschulen die Schwierigkeit mit sich, daß sowohl durch die Verschiedenartigkeit der Inhalte von (gleichen) Überschriften, als auch durch sehr unterschiedlich gehandhabte Fachbereichs- oder Stoffgebietgliederungen und nicht zuletzt durch die differenzierten Zielgruppenangebote Überschneidungen, Unsicherheiten oder auch Fehldeutungen möglich sind.

So ist auch zu erklären, daß innerhalb der Themenbereiche nicht konsistent die Inhalte kategorisiert wurden, sondern auch zielgruppenbezogene Veranstaltungen als "Inhaltspunkte" erfaßt sind: Die Zuordnungsprobleme ließen sich dadurch verringern.

2.5 Darstellung der erfaßten Variablen

Um nicht nur Aussagen über inhaltliche Bereiche zu treffen, wurden Variablen festgelegt, die weitergehende Informationen bieten, und die jeweils nach Schwerpunkten ausgewertet werden können. Zur folgenden Darstellung dieser Variablen sollte ergänzend der Codeplan ab Seite 86 beachtet werden.

Variable 1: Volkshochschulen

Die ausgewählten Volkshochschulen erhielten Kurzbezeichnungen: Die Bundesländer incl. Stadtstaaten wurden von 1 - 11 durchnummeriert und die Orte erhielten entweder ihr KfZ-Kennzeichen oder ein anderes Kürzel zur Identifikation (vgl. Tab. 1, Seite 66).

Variable 2 und 3: Fachbereiche, zusammenfassende Überschriften und besondere Einrichtungen

Aufgrund des hier vertretenen Verständnisses von Gesundheitserziehung wurde es notwendig, die ausgewählten VHS-AP nicht nur auszugsweise, sondern "von vorn bis hinten" durchzusehen. Es erschien sinnvoll, eine Übersicht zu erhalten, in welchen Fachbereichen bzw. unter welchen Ankündigungsüberschriften relevante Veranstaltungen angekündigt werden, und daher wurden diese - uncodiert - auf die Erfassungsbögen (und auf zusätzliche Listen) festgehalten. (Vgl. 4.1)

Für jede Volkshochschule wurde zusätzlich ein Blatt eingerichtet, auf dem neben dem Inhaltsverzeichnis gegebenenfalls besondere Angaben vermerkt sind, so daß die jeweiligen Eigenheiten der VHS leichter erkennbar werden.

Insgesamt kann man sagen, daß die einzelnen Volkshochschulen ihr Programm recht individuell gestalten oder besser gesagt, ihr Programm auf ihre Region, ihre Zielgruppen und ihr spezielles Aufgabenverständnis zuschneiden.

Variable 4: Ort der Veranstaltung und 5: Jahreszeitlicher Beginn

Wo finden die Veranstaltungen statt, war eine weitere Frage, die besonders interessant bei Veranstaltungen innerhalb und für Stadtteile erschien. Bei expliziten Angeboten dazu, wurde dies vermerkt (2). Für Veranstaltungen die außerhalb der sonstigen von VHS benutzten Räumlichkeiten stattfinden (Bildungsurlaub, WE-Fahrten u.ä.) steht Ziffer 4.

Der jahreszeitliche Beginn kennzeichnet jeweils den Beginn der Kurse, der in der Regel semesterweise im Herbst (3) oder Frühjahr (1) stattfindet; nur bei besonderen Veranstaltungen oder trimesterweiser Einteilung des Arbeitsjahres beginnen Veranstaltungen von April bis Juni (2).

Variable 16: Gebühren und 17: Förderung

Die Veranstaltungsgebühren sind recht unterschiedlich - pro VHS und pro Veranstaltung. Es gibt Kurse, die häufig Gebührenfrei sind (z.B. zu Politischer Bildung), aber auch solche für die geringere oder größere Kosten anfallen. Hier soll eine mögliche Staffelung für die verschiedenen Inhalte erfaßt werden (Variable 16) und ob explicit Ermäßigung oder Zuschuß für die Teilnehmer gewährt und genannt wird.

Variable 18: Kursleiter

Die Frage nach der Qualifikation der Kursleiter steht hinter dieser Variable. Es hat sich allerdings gezeigt, daß in der Regel nur eine namentliche Nennung in den AP erfolgt und nur selten eine berufliche oder fachliche Qualifikation angegeben wird.

Variable 19: Zusammenarbeit

Ob und mit welchen Institutionen die VHS Veranstaltungen durchführen, soll durch diese Variable deutlich werden. Die Codierung schafft die Möglichkeit der Zusammenfassung - im einzelnen wird es dann aber sicher interessant sein, diese Institutionen auch namentlich (und mit ihren Angeboten) zu erfassen (vgl. Tabelle 3)

Variable 20: Zielgruppen

Zielgruppenarbeit ist gerade im Bereich gesundheitserzieherischer Kurse ziemlich häufig. Hier werden diese Teilnehmergruppen separat erfaßt. Dazu muß bemerkt werden, daß bei denen innerhalb der AP genannten Zielgruppen-Veranstaltungen nicht immer nur diese angesprochen werden (so sind z.B. unter "Zielgruppe Frauen und Mädchen" auch Veranstaltungen zu finden, die sich im Text an Mütter, Alleinerziehende und Familien wenden). Daher wird von zielgruppenbezogenen Angeboten gesprochen.

Falls ersichtlich, werden auch Angebote zur Kinderbetreuung festgehalten.

Variable 21: Veranstaltungsform, 22: Unterrichtsmethode und 23: Intensität der Vermittlung

Mit Hilfe dieser 3 Variablen sollen die Veranstaltungen daraufhin betrachtet werden, wie sie formal angeboten werden (Variable 21), d.h., als was sie explicit (oder auch nicht) gekennzeichnet sind, ob eine besondere Unterrichtsmethode (Variable 22) genannt wird - oder irgendwie ersichtlich ist, d.h., wie die Kursleiter in der Veranstaltung vorgehen (wollen) und

Variable 6: Zeitliche Lage, 7: Kurs-Dauer und 8: Gesamtunterrichts-
einheiten

Hier geht es darum, wann Veranstaltungen stattfinden - vormittags, nachmittags oder abends, ganztags oder am Wochenende oder mehrere Tage (z.B. Wochenseminare) u.ä. -, wieviel Wochen sie dauern und wieviele Unterrichtseinheiten (1 UE = 45 Min.) vorgesehen sind. Die Erfassung und gegebenenfalls Umrechnung in UE ist zur Vergleichbarkeit nötig (z.B. auch der Kosten, vgl. Variable 16).

Variable 9: Kurssystem und 10: Parallelkurse

Hier gibt es nur dann Angaben, wenn ersichtlich ist, daß die Veranstaltung in einem größeren Zusammenhang zu sehen ist. Unter Kurskombination (1) wurde hier verstanden, daß mehrere Kurse zu einem Ziel - wie z.B. Abschluß hinführen. Abzugrenzen sind dazu die Kurse des gestuften Systems (2), die auf vorherige Inhalte aufbauen - wie z.B. Baukastensysteme - bei denen aber kein Abschluß notwendig vorgegeben ist. Sonstige Kurssysteme (3) verweisen auf besondere Programme, Projekte u.ä.

Als Parallelkurse gelten Kurse, die im gleichen Zeitraum mit (lt. Text) gleichen Inhalten, evt. aber zu anderen Zeiten und mit anderen Kursleitern stattfinden. (Dies ist nicht immer ersichtlich, da oft Kurse gleichen Inhalts unter anderer Überschrift oder für andere Zielgruppen angeboten werden.)

Variable 11: Zugangsvoraussetzungen Allgemein und 12: Zugangsvoraussetzungen
Fachlich

Diesen Variablen lag die Frage zugrunde, ob bei Kursen für Gesundheitserziehung auch (wie z.B. für berufliche Bildung u.a.) Zugangsvoraussetzungen allgemeiner oder fachlicher Art festgesetzt werden. Sicher ist dies allgemein (Variable 11) bei Zielgruppenveranstaltungen, z.B. für Senioren, der Fall, aber auch bei Aus- und Weiterbildungs-Veranstaltungen für Erzieher und andere Beschäftigte im Gesundheitsbereich (12).

Variable 13: Curriculare Festlegung und 14: Abschluß

Hiermit sollte herausgefunden werden, ob und für welche Veranstaltungen festgelegte Richtlinien vorliegen (z.B. Erste Hilfe - Verbandsrichtlinien vom DRK) oder Kurse mit Abschlüssen angeboten werden.

Variable 15: Teilnehmer-Begrenzung

Bei den meisten Volkshochschulen gibt es Mindest-Teilnehmerzahlen (vgl. dazu Seite 4) zur Durchführung der Veranstaltung - darüberhinaus gibt es aber auch häufig Angaben zu Teilnehmer-Begrenzungen (z.B. für übende Verfahren u.ä.), die mit dieser Variablen erfaßt werden sollen.

was das Ziel dieser Veranstaltung ist (Variable 23), d.h., was mit dieser Veranstaltung bezweckt wird. Bis auf wenige Ausnahmen beruht allerdings eine Einstufung gerade bei der letztgenannten Variablen in erster Linie auf Interpretation des Textes.

Variable 24: Thematische Gliederung - Inhaltsbereiche

Diese wurde in 2.4.2 ausführlich dargestellt.

Der Erfassungsbogen mit den eben dargestellten Variablen findet sich im Anhang Seite 85 und der Codierungsplan ebenfalls im Anhang Seite 86.

2.6 Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Arbeitsplananalysen

Die Untersuchung von Erwachsenenbildungs-Angeboten an VHS kann aus unterschiedlichen Gründen erfolgen: Zur Legitimierung der eigenen Arbeit, zur Darstellung von Vergangenem oder von Entwicklungstendenzen, zur Planung von neuen Aktivitäten etc.

In jedem Falle soll aber ein möglichst genaues Bild des Gegebenen angefertigt werden, und der Wunsch liegt nahe dies auch mit anderen Untersuchungen zu vergleichen. Aber so unterschiedlich die Gründe für die Erstellung beziehungsweise Auftragserteilung sind, sind auch die Ergebnisse, wie eine Durchsicht vorhandener AP-Analysen zeigt. Der Hauptgrund dürfte darin liegen, daß es keine verbindliche Standardisierung solcher Arbeiten gibt (angefangen von der Repräsentativität der VHS-Auswahl - vgl. Seite - bis zur Heterogenität der AP-Präsentation - vgl. Seite) und daher natürlich auch jeweils besondere Auswertungs-Schwerpunkte gesetzt werden. Das ist in dieser Arbeit nicht anders. Ziel ist es hier, das VHS-Angebot zur Gesundheitserziehung im hier definierten Sinne an einem ausgewählten VHS-Sample zu erfassen, und daraus mögliche Handlungsanleitungen zu entwickeln.

So wurde hier weniger mit quantitativen Methoden gearbeitet, sondern eher Tendenzen aufgezeigt, und Schwerpunkte gesetzt, die sich mehr mit der inhaltlichen Seite des Angebotes befassen.

Vergleiche mit statistischen Daten, wie sie z.B. in den Statistischen Mitteilungen des DVV enthalten sind, können nicht gezogen werden:

1. weil über die Repräsentativität nicht entschieden werden kann (vgl. Seite 3)
2. weil die im Stoffgebiet 10 - Gesundheitspflege genannten Angebote nicht die hier erfaßten umfassen (es kämen noch in Teilen Angebote aus 7 anderen Stoffgebieten hinzu).

Wenn also eine Vergleichbarkeit mit anderen Arbeitsplananalysen von VHS-Angeboten nicht gegeben ist, so ist ein anderes wichtiges Kriterium für eine Arbeitsplananalyse ganz sicher gewährleistet: Das der Überprüfbarkeit.

3. Analyse unter inhaltlichen Gesichtspunkten

Aufgrund des Auswahlverfahrens der in diese Arbeit einbezogenen Volkshochschulen (vgl. Seite 3), soll vorab noch einmal darauf hingewiesen werden, daß die folgenden Zahlenwerte in erster Linie zur Information für die Interpretation der im nächsten Kapitel dargestellten qualitativen Analyse dienen, und nicht unbedingt generalisiert auf alle Volkshochschulen übertragen werden können.

3.1 Gesamtstruktur des Angebots

Insgesamt wurden aus 69 AP von 36 VHS 7431 Veranstaltungen erfaßt, bei denen 2 große Sonderprogramme der VHS München, der "Gesundheitspark" und das Seniorenprogramm nicht enthalten sind.

Dieses Angebot verteilt sich recht ungleich auf die einzelnen Themenbereiche: Am meisten vertreten sind die Veranstaltungen zu Themenbereich 6: Bewegungstraining/Sport/Gymnastik mit 39,9%, es folgen die zu 4: Psychisch-motorische (Entspannung-)Techniken mit 18,2%, so daß das Angebot dieser beiden stärker auf körperliche Betätigung bezogenen Bereiche schon 58,1% beträgt. Der Themenbereich 3: Pädagogisch-psychologische Gesundheitserziehung und -vorsorge ist mit 17,9% vertreten, gefolgt von 4: Somatisch orientierter Gesundheitserziehung mit 11,5%. Zu dem Bereich 2: Gestaltung von Lebensbedingungen fanden sich 7,8% und zu 1: Problemen der Arbeitswelt 4,6% Angebote. In der Abb. 2 (vgl. nächste Seite) ist diese Verteilung graphisch dargestellt.

Um die Angebotsstruktur zu verdeutlichen, wurde eine Verteilung der erfaßten Veranstaltungen auf die Größenklassen (vgl. Tab. 2 Seite) vorgenommen, und es stellte sich heraus, daß in den hier mit 33% vertretenen Großstädten über 200.000 Einwohnern (Größenklasse I) 57% der Veranstaltungen stattfanden, und zusammen mit den 6,1% der VHSen der Größenklasse II (100.000 bis 200.000 Einwohner, hier 8,3%), dominieren diese beiden Größenklassen mit 63,1% das hier vertretene Angebot. Die restlichen 36,9% verteilen sich auf die Größenklasse III (mit 16,7% hier vertreten) mit 11,2%, Größenklasse IV (8,3%) mit 1,7% und V (33,3%) mit 24%. Abb. 1 zeigt diese Daten graphisch.

Es wurde nun versucht, die Frage zu klären, ob das Angebot in den verschiedenen Größenklassen deutliche Unterschiede zeigt. Dazu wurden zunächst die einzelnen Größenklassen gesondert ausgezählt (vgl. Tab. 4 Seite 75). In den graphischen Abbildungen 2c 1-5 sind durchaus einige Abweichungen zu erkennen. Der Themenbereich 6 liegt außer bei Größenklasse IV (19,6%) eindeutig an der Spitze aller Veranstaltungen der einzelnen Größenklassen mit 25,5% bis 42%, und auch

Abb. 1: Verteilung der erfaßten Veranstaltungen (in Prozent) auf die Größenklassen ---- und Verteilung der VHS auf Größenklassen

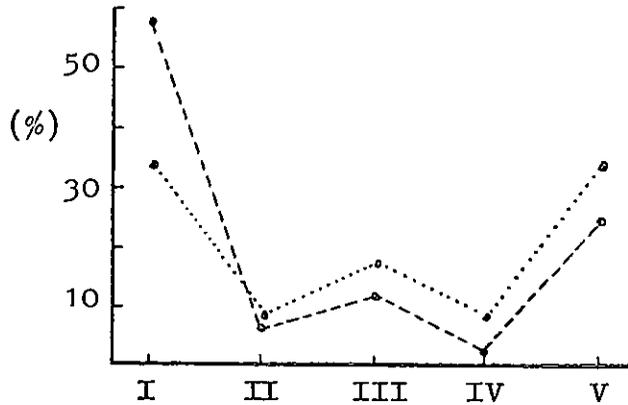


Abb. 2: Verteilung der erfaßten Veranstaltungen nach Themenbereichen auf die Größenklassen (in Prozent):

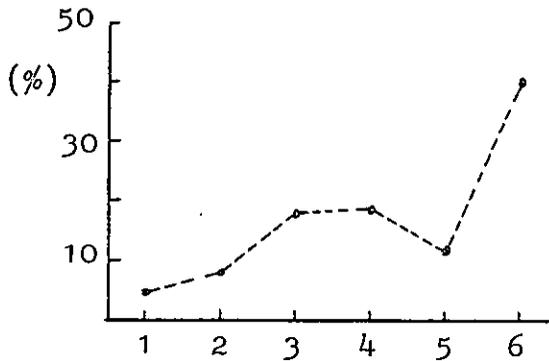


Abb. 2a

Größenklassen I - V gesamt
(100 % der erf. Veranst.)

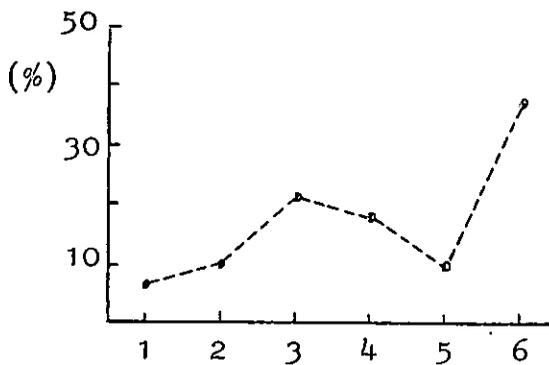


Abb. 2b₁

Größenklasse I + II
(63,1 % der erf. Veranst.)

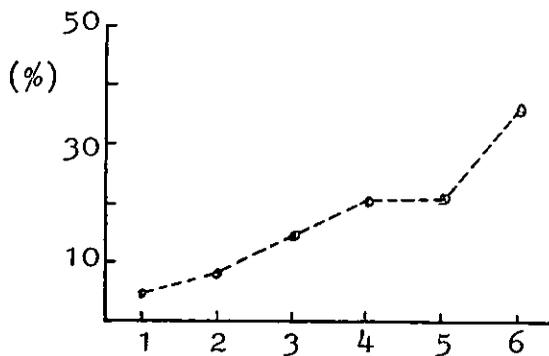


Abb. 2b₂

Größenklasse III + IV + V
(36,9 % der erf. Veranst.)

Abb. 2c: Verteilung der erfaßten Veranstaltungen nach Themenbereichen auf die Größenklassen (in Prozent)

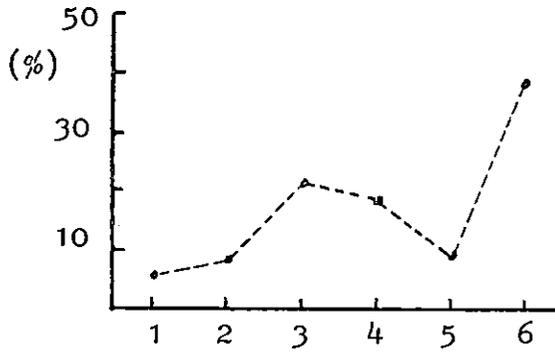


Abb. 2c₁
Größenklasse I
(57,0 % der erf. Veranst.)

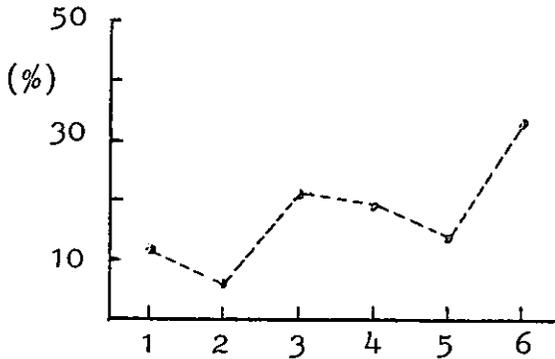


Abb. 2c₂
Größenklasse II
(6,1 % der erf. Veranst.)

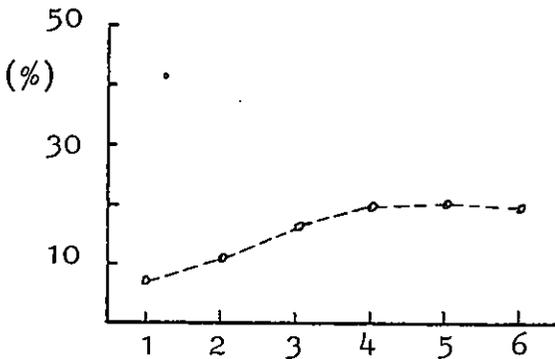


Abb. 2c₃
Größenklasse III
(11,2 % der erf. Veranst.)

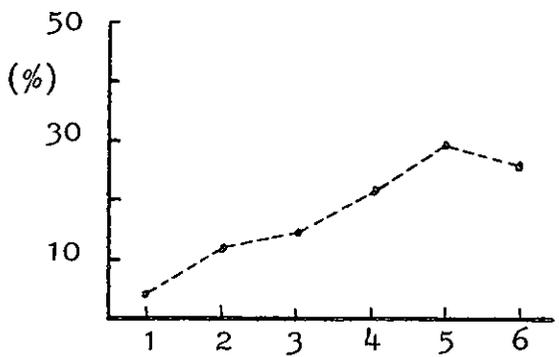


Abb. 2c₄
Größenklasse IV
(1,7 % der erf. Veranst.)

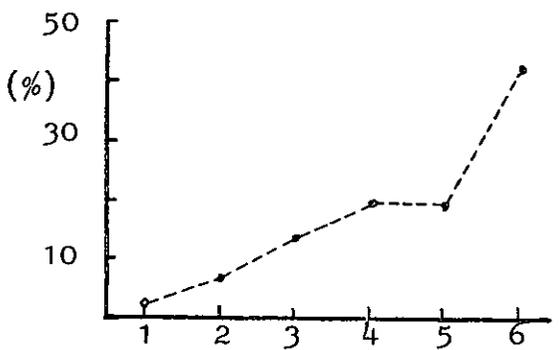


Abb. 2c₅
Größenklasse V
(24,0 % der erf. Veranst.)

Themenbereich 3 bleibt mit 17,6% bis 21,2% konsistent bei allen 5 VHS-Größen. Unterschiedliche Tendenzen zeigen sich in den verbleibenden Themenbereichen: Es läßt sich sagen, daß Themenbereich 5 mit "abnehmender Einwohnerzahl" mehr angeboten wird (außer bei den VHS, die Kreise versorgen (V), die zwischen der Größenklasse II und III liegen). Die Steigerung geht von 8,7 bis 21,2%. Die Angebote zum pädagogisch-psychologischen Bereich zeigen dagegen eine umgekehrte Tendenz: Je größer die Einwohnerzahl, desto größer das Angebot (von 13,1% bei V bis 21,0% bei I).

Bei Angeboten zur Arbeitswelt liegen bei der hier getroffenen Auswahl die städtischen Volkshochschulen der Größenklasse II mit 11,5% vor den Gruppen III mit 6,6% und IV mit 5,2%. Am wenigsten scheint dieses Thema für kleinere bzw. Kreisvolkshochschulen interessant zu sein: Die 3,7% sind nur durch ein Drittel der VHS dieser Größenklasse IV entstanden, bei den anderen fand sich kein entsprechendes Angebot, und auch von den 12 VHS der Größenklasse V haben 5 ebenfalls keine diesbezüglichen Angebote, und durch die anderen ergibt sich der Durchschnitt von 1,9%. Allerdings muß hier bemerkt werden, daß die Durchschnittszahlen das Bild natürlich etwas verfälschen - es gibt auch hier Ausnahmen, auf die weiter unten eingegangen wird.

Fragen der Lebensbedingungen werden an VHS der Größenklassen II und V weniger im Angebot abgedeckt (mit 6,1 und 4,3%) als in Gruppe I (8,4%) und Gruppe III und IV (10,6% und 11,3%).

Es wurde bereits auf die Annahme hingewiesen, daß großstädtische VHS (Gruppe I und II) eine andere Angebotsstruktur hätten, als mittelstädtische, kleinere oder Kreisvolkshochschulen (III, IV, V). Wie der Kurvenverlauf der Abbildung 2b 1-2 zeigt, konnte dies hier bestätigt werden, und zwar vor allem durch die Themenbereiche 3 (20,9% bei Großstädten und 14,1% bei kleineren VHSen) und 5 (9,7% bzw. 20,6%).

So erfreulich eine solche Hypothesenbestätigung auch ist, muß gerade bei diesen Durchschnittswerten darauf hingewiesen werden, daß die Streuungen zum Teil recht groß sind, so daß die Werte wirklich nur als allgemeine Tendenz interpretiert werden dürfen.

Sowohl innerhalb der Größenklassen als auch innerhalb der Themenbereiche sind große Abweichungen von den dargestellten Strukturen zu finden. Dazu sollen einige Beispiele gegeben werden:

Gerade bei den großstädtischen VHS (Größenklasse I) gibt es einige exemplarische Abweichungen von der "Norm". Z.B. wird einmal (4-HB) der Schwerpunkt des Angebots auf die Themenbereiche 2 (30,2%: + 21,8%) und 1 (21,8%: + 16,6%) gelegt, gefolgt von pädagogisch-psychologisch ausgerichteten Angeboten (24,2%) und denen des Themenbereichs 6 (15,3: - 24,6%). Somatisch orientierte Gesund-

heitserziehung ist bei 8,5% des Angebots und konzentrative Entspannung und Bewegungstechniken sind überhaupt nicht zu finden.

Eine weitere VHS dieser Größenklasse (10-N) bietet in erster Linie Veranstaltungen zur pädagogisch-psychologischen Gesundheitserziehung und -vorsorge an (43%), mit Abstand gefolgt von solchen zum Themenbereich 4 (27,5%). Sport- und Gymnastikkurse decken 12%, arbeitsbezogene 8,8% sowie die Themenbereiche 5 und 3 noch die restlichen 5,3 und 3,5% der Angebote ab. Als Durchschnittswert für den Themenbereich 6 wurden 39,9% angegeben, nun gibt es aber VHSen, deren Angebot zu mehr als 64% (+ 24,1%) aus Kursen zur körperlichen Ertüchtigung besteht (hier: 9-TÜ, Größenklasse III). Von dem verbleibenden Drittel entfallen wiederum ca. ein Drittel (10%) auf den Bereich 4, etwas mehr (16%) auf den Bereich 5 und für die restlichen finden sich Angebote zu den Themenbereichen 3 (5%, 2 (3%) und 1 (1/2%). Die Kurve von Abbildung 2c 2 würde mit diesen Werten erheblich steiler, und dieses Bild zeigt sich bei vielen der kleineren Volkshochschulen. Eine andere VHS dieser Größenklasse (5-END) bietet zwar auch am häufigsten Kurse zum Themenbereich 6 an, dies sind aber nur 21,6% und damit fast soviel Angebote wie zum Themenbereich 3 (24,8%, und berücksichtigt die anderen Themenbereiche dann fast gleich stark: Themenbereich 1: 15,1%, 5: 13,3%, 4: 11,5% und 2: 9,1%).

Bei einem abweichenden Beispiel der Größenklasse IV (3-IZ) entfallen 56,8% des Angebots auf den Themenbereich 5 (und zwar besonders Körperpflege/Kosmetik) und 20% auf den Bereich Sex. Ca. 16% der Veranstaltungen beinhalten autogenes Training etc. (Bereich 4) und nur 4,5 bzw. 2,3% sind den Themenbereichen 3 und 2 zuzuordnen - der Themenbereich 1 wird garnicht berücksichtigt.

In einem Beispiel der Größenklasse V (5-U-L-D) zeigt sich der Schwerpunkt des Angebots auf den Bereichen Sex (34,8%) und 4 (31,1%), gefolgt von Inhalten zum Themenbereich 3 (15,6%) sowie zu 1 (10,4% - insbesondere Aus- und Weiterbildung), während Themen des Bereichs 5 mit 7,4% und der "Umwelt"-Bereich nur mit 0,7% berücksichtigt werden.

Und noch ein abschließendes Beispiel aus dieser Größenklasse (8-MKK): Hier dominiert der Themenbereich 6 mit 52% des Angebots, gefolgt vom Themenbereich 3 mit 22,4% und 4 mit 17,6%. Somatisch orientierte Gesundheitserziehung wird mit 7,2% der Veranstaltungen und arbeitsbezogene Themen mit 0,8% berücksichtigt - bezüglich der Gestaltung von Lebensbedingungen/Umweltthemen wurde nichts gefunden.

3.2 Quantitative Auswertung nach Themenbereichen

Im folgenden soll dargestellt werden, wie sich die einzelnen Inhalte innerhalb der jeweiligen Themenbereiche verteilen, d.h., welche Angebotsgruppen stärker und welche weniger häufig vertreten sind. Dazu können die detaillierten Angaben in den Übersichten der Themenbereiche (im Anhang Seite 76f) hinzugezogen werden.

Themenbereich 1: Berufliche Bildung - Arbeitswelt

Die in dieser Kategorie erfaßten 360 Angebote gliedern sich - wie bereits beschrieben (vgl. Seite 9) in 2 Themenkomplexe - den Ausbildungs-, Fort- und Weiterbildungsbereich sowie Bedingungen der Arbeitswelt - die hier auch gesondert werden sollen.

Die zum Aus- und Weiterbildungsbereich erfaßten 214 Angebote wenden sich explicit an Zielgruppen, die entweder beabsichtigen, einen Beruf auszuüben, in dem gesundheitserzieherische Aufgaben wahrzunehmen sind, oder solche, die bereits in einem entsprechenden tätig sind und sich darin fort- oder weiterbilden wollen, bzw. denen durch Angebote der VHS in ihrer Berufsausübung Unterstützung gegeben wird.

Die hier gefundenen 31 Ausbildungskurse und -Lehrgänge werden von 8 VHS angeboten und stellen gerade 14,5% der berufsbezogenen Veranstaltungen dar, während der Fort- und Weiterbildungsbereich für "Helfer" mit 78% vertreten ist. Davon betreffen ca. 20% direkt Fortbildungskurse für einzelne Berufsgruppen bzw. im sozialen Bereich Tätige, Fortbildung zu bestimmten inhaltlichen Sachfragen, aber auch didaktischen Gestaltungsmöglichkeiten (ca. 14%) und 34% das Erlernen bzw. Vertiefen verschiedener Hilfstechneiken für den Umgang mit der jeweiligen Klientel. Direkt als solche ausgewiesene Supervisionsangebote konnten nur 5 bei 2 Volkshochschulen (Berlin-Kreuzberg und Frankfurt) gefunden werden, aber doch 12,6% Gesprächskreise, d.h. auf individuelle Unterstützung ausgerichtete Angebote, wozu auch Balint-Gruppen gerechnet wurden; und weitere 15,6% waren Arbeitskreise u.ä. Angebote, die sich mit Strukturproblemen oder anderen Berufsfragen beschäftigten.

Daß über Veranstaltungen zum gesundheitserzieherischen Bereich sowohl reflektiert wird, als auch - nicht nur mit den Dozenten, sondern auch den Teilnehmern, und hier gerade mit Zielgruppen wie "Älteren" - die Programmplanung durchgeführt wird, zeigen die einbezogenen (7,5%) Angebote. Hierzu ist besonders darauf hinzuweisen, daß in dieser Arbeit nur ein enger Planungsbereich berücksichtigt wurde und es sicher mehr Veranstaltungen dieser Art gibt, die entweder in den AP nicht gefunden wurden, oder auch nicht darin ausgedruckt sind.

Von 146 Veranstaltungen, die sich mit Bedingungen der Arbeitswelt befassen, wendeten sich 41% an berufstätige Personen und ca. 40% an Arbeitslose.

In der ersten Gruppe stellt die Beschäftigung mit Arbeitsbedingungen mit 33% die größte Angebotsgruppe dar, gefolgt von Zielgruppenangeboten an Frauen in der Arbeits- bzw. Berufswelt (30%) und Behinderte und deren Integrations- bzw. Arbeitsprobleme (12%). Fragen der Gesundheit am Arbeitsplatz beinhalteten ebenfalls knapp 12% der Veranstaltungen. Einige Angebote (8,3%) finden sich auch zur Hilfeleistung zur Berufsfindung (abgesehen von den speziellen Angeboten für Arbeitslose, siehe unten), und weitere 3 Angebote (5%) zeigen, daß in der VHS Probleme der Arbeitswelt auch durch fotografische Mittel oder Medienarbeit angegangen werden.

Mit dem Problem der Arbeitslosigkeit beschäftigten sich in vorwiegend theoretischer (struktureller) Zielsetzung 22,4% der dazu gefundenen Angebote, während konkrete Hilfen für Arbeitslose, d.h., Ratschläge oder Hilfe zur Selbsthilfe in 29% der Angebote enthalten waren. Eine besondere Zielgruppe stellen arbeitslose Frauen dar, was durch ein Volumen von 48% der gesamten Veranstaltungen zum Thema Arbeitslosigkeit dokumentiert wird.

Zu diesem Themenbereich 1 wurden 28 Veranstaltungen in einem Punkt gesondert zusammengefaßt. Es handelt sich hier um besondere Programme oder Modellprojekte, die den Bereich der beruflichen Bildung für gesundheitserzieherische Berufe, aber auch bestimmte Aspekte zu Bedingungen der Arbeitswelt beinhalten, aber in die oben genannten Punkte nicht problemlos "einsortiert" werden konnten.

Themenbereich 2: Allgemeine Bildung - Gestaltung von Lebensbedingungen

In den Arbeitsplänen der 36 Volkshochschulen wurden 580 Veranstaltungen zu allgemeinen Fragen der Gestaltung von Lebensbedingungen gefunden, die im Sinne der hier zugrundeliegenden Definition gesundheitserzieherische Aspekte umfassen.

Davon bezogen sich 30% auf die unter dem Stichwort "Mensch und Umwelt" zusammengefaßten Themen. Darunter befinden sich zunächst die Studienbegleit- zirkel des im Rahmen des Medienverbunds veranstalteten Funkkollegs mit 26,4% in 22 VHSen. 24% der Veranstaltungen betreffen ökologische und Umweltschutz- Themen, zu denen auch die Vorstellung von Umweltgruppen und ihren Zielen und Aktivitäten sowie ähnliche Inhalte einbezogen wurden. 27% der Veranstaltungen betreffen Themen des Umweltschutzes bezogen auf Probleme der Landschaft, der Landwirtschaft, des Gewässerschutzes u.ä. und 9% auf die Belastung der Umwelt durch direkte Schadstoffe, Gifte u.ä.

Bei weiteren 13% der Angebote sind diese Themen zusammengefaßt in Veranstaltungsreihen oder Sonderprogrammen.

19% der Veranstaltungen dieses Themenbereichs lassen sich unter das Stichwort Mensch und Umfeld subsumieren. Die meisten dieser Angebote (knapp 60%) beziehen sich auf Fragen des Wohnens, und zwar nicht nur im ästhetischen Sinn, sondern auch im Hinblick auf "biologisches Wohnen" oder "alternative Wohnformen" etc., der Wohnungspolitik (z.B. Hausbesetzungen und deren Ursachen), aber auch auf Fragen der Stadtplanung und Stadtsanierung, durch die die Wohn- und Lebensqualität durchaus nicht nur verbessert wird. Der Frage nach alternativen Lebensformen wird in knapp 23% der Veranstaltungen nachgegangen. In und durch einige Veranstaltungen (6,4%) wird Teilnehmern die Möglichkeit an der Gestaltung ihrer Umwelt z.B. bei Spielplätzen gegeben, und wie es mit dem Fahrradfahren, besonders in der Großstadt aussieht, ist der Inhalt von 13% der Veranstaltungen.

Nur wenige Veranstaltungen wurden gefunden, die sich in eher dozierender Form mit dem sozialen System der Bundesrepublik Deutschland auseinandersetzen (13 Veranstaltungen = 1,9%). 7 davon beschäftigen sich mit Sozialhilfe, Sozial- oder Sozialversicherungsrecht und 6 mit Fragen des Gesundheitswesens, wie z.B. dem Gesundheitssystem.

In 12% der hier erfaßten Veranstaltungen werden die Lebensbedingungen in Arbeit, Freizeit und Familie thematisiert, davon ohne besondere Schwerpunkte knapp 70% (davon 20,3% als explicit ausgewiesene Gesprächskreise). In 26% der Veranstaltungen geht es um aktuelle Fragen, und in jeweils 3% ging es um besondere Initiativen bzw. um alternative Reisemöglichkeiten.

Als besondere Gruppe wurden in diesem Themenbereich Veranstaltungen erfaßt, die sich mit dem Leben bzw. den Lebensbedingungen im Stadtteil oder engeren Ortsbereich befassen (12,5% der Veranstaltungen dieser Kategorie). In 57% der Veranstaltungen wird dazu das Mittel der Fotografie des Filmemachens usw. gewählt und 11% geht es um Medienarbeit im Stadtteil. 32% der Veranstaltungen haben allgemeine Inhalte zu diesem Thema.

Ca. 19,3% der hier erfaßten Veranstaltungen sind explicit für Zielgruppen ausgewiesen. Besonders erwähnenswert sind mit 28,6% die Angebote für Ältere, die sowohl Wohnformen im Alter, als auch verschiedene andere Aktivitäten umfassen, und die für Ausländer (32,1%). Für Frauen wurden 21,4% dieser Veranstaltungen angeboten und für Behinderte 12,5%, und 5,4% der Angebote wenden sich ausschließlich an Jugendliche.

1,2% der diesem Themenbereich zugeordneten Veranstaltungen (7) wurden gesondert erfaßt, da sie noch besondere inhaltliche Aspekte aufwiesen.

Themenbereich 3: Pädagogisch-psychologische Gesundheitserziehung
und -vorsorge

Die Durchsicht der AP unter dem Gesichtspunkt gesundheitsfördernder Hilfen in pädagogischer und psychologischer Hinsicht ergaben ein Volumen von ca. 1300 Veranstaltungen. Davon entfallen ca. 300 auf Angebote mit dem Schwerpunkt der erzieherischen Beratung und Hilfe in der Sozialisation und mehr als zwei Drittel (76,4%) auf solche, deren Schwerpunkt auf der psychologischen Beratung und Hilfen zur Lebensbewältigung liegen.

Der besseren Übersicht halber werden diese beiden Komplexe getrennt vorgestellt - es soll dadurch aber nicht übersehen werden, daß der Grundgedanke der gesundheitsfördernden Hilfen für das Individuum in Bezug auf sein Selbst und seine verschiedenen Rollen diese Trennung willkürlich macht.

Die hier erfaßten Veranstaltungen zur erzieherischen Beratung und Hilfen in der Sozialisation betragen 23,6% dieses Themenbereiches. Etwa 48% davon beziehen sich auf Interaktionen der Familienmitglieder, und zwar 42,6% auf die Zielgruppen Eltern (15%), Pflegeeltern (22%), Familien (22%) sowie Mütter und Kinder (19,4%), Väter und werdende Väter (1,6%) und Alleinziehende (20%) und 5,6% direkt auf Eltern-Kindinteraktionen in Spielkreisen und anderen Initiativen.

Bei 30,7% dieser Veranstaltungen stehen erzieherische Fragen zur Entwicklung bzw. zum Entwicklungsverlauf in den verschiedenen Sozialisationsphasen im Mittelpunkt: Allgemeine Fragen zur Entwicklung und Erziehung 14%, Entwicklung und Erziehungsprobleme von Klein bis Vorschulkindern 28%, die speziellen Probleme von Kindern in der Schule (wie z.B. der Leistungsaspekt) 33%, der Problemkreis Schule und Eltern knapp 11% und die Entwicklung von Jugendlichen, besonders in der Pubertät 14%.

21% des Angebots beziehen sich auf allgemeine (73%) und spezielle (27%) Erziehungsfragen.

Das spezielle Thema "Kinderschutz" haben 5 Veranstaltungen zum Inhalt.

Die bei 2 VHS-Einrichtungen gefundenen besonderen Angebote für pädagogisch-psychologische Hilfeleistungen (5) wurden extra erfaßt.

In dem Komplex psychologische Beratung und Hilfen zur Lebensbewältigung (76,4%) sind Methoden und Verfahren zu Verhaltens- und Einstellungsänderung, bzw. Stabilisierung mit knapp 31% am häufigsten vertreten. Darunter fallen mit 90,7% Angebote wie Kommunikationstraining, Selbsterfahrungsgruppen, Rollenspiele u.ä., auch Angebote mit dem Inhalt Gestalttherapie und/oder Bioenergetik 5%, mit der

Transaktionsanalyse knapp 2% und Selbsterfahrung durch Spiele und Kreativität 2,6%.

Konkrete Hilfen in Problem- oder Krisensituationen wie Nervosität, Stress, Ängste, Prüfungsprobleme, Konflikte, Depressionen und Aggressionen werden in 4,2% der Veranstaltungen angeboten.

Die Vermittlung psychologischen Wissens zur "besseren Selbsterkenntnis" in eher theoretischer Form haben 3,3% der Veranstaltungen zum Inhalt.

Mit konkreten Fragen zur Sexualität beschäftigen sich 1,8% der Angebote (davon ca. ein Drittel mit der männlichen Homosexualität).

Zu Fragen bezüglich Emanzipation und Rollenverhalten von Männern und Frauen wurden insgesamt 9 Angebote (0,7%) gefunden.

Das Problem der Scheidung bzw. Trennung wird in 16 Veranstaltungen (1,2%) explizit angesprochen.

Die weiteren Angebote dieser Gruppe (57%) beziehen sich auf zielgruppenbezogene psychologische Beratung/Hilfe. Hier werden als größte Gruppe Frauen angesprochen (24%). Die Inhalte dieser (235) Veranstaltungen sind allgemeine Gesprächskreise (32,3%), Veranstaltungen zur Erreichung von Selbstsicherheit und Selbstbehauptungstraining (18%), und Selbsterfahrungsgruppen u.ä. (16,2%). Auf Veranstaltungen die als Frauenforen oder ähnlich ausgewiesen sind entfallen 13,2%, Gewalt gegen Frauen und das Thema Frauenhäuser haben 3% der Veranstaltungen zum Inhalt und die Bewältigung von Lebensproblemen mit Hilfe von Kreativität, fotografischen und anderen Mitteln 3,4%. Psychologische Hilfen für "ältere" Frauen (ab ca. 30 bis 40 Jahren) bieten 5% der Veranstaltungen an, für alleinstehende Frauen 4,7% und für ausländische Frauen 2,6%. 3 Veranstaltungen (1,3%) wenden sich direkt an inhaftierte Frauen.

Dem Zeitgeist entsprechend wenden sich 10 Veranstaltungen (0,8%) an alleinstehende (Singles) als Zielgruppe.

Auf Jugendliche beziehen sich 2,5% der Veranstaltungen, davon entfallen fast 40% auf den Problembereich der ausländischen Jugendlichen/Kinder.

Die Zielgruppe Ältere ist mit 6% im psychologischen Angebot vertreten, und zwar davon je 9,1% auf Vorbereitung auf das Alter und Aktivitäten, 10,4% auf psychologische Gespräche und Partnerschaftsprobleme sowie 71,4% auf sonstige Treffs und Gesprächskreise.

16,7% der in diesem psychologisch orientierten Komplex enthaltenen Angebote beziehen sich auf Behinderten-Probleme.

6,1% der Angebote beziehen sich auf Behinderte ohne besondere Angaben, davon wenden sich 31,7% an Angehörige und Eltern behinderter Kinder, 26,7% an Behinderte und nichtbehinderte Erwachsene, 6,7% befassen sich mit der Integration von Behinderten und nichtbehinderten Kindern und 28,3% dieser Veranstaltungen sind Gesprächskreise nur für Behinderte. In einigen Veranstaltungen (6,7%) wird das Thema Behinderte und Sexualität extra angesprochen.

1,3% der Veranstaltungen beschäftigen sich mit den Problemen psychisch Kranker und der Psychiatrie. Hierbei geht es insbesondere um Gesprächskreise und Selbsthilfegruppen (mehr als 50%) sowie um allgemeine Information und Information zu diesem Gesprächskreis durch Filme.

Als besondere Zielgruppen werden in 1,3% der Veranstaltungen Multiple-Sklerose-Kranke, Krebskranke, Skoliosekranke, Dialytiker und Schwerhörige angesprochen.

2 besonders umfangreiche Programme für Behinderte (Nürnberg und Ulm) wurden hier besonders erfaßt und betragen 5,5% des Angebotes zu diesem Themenkomplex.

Themenbereich 4: Psychisch-motorische Techniken und therapeutische

Maßnahmen

Von den ca. 1370 in diesem Themenbereich erfaßten Veranstaltungen entfallen 34% auf Yoga, Hatha-Yoga und andere verwandte Formen und 32% auf autogenes Training, worunter auch Angebote subsumiert sind, die zusätzliche Elemente enthalten. 13% der Angebote enthalten oft nicht näher bezeichnete konzentrierte Entspannungs-Bewegungstechniken. Schwerpunkte auf atemtherapeutische Maßnahmen u.ä. werden bei 2,5% der Veranstaltungen gelegt und 1,5% enthalten maltherapeutische u.ä. sowie musiktherapeutische Elemente.

9% der hier erfaßten Veranstaltungen bieten gezieltes Organtraining und auch heilpädagogische Maßnahmen an.

In diesen Bereich gehören auch noch weitere 1% Veranstaltungen (4.10 Sonstige), die Angebote für Behinderte beinhalten, und zwar sowohl gymnastischer, als auch "reit"-therapeutischer Art.

Eine besondere Gruppe innerhalb dieses Themenbereiches stellen die therapeutischen Techniken zur Hilfeleistung bei Legasthenie und ähnlichen Störungen dar, die in 3% der Veranstaltungen (45) angeboten werden.

Themenbereich 5: Somatisch orientierte Gesundheitserziehung
und -vorsorge

Diesem Themenbereich wurden 874 Veranstaltungen zugeordnet, bei denen der Schwerpunkt auf physisch/körperlicher Gesundheitserziehung liegt, und zwar einmal im Hinblick auf technische Fertigkeiten, wie z.B. pflegende oder pflegerische Maßnahmen, Kochen oder ähnliches, zum andern auf Erweiterung des Kenntnisstandes zu medizinisch relevanten Fragestellungen - auch im Hinblick auf psychosomatische Problemkreise - sowie auf die Vermittlung von Hilfestellungen zur Veränderung von risikobelasteten Verhaltensweisen, die körperliche Auswirkungen zeigen.

Die größte Gruppe umfaßt der Bereich Haushalt/Ernährung mit 25% aller Veranstaltungen. Dabei beziehen sich 4,5% auf Verbraucheraufklärung zu Konsum- bzw. Lebensmittelfragen, 2,5% auf allgemeine Haushaltsführung - unter besonderer Berücksichtigung des Ernährungssektors - sowie Gesundheitsfragen im Haushalt. Eher theoretisch orientierte Ernährungsfragen werden in 29% der Veranstaltungen bearbeitet, während die praktische Seite der "gesunden Ernährung" in 24% der Veranstaltungen zum Tragen kommt. 7% der Kochkurse vermitteln Kenntnisse über kalorienbewußte Ernährung, 5,5% über altersgerechte Ernährungsweisen und 9,5% der Kochkurse über verschiedene Diätzubereitungen (wie z.B. für Diabetiker, Leber-Galle-Magen-Darm-Kranke etc.). Kurse oder auch Exkursionen u.ä., die Kenntnisse über Kräuter, Heilkräuter oder Heilpflanzen sowie Pilze vermitteln sind mit 17% vertreten, und 6,5% der erfaßten Veranstaltungen geben sowohl theoretische als auch praktische Information zum Anbau gesunder Kost, d.h., biologische oder biodynamische oder auch "alternative" Anbaumethoden.

Der zweitgrößte Bereich (19,5%) betrifft Körperpflege und Kosmetik-Veranstaltungen.

Kurse, die Kenntnisse in Erster Hilfe vermitteln, in Maßnahmen zur Unfallhilfe oder bei Vergiftungen sowie Herz-Kreislauf-Problemen, sind mit 8% hier vertreten (dazu gehören auch Maßnahmen zum Selbstschutz, sowie Sicherheitstraining für PKW-Fahrer).

1,5% der Angebote vermitteln Kenntnisse und Fertigkeiten zur häuslichen Alten- und Krankenpflege (die berufsbezogene Ausbildung zum Altenpfleger z.B. ist hier nicht enthalten, sondern im Themenbereich 1).

Kurse, die explicit Kenntnisse in der Säuglingspflege vermitteln, sind mit 4% hier vertreten, ähnliche Inhalte werden aber auch in den Veranstaltungen zur Schwangerschaft- und Geburtsvorbereitung (ebenfalls 4%) vermittelt. In den

2% Veranstaltungen zu Schwangerschaftsgymnastik etc. finden sich in der Regel auch Hinweise auf Geburtsvorbereitung, so daß dieses Angebot insgesamt 10% ausmacht.

Veranstaltungen, in denen allgemeine Gesundheitsfragen behandelt oder ärztliche Ratschläge zu den verschiedensten Themen erteilt werden, sind mit 6% in diesem Bereich vertreten.

Aufklärung und Beratung zu Risiken bzw. bestimmten Krankheitsbereichen finden sich ebenfalls in 6% der Veranstaltungen. Dabei beziehen sich 62% auf den Problembereich Alkohol, Tabletten und Drogen überhaupt (auch das Zeitungskolleg Drogen findet sich durch 3 Volkshochschulen im erfaßten VHS-Angebot wieder) und der Rest verteilt sich auf Information zu einzelnen Krankheitsbildern, wie Diabetes, Rheuma, Multiple Sklerose, Herz-Kreislaufkrankheiten und andere.

Auch in scheinbar nicht zu diesem Themenbereich gehörenden "naturwissenschaftlichen" Angeboten zu anatomischen/physiologischen und/oder biologischen Themen finden sich Hinweise, daß neben den rein physiologischen durchaus auch pathologische Themen bearbeitet werden, wie die hier erfaßten 3% (26) Veranstaltungen zeigen.

Nicht nur die Schulmedizin ist im Angebotskatalog der VHS vertreten, sondern in einigen Veranstaltungen (2,5%) werden auch "alternative" Verfahren (d.h., naturheilkundliche oder Verfahren aus anderen Regionen dieses Kontinents) vorgestellt und teilweise Handlungsanleitungen gegeben.

In weiteren 1% der erfaßten Veranstaltungen werden Hinweise zur Verbindung von somatischen Krankheiten zu psychischen Ursachen (Psychosomatik) gegeben.

Konkrete Hilfeleistung zu Verhaltens- bzw. Einstellungsänderungen zu belastenden Risikofaktoren werden in 10% der Veranstaltungen gegeben, davon entfallen insgesamt 75% auf den Risikofaktor Übergewicht, der in 15% der Kurse mit diätetischen Mitteln und in 60% der Veranstaltungen mit psychologischen Methoden angegangen wird. Kurse gegen Rauchgewohnheiten sind mit 7% vertreten und gegen Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit wird in 8% dieser Veranstaltungen psychologische Hilfe angeboten.

Da gesundheitserzieherische Maßnahmen sich nicht nur auf den Menschen beziehen müssen, wurde nachgesehen, ob im Bereich der Heimtierhaltung (die ja durchaus auch Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit haben kann) auf gesundheitspflegerische Maßnahmen, bzw. Gesundheitsstörungen eingegangen wurde: Dazu fanden sich 14 Veranstaltungen (1,6%).

Themenbereich 6: Bewegungstraining/Sport/Gymnastik

Die meisten der in dieser Arbeit erfaßten Veranstaltungen (2969 = ca. 40%) fallen in den Bereich des tänzerischen, sportlichen oder gymnastischen Bewegungstrainings.

59% dieser Angebote beziehen sich auf Gymnastik in allen möglichen Variationen, wie z.B. Entspannung-, Ausgleich-, Jazz-, oder rhythmisch-tänzerische Gymnastik, aber auch andere Bewegungsformen mit gymnastischen Elementen. Dazu kommen noch 2% Kurse, die explicit Skigymnastik anbieten.

Die zweite große Gruppe von Veranstaltungen bilden mit 19% des Angebots Tänze, und zwar ebenfalls in den mannigfaltigsten Variationen (von klassischen über höfischen zu modernen Tänzen wie Jazz-Tanz oder Square-Dance, über gesellige Gemeinschaftstänze sowie entsprechende Veranstaltungen für bestimmte Zielgruppen, wie z.B. Seniorentanz; auch Volkstänze aus dem In- und Ausland gehören zum Angebot ebenso wie Ballett und Pantomime u.ä. tänzerisches Bewegungstraining).

Das hier erfaßte Schwimm-Angebot umfaßt 8% der diesen Themenbereich zugeordneten Veranstaltungen, und umfaßt so ziemlich alle Möglichkeiten von Lern- bis Leistungsangeboten, ebenso wie für Säuglinge bis Senioren.

Zu dem Stichwort Sport und Freizeit fanden sich 5% Veranstaltungen, die recht unterschiedlichen Sportarten zugerechnet werden können. Dazu muß bemerkt werden, daß hier nur solche sportlichen Betätigungen aufgenommen wurden, bei denen davon ausgegangen werden kann, daß sie aktive körperliche Bewegung beinhalten (so entfallen z.B. die Angebote zum Erwerb des Motorboot-Führerscheins ebenso, wie die zum Angeln).

5% der Angebote dienen dem Erlernen von Selbstverteidigungstechniken bzw. dazu verwendbaren Kampfsportarten, besonders aus dem asiatischen Raum (Judo u.ä.).

Die restlichen 2,5% der Angebote beziehen sich vor allem auf Sonderprogramme u.ä.

3.3 Schwerpunktbildung gesundheitserzieherischer Angebote einzelner VHS

Die bereits betonte Individualität der Volkshochschulen kommt auch zum Ausdruck in verschiedenen Schwerpunkten der Erwachsenenbildungsarbeit, die nicht nur von Angebot und Nachfrage oder der Teilnehmerstruktur oder finanziellen Möglichkeiten abhängen, sondern sicher vor allem von der Personalstruktur und dem spezifischen Engagement einzelner neben- oder hauptberuflichen Mitarbeiter.

Beispielhaft sollen einige dieser besonderen Programme bzw. Einrichtungen hier genannt werden:

Von den in dieser Arbeit einbezogenen VHS ist das bei weitem umfangreichste gesundheitserzieherische Programm in München (10-M) zu finden:

Abgesehen von den "normalen" Veranstaltungen unter dem Thema "Gesundheit" und weiteren relevanten aus anderen Fachbereichen, gibt es ein spezielles Behindertenprogramm, (das unter anderem Arbeitskreise, Förderkurse sowie Veranstaltungen zu Gesundheit-Sport-Kreativität und solche für einige spezielle Behindertengruppen wie Blinde, Schwerhörige und Gehörlose, aber auch für Eltern entsprechender Behindertengruppen enthält).

Abgesehen von diesem schon recht umfangreichen Angebot (963 erfaßte Veranstaltungen) verfügt München über zwei weitere Einrichtungen, die so in sich geschlossen sind, daß es nicht sinnvoll erschien, sie einzeln zu erfassen, sondern sie stattdessen im Zusammenhang vorzustellen (die Anzahl dieser Angebote ist entsprechend diesem Vorhaben auch nicht in den erfaßten Veranstaltungen der vorliegenden Arbeit enthalten):

Eine dieser Einrichtungen ist das "Münchner Seniorenprogramm", dessen Veranstaltungen (ca. 150 pro Halbjahr) ganzjährig von montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr stattfinden, und zwar in der Regel jeweils 2 Doppelstunden vor- und nachmittags mit den verschiedensten Inhalten, wovon in diesem Zusammenhang relevant wären: gesunde Ernährung, Bewegungstherapie, Yoga für Ältere, Gesprächs- und Arbeitskreise zu Lebens- und Lebensbewältigungsfragen und ähnliche. Durch das zeitlich weit gestreckte Programm zu dem noch samstägliche Wanderungen, Spaziergänge u.ä. gehören, werden auch Begegnungen außerhalb der Kurse stärker gefördert, wofür in den Zentren (das Programm findet in 5 verschiedenen Stadtteilen statt) ebenfalls entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Außerdem wird im AP besonders auf eine Sozialberatung zu "Lebensfragen" und Informationen über Einrichtungen, Hilfsmöglichkeiten für

ältere Bürger oder Vermittlung von Beratungsstellen einzelner "Behörden" hingewiesen. An Kosten entstehen den Teilnehmern gestaffelt für Gesprächskreise 0,50 DM und für Lernkurse 1,--DM pro Unterrichtseinheit (UE), alle anderen sind gebührenfrei. Das Programm findet statt in Zusammenarbeit mit dem Sozialamt München.

Die andere besondere Einrichtung der Münchner VHS ist der Gesundheitspark: "Der Gesundheitspark ist ein Ort, an dem verschiedenste Freizeitbeschäftigungen angeboten werden, die das Wohlbefinden fördern und der Gesundheit guttun." Mit diesem Satz wird im AP der VHS diese Einrichtung erklärt, und es wird weiter ausgeführt, daß "jeder, der Lust hat", mitmachen kann, d.h., Gesunde und Kranke, daß das Veranstaltungsprogramm aber nicht ärztliche oder psychologische Behandlung ersetzen, sie jedoch in vielen Fällen unterstützen oder fortsetzen kann sowie einer Erkrankung vorbeugen. Ausführliche Hinweise helfen dem potentiellen Benutzer, sich zurechtzufinden. Geöffnet ist der Gesundheitspark an 3 Tagen in der Woche von 14 bis 23 Uhr (mit Kinderbetreuung bis 18 Uhr) und an 2 weiteren Tagen von 18 bis 23 Uhr, und bietet während dieser Zeit sowohl offene Veranstaltungen an, die ohne Anmeldung zugänglich sind, (ca. 145 pro Halbjahr) als auch geschlossene Kurse, (ca. 200 Angebote pro Halbjahr) die alle 4 bis 8 Wochen immer wieder beginnen, sobald genügend Teilnehmer angemeldet sind. (Bei diesen Kursen können übrigens auch ärztliche Verordnungen durchgeführt werden.)

Und hier noch eine kurze Auswahl der Inhalte der Kurse: Lernpsychologisches Verhaltenstraining, Entspannung, Veränderung zwischenmenschlicher Beziehungen, körperorientierte Selbsterfahrung, Bearbeitung individueller Schwierigkeiten, Entfaltung der eigenen Kreativität (dazu gehört auch gesundes Kochen, Heilkräuterkunde und natürliche Körperpflege), Gymnastik- und Bewegungstherapeutische Kurse sowie Sonderveranstaltungen für spezielle Gruppen wie Kinder (6 bis 14 Jahre), Jugendliche, Gruppenleiter in der Erwachsenenbildung u.a. Weitere Einzelheiten können dem in der Anlage beigefügten Programm entnommen werden.

Die folgenden Beschreibungen beziehen sich wieder nur auf die in dieser Arbeit erfaßten Veranstaltungen.

Eine besondere Schwerpunktbildung ist im Programm der VHS Nürnberg (10-N) zu erkennen, das sich sehr stark an die Forderung der WHO nach Berücksichtigung psychischer und physischer Faktoren der Gesundheit zu orientieren scheint und das in seinem Programm deutlich macht. Bei den vielen Veranstaltungen, die den

Themenbereich 3: Pädagogisch-psychologische Gesundheitserziehung und -vorsorge sowie den Bereich 5: Somatisch orientierte Gesundheitserziehung und -vorsorge zuzuordnen sind, werden sehr oft Personen mit Behinderungen allgemeiner oder auch spezieller Art angesprochen.

Eine Einrichtung für alle Teilnehmergruppen ist das "Gesundheitsstudio Nürnberg" das im AP unter dem Fachbereich 0.1 Sonderveranstaltungen aufgeführt ist. Diese Einrichtung ist Montag bis Freitag von 18 bis 23 Uhr geöffnet und beinhaltet sowohl Ausstellungen (z.B. anatomische Modelle, Präparate und Ausstellungstafeln die zum Teil mit elektromechanischen Effekten ausgestattet sind, Lichtkassetten mit Dia-Vergrößerungen, die verschiedene Krebsarten zeigen etc.), als auch Testgeräte (Sehtestgerät, Hörtestgerät, Lungenleistungsprüfgerät, Blutdruckmeßgerät) sowie kostenlose Informationsschriften für die Besucher, und außerdem "lädt der Amtsarzt der Stadt Nürnberg die Bevölkerung "zu verschiedenen Vorträgen nachmittags und abends mit Themen, wie z.B.: Alarmsignale des Herzens, Umweltschäden an unserer Haut, moderne Sehhilfen, Quälgeister Asthma und Bronchitis, Arthritis und Arthrosis (jede Veranstaltung verbunden mit einem Film), die jeweils von Fachreferenten durchgeführt werden. Außerdem gibt es einen "ständigen Telefonansagedienst für Ihre Gesundheit".

Als weitere Sonderveranstaltungen des Bildungszentrums Nürnberg sollen noch erwähnt werden: das kommunalpolitische Forum (in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum Nürnberg), das "Befragungen, Diskussionen, Debatten, Kontroversen und Gespräche mit Experten, Verantwortlichen und Betroffenen zu aktuellen kommunal- und kulturpolitischen Ereignissen in Nürnberg und Umgebung" kostenlos jeweils Donnerstagsabends bietet. Dazu werden Themen genannt wie "Behinderte in dieser Stadt", "Drogenbilanz", u.ä. Weiter gibt es an Sonderveranstaltungen in Nürnberg den "Psychotreff", dem in jedem Semester jeweils besondere Schwerpunkte zugeordnet werden, sowie einen "Psychotreff extra: psychische Gesundheit für Alle", bei dem Beispiele und Modelle psychosozialer Gesundheitsvorsorge im Rahmen einer Forumsveranstaltung vorgestellt werden und gleichzeitig durch Info-Stände, Ausstellungen und Videokurzfilme über das Gebiet der psychosozialen Gesundheitsversorgung informiert wird. Zu einer weiteren Sonderveranstaltung: "BZ-Psychowoche im August", wird auf ein noch erscheinendes detailliertes Programm hingewiesen.

Neben diesen Sonderprogrammen gibt es z.B. im Fachbereich Psychologie einen großen Komplex, der "Individuum und Umwelt - Wege zur Krisenprävention und Selbsthilfe" zum Inhalt hat, und im Stoffgebiet 25 geht es ausführlich um Problemverarbeitung/Sonderpädagogik/und Rehabilitation für Behinderte, worunter sowohl zahlreiche Arbeitskreise und Seminare für Behinderte angeboten werden,

als auch spezielle Sonderveranstaltungen (auch im Zusammenhang mit dem "UNO-Jahr der Behinderten 1981"), die sich mit Literatur und Theater über und mit Behinderten befassen.

Zu diesem umfangreichen Programm ließ sich aus dem AP entnehmen, daß "das Bildungszentrum der Stadt Nürnberg schon seit 1974 im Sinne des "UNO-Jahres der Behinderten 1981" arbeitet, und "sein Engagement für Schwerstbehinderte in zahlreichen Veranstaltungen für diesen Personenkreis völlig neue Perspektiven ergeben hat". Des weiteren wird ausgeführt, daß "das Bildungszentrum Nürnberg in der Bundesrepublik Deutschland in der Erwachsenenbildung für Behinderte ein Vorreiter ist".

Als weitere VHS soll die von Ulm (9-UL) erwähnt werden, wo im untersuchten Zeitraum ebenfalls zahlreiche Veranstaltungen gerade für Behinderten-Zielgruppen stattfanden, und zwar unter anderem in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für Politische Bildung Baden Württemberg, der allgemeinen Ortskrankenkasse Ulm und insbesondere mit der psychosozialen Arbeitsgemeinschaft in Ulm, der laut Aussagen des Arbeitsplanes, sämtliche Betreuungs-, Beratungs- und Behandlungsdienste angehören, die in diesem Raum mit der Versorgung psychisch Kranker und Behinderter befaßt sind. Weiter heißt es dazu: "Da die Betreuung psychisch Kranker nicht nur Sache professioneller Helfer sein sollte, vielmehr engagierte Laien dazu dringend nötig und willkommen sind, finden von diesem Jahr an die Treffen der AG wieder in der Ulmer VHS statt."

Bei dieser VHS ist noch anmerkwürdig, daß sie sich besonders um die Verkehrserziehung für Ulmer Radler bemüht, und zwar sowohl für alle Altersgruppen in Kooperation mit dem "Allgemeinen Deutschen Fahrradclub", als auch speziell für "Ulmer Radler im Rentenalter" in Zusammenarbeit mit der Polizeidirektion Ulm und dem Fahrradclub. In diesen Veranstaltungen geht es nicht nur um Verkehrserziehung mit dem Ziele der Unfall-Reduktion, sondern auch um Stadt- und Verkehrsplanung im Hinblick auf die in letzter Zeit erheblich gestiegene und sicher noch weiter steigende Wiederverwendung des Fahrrads (also Themenbereich 2).

Von den erfaßten 36 VHS fanden sich bei mehr als zwei Drittel Veranstaltungen mit der Zielgruppe Behinderter. Den Bereich Arbeitswelt sprachen dabei besonders die Volkshochschule Bremen, Emden, Ulm und München an. Um allgemeine Lebensbedingungen (Themenbereich 2) ging es in den Volkshochschulen Bremen, Ulm, München und Völklingen. In Heiligenhaus (6-V-H) wurde eine Fotoausstellung zum Jahr der Behinderten angekündigt "der Alltag behinderter Menschen" und in Gütersloh (6-GT) wird ein Fahrradführerschein für Behinderte angeboten. Im Rahmen

des Themenbereichs 3, der psychologischen Lebenshilfe, wenden sich mehr als 160 Angebote direkt an Behinderte. Abgesehen von den Programmen von Nürnberg und Ulm, ist hier besonders hinzuweisen auf Angebote für die Zielgruppe Psychisch Kranke, deren Probleme auch im Rahmen von Sonderveranstaltungen zur Psychiatrie/Psychisch Kranke berücksichtigt wurden (z.B. auch in Bremen, Essen, Felbert-Heiligenhaus und Schleswig). An 3 VHS wurden besonders Personen angesprochen, die an chronischen Krankheiten wie Krebs, MS u.ä. leiden. Auch in den Themenbereichen 4 und 6 werden in besonderen Veranstaltungen Behinderte direkt angesprochen, während es bei den hier in Themenbereich 5 erfaßten Veranstaltungen eher um Informationen über diese Problemkreise geht.

In Bezug auf besondere Einrichtungen ist auch Essen erwähnenswert und zwar zum einen mit einem Telefonkurs "Beratung in sexuellen Fragen", der ab Herbst 81 für die Dauer von einem Jahr entgeltfrei eingerichtet wurde, und fachlich qualifizierte Auskunftsmöglichkeit bietet, "die absolut vertraulich ist". Des weiteren gibt es hier noch ein Erziehungsfragentelefon (in Verbindung mit dem Deutschen Kinderschutzbund Ortsverband Essen e.V.), ebenfalls ab Herbst 81 für die Dauer von einem Jahr, entgeltfrei, das "für alle diejenigen, die aus einer kurzfristigen oder längerfristigen Störung der Beziehung keinen Ausweg wissen, (...) absolut vertraulich Rat und Hilfe" anbietet. Und in Verbindung mit dem Verband alleinerziehender Mütter und Väter, Essen e.V., wird an 6 Terminen im Semester abends (entgeltfrei) ein Kurs "Kontakt- und Problemtelefon" angeboten, in den gemeinsam Antworten erarbeitet werden sollen zu Fragen bezüglich Problemsituationen, wann zugehört werden soll oder Rat gegeben, zu Verhaltensweisen am Telefon u.ä. Außerdem gibt es in Essen noch ein "offenes Kursangebot", für das im Herbst und im Frühjahrssemester jeweils ein Termin freigehalten ist, und das genutzt werden kann, wenn sich 12 Personen finden, die ein gemeinsames Angebot haben möchten, was im Programm der Essener VHS nicht enthalten ist. Die VHS bietet "fachlich qualifizierte Kursleiter", und macht dieses Angebot unentgeltlich (entgeltfrei). Abschließend wäre von dieser VHS noch festzuhalten, daß unter dem Thema "sozial-kulturelle Zielgruppenarbeit" ein Handlungsprogramm (beispielhaft am Stadtbezirk VI) erarbeitet wird, das stufenweise konzipiert und realisiert Themen zu allen "Lebensäußerungen der Freizeit" anbieten will, angefangen in einer ersten Stufe mit der Anregung von Arbeitsgemeinschaften von Grundschulleitern, bis zu späteren Programmen zur Wohnumfeldverbesserung u.ä.

Zu dem Bereich Arbeitswelt gibt es ein besonderes Projekt an der VHS Charlottenburg (1-CH): "Weiterlernen für eine menschlichere Arbeitswelt" (WEI.M. AR.). Dabei werden verschiedene Forschungsprojekte vorgestellt, die sich mit der Humanisierung der Arbeit beschäftigt haben, und deren Kenntnisse und Ergebnisse in diesen Veranstaltungen diskutiert werden sollen. Themen in diesem Projekt sind u.a.: Info-Börse "Humanisierung des Arbeitslebens"; Schichtarbeit in Berlin: Abbauen oder Ausweiten; Arbeiten, wenn die anderen schlafen/schlafen wenn die anderen leben (zur Problematik von Schichtarbeit und Gesellschaft); Macht Kassieren krank? (Besonders an die Zielgruppe von Familien mit Frauen, die als Kassiererinnen tätig sind) u.ä. Mit dem Thema Arbeitslosigkeit, beschäftigen sich 3 Veranstaltungen dahingehend, daß sie neue Arbeitsplätze bzw. Beschäftigungsmöglichkeiten suchen, und zwar im Bereich Umweltschutz- und Energie (Workshop), im sozialen und pflegerischen Bereich (Workshop) und im Sanierungsbereich (Expertengespräch).

Auch auf dem Bereich Umweltschutz legen einige VHS einen Schwerpunkt ihres Angebots. So z.B. Emden mit einem Weiterbildungsprogramm "Umwelt - Mensch - Gesellschaft", das von der Zentralen Einrichtung für Weiterbildung der Universität Hannover und dem Landesverband der VHSen gemeinsam angeboten und in mehreren Regionen des Landes Niedersachsen durchgeführt wird, ca. 140 Unterrichtsstunden umfaßt, die sich auf 9 Monate verteilen und aus zwei einwöchigen und drei Wochenendseminaren besteht. Die Kosten für das Programm betragen 150,-DM und als Zielgruppe sind angegeben: Mitarbeiter in Verwaltungen, Gewerkschafts- und Parteimitglieder, Kommunalpolitiker, Mitglieder in Naturschutz- und Umweltorganisationen, Mitglieder in Bürgerinitiativen, Natur- und Umweltschutzbeauftragte in Verbänden, Vereinen und Betrieben "also alle, die in ihrem unmittelbaren Lebens- und Arbeitsbereich mit Fragen der Ökologie befaßt sind oder aus eigenem Interesse sich damit beschäftigen wollen".

Auch in Mainz wird ein besonderes Umweltschutzprogramm angeboten, das vom Leiter des Amtes für Umweltschutz der Stadt Mainz geleitet wird.

Im Kreis Groß Gerau gibt es ein Umweltseminar, das zum zweiten Male stattfindet und diesmal das Problem Wasser zum Thema hat. Das von der gleichen Kreisvolkshochschule Groß Gerau angebotene Umweltforum beschäftigt sich 1981 mit "Müll-Abfallbeseitigung als Rohstoff-Recycling und ihrer Probleme".

An der VHS Rüsselsheim werden im Rahmen "Rüsselsheimer Vorträge" unter anderem auch Bereiche aus der Ökologie angesprochen und die VHS Völklingen stellt in einem Arbeitskreis die Frage "wie abhängig sind wir von unserer Umwelt".

Abschließend soll zu diesem Themenbereich noch ein Programm erwähnt werden, das von der Bildungsgemeinschaft Arbeit und Leben (d.h., nicht hier aufgenommen) durchgeführt wird: Die Sommerhochschule, die sich insbesondere in ihrem Programm mit Landesplanung und in Konflikt zwischen ökonomischen Interessen und humanitärer Verantwortung beschäftigt und gemeinsam mit verschiedenen anderen Institutionen durchführt. Wichtige Themen dieser Sommerhochschule sind u.a. Umwelt und Gesundheit und Startbahn 18 West.

Zum Themenbereich 3: Pädagogisch-psychologische Gesundheitserziehung und -vorsorge, liegt insbesondere an den größeren VHS sowohl für den pädagogischen, als auch für den psychologischen Bereich ein breites Angebot vor.

Im Bereich der erzieherischen Beratung und Hilfe wenden sich die Veranstaltungen in erster Linie an Erziehungspersonen, z.B. auch mit gezielten Trainingsprogrammen zu Eltern/Eltern-oder Eltern/Kindinteraktionen, und im Bereich der psychologischen Beratung und Hilfe zur Lebensbewältigung stehen potentiellen Teilnehmern mannigfaltige Angebote von Methoden und Verfahren zu Verhaltens- und Einstellungsänderungen bzw. Stabilisierung zur Verfügung - auch in den besonders ausgewiesenen Zielgruppenprogrammen. Außerdem finden sich bei einer Reihe von VHS (fast 50%) auch gezielte psychotherapeutische Programme zur Bearbeitung besonderer Krisensituationen.

Veranstaltungen zu Autogenem Training, Yoga bzw. ähnlichen Konzentrations- und Entspannungstechniken sind an fast allen VHS - besonders unter dem Begriff Gesundheitspflege - zu finden. Eine Ausnahme bildet dazu die VHS Bremen (4-HB), wo überhaupt kein Angebot dieser Art gefunden werden konnte.

Veranstaltungen, die der Körperertüchtigung dienen (Themenbereich 6: Bewegungstraining/Sport/Gymnastik), wie Tänze, Sport und Freizeit, Schwimmen, aber auch solche die der Selbstverteidigung dienen wie z.B. die asiatischen Tanzsportarten Judo u.ä., sind an allen VHS mit unterschiedlicher Gewichtung vertreten. Insbesondere Gymnastikkurse gehören zum Standardangebot der einzelnen Einrichtungen.

Der Bereich der somatisch orientierten Gesundheitserziehung und -vorsorge (Themenbereich 5) ist ebenfalls an allen VHS vertreten - allerdings mit deutlichen Unterschieden in der Schwerpunktsetzung einzelner Inhalte.

Der Bereich Körperpflege/Kosmetik wird auf alle Fälle für so wichtig für die Gesundheitspflege gehalten, daß er an allen VHS vertreten ist (was die 170 erfaßten Angebote dazu belegen).

Veranstaltungen mit den Inhalten Säuglingspflege, Schwangerschaft- und Geburtsvorbereitung sowie Schwangerschaftsgymnastik haben 61% der hier erfaßten Volkshochschulen in ihrem Programm (22).

Bezüglich des Inhaltes Haushalt/Ernährung wurden in dieser Arbeit nur Veranstaltungen aufgenommen, die - ersichtlich durch den Ankündigungstext - explicit Gesundheits-Aspekte zeigten. Dennoch fanden sich bei 81% der hier erfaßten VHS entsprechende Angebote, allerdings mit unterschiedlicher Gewichtung: Veranstaltungen zu gesunder Ernährung (d.h. praktische Kochkurse) konnten bei 36% der VHS (13) entdeckt werden, mit Ernährungsfragen befaßten sich 28% (10) der VHS, und ebensoviele boten auch Diätkurse an, sowie 22% Veranstaltungen zu kalorienbewußter Ernährung. Ebenfalls 28% der VHS hatten Veranstaltungen zu Kräuterkunde, Heilpflanzen und ähnlichem im Angebot, während Verbraucheraufklärung z.B. nur bei 19% (7) VHS zu finden war.

Einen besonderen Schwerpunkt in diesem Bereich bilden Veranstaltungen zum Anbau gesunder Kost/Biologischer Gartenbau etc., die im Angebot von immerhin 44% der VHS vorkommen.

Einen weiteren besonderen Schwerpunkt im Angebot der VHS stellen Veranstaltungen zu allgemeinen Gesundheitsfragen und ärztlichen Ratschlägen dar, die von 56% der hier erfaßten VHS angeboten werden.

Auf Kursangebote zu Erster Hilfe und ähnlichem legen 25% der VHS wert, und auf häusliche Alten- und Krankenpflege nur 4%.

Zwei weitere ebenfalls wichtige Schwerpunkte sollen hier erwähnt werden, und zwar zum einen Angebote, die Aufklärung über Risiken und Krankheitsbereiche beinhalten und von 39% der VHS angeboten werden sowie das komplexe Programm therapeutischer Maßnahmen zur Beseitigung von Risiko-Verhaltensweisen (Angebote gegen Übergewicht, Rauchen u.ä.), das immerhin im Angebot von 67% der erfaßten VHS zu finden war.

4. Auswertung unter zeitlich - organisatorischen und qualitativen Gesichtspunkten

4.1 Aufgabenverständnis der Volkshochschulen zur Gesundheits- erziehung

Es war bereits darauf hingewiesen worden, daß die Herausgabe und Gestaltung der AP der VHS nicht zentral festgelegt ist, sondern im Verantwortungsbereich der einzelnen Einrichtungen liegen. Und daher wird die Frage interessant, wie sich durch die Art der Ankündigung - sowohl im Inhaltsverzeichnis als auch in den Texten der jeweiligen Veröffentlichungen das Verständnis der Volkshochschulen zu gesundheitserzieherischen Angeboten darstellt, d.h., z.B. unter welchen Stichworten entsprechende Veranstaltungen zu finden sind, oder auch ob und wie mit den potentiellen Teilnehmern die Wichtigkeit oder Nützlichkeit des Besuchs solcher Veranstaltungen durch entsprechende Hinweise verdeutlicht wird.

Zunächst ist noch einmal darauf hinzuweisen, daß der in dieser Arbeit definierte Bereich der Gesundheitserziehung nicht mit dem identisch ist, der in VHS-AP unter den Stichworten Gesundheitspflege, Gesundheitserziehung, gesundheitsfördernde Weiterbildung, Gesundheitsbildung, Gesundheit u.ä. angeboten wird, was aber nicht gleichzeitig bedeutet, daß bei den einzelnen VHS unter dem gleichen Stichwort auch gleiche Veranstaltungen angeboten werden, sondern daß eben auch hier die Inhalte sehr unterschiedlich sind.

So wird in einigen VHS Gesundheitspflege im gleichen Fachbereich bzw. Stoffgebiet angeboten wie Gymnastik und Sport. Dann können die Inhalte sein: Gymnastik, Gymnastik für Rheumakranke, Ballett, Karate, Kosmetik, Körperpflege für geistig behinderte Jugendliche (1-S) oder unter den gleichen Stichworten: Kosmetik, Jazzgymnastik, Gymnastik, Selbstfindung durch Yoga, Folklore-Tanz, Schlankwerden (3-SCHL). Ähnliche Inhalte finden sich auch unter dem Stichwort gesundheitsfördernde Weiterbildung (4-HBH): Veranstaltungen zu Gesundheit, Sport, Gymnastik und Tanz. Säuglingspflege, Kosmetik, Diabetiker, Autogenes Training und Yoga werden gemeinsam unter dem Begriff "Gesundheitspflege" (7-MZ) zusammengefaßt. Eine weitere VHS (9-TÜ) fügt diesem Veranstaltungskanon unter dem gleichen Stichwort noch Kosmetik und Gymnastik hinzu. "Gesundheit" lautet die Überschrift zu Veranstaltungen mit folgenden Untertiteln: Das Weltgesundheitsjahr 1981 - Gesundheit bis zum Jahre 2000, kontemplative Wege zur Psychohygiene, Autogenes Training, Grundlagen des Ayurveda, Atem-Bewegung-Entspannung, Yoga, Judo - Jiu-jitsu - Aikido - ZEN - Taek-won-Do - T'ai chi ch'uan, Gymnastik (10-M).

Gesundheit, Körperpflege behinhalten bei einer weiteren VHS (5-GS): "Gesundheit für Alle bis zum Jahre 2000", Yoga, Schwangerschaftsgymnastik, Säuglingspflege, Stillen, Gymnastik, Jazzgymnastik, Musikgymnastik, Seniorentanz, Steppen, Kosmetik.

Abgesehen von solchen Unterschieden gibt es ebenso VHS, in deren Inhaltsverzeichnis solche Stichworte garnicht zu finden sind, so z.B. bei der VHS 1-CH, wo es ein Stoffgebiet Sport - Gymnastik gibt, andere gesundheitserzieherische Inhalte aber in den anderen Stoffgebieten "untertauchen".

Bei einer weiteren Variation wird Gesundheit im gleichen Fachbereich bzw. Stoffgebiet aufgeführt wie Hauswirtschaft (5-END), dann lauten die Inhalte: Kochen, Textilarbeit, Medizin, Entspannung, Geburtsvorbereitung, Kosmetik, Gymnastik, Berufliche Bildung: Hauswirtschaft, Suchtkranke, Körperpflege.

Bei den eben genannten Beispielen wurden nur die Inhalte zu den jeweiligen Stichworten betrachtet, aber genauso wie unter ähnlichen Überschriften zum Teil andere Inhalte zu finden sind, finden sich auch ähnliche Inhalte im gleichen AP unter mehreren Stichworten. Dies ist besonders dann der Fall, wenn eine VHS besondere Zielgruppenprogramme anbietet: Da gibt es z.B. unter dem Stoffgebiet Gymnastik und Tanz verschiedene Arten von gymnastischen Angeboten und im Stoffgebiet für die ältere Generation finden sich ebenfalls noch einmal zielgruppenbezogene gymnastische Veranstaltungen (z.B. 9-S).

Wie sich aus dem hier zugrundeliegenden Verständnis von Gesundheitserziehung ergibt, mußten die in dieser Arbeit erfaßten Veranstaltungen in den verschiedensten Fachgebieten gesucht werden. So wurden z.B. Veranstaltungen zum Themenbereich 1: Berufliche Bildung - Arbeitswelt gefunden unter Politik und Gesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung oder Zielgruppenarbeit, Veranstaltungen zum Themenbereich 2 ebenfalls unter Politik und Gesellschaft aber auch unter Mathematik-Naturwissenschaften-Technik. Auch zum Themenbereich 3 wurden Veranstaltungen aus dem Stoffgebiet Politik und Gesellschaft herausgezogen, aber auch aus dem Stoffgebiet Pädagogik-Psychologie-Religion. Im letzteren fanden sich auch Veranstaltungen zum Stoffgebiet 4, das sonst noch in "Kursen in der Zweigstelle" zu finden war; hier gab es auch solche zum Themenbereich 6, der aber hauptsächlich ebenso wie der Themenbereich 5 im Fachgebiet Gymnastik, Sport, Gesundheitspflege vertreten war. Dieses Beispiel wurde dem AP der VHS 1-Spandau entnommen.

Zur Verdeutlichung der Breite der Ankündigungsmöglichkeiten gesundheitserzieherischer Angebote sollen hier noch einige Beispiele aus VHS Arbeitsplänen folgen. Die in Klammern angegebenen Ziffern bezeichnen den Themenbereich dem die Veranstaltungen aus dem betreffenden Fachbereich/Stoffgebiet zugeordnet wurden:

1. Fächerübergreifende Maßnahmen (1,2,3), 2. Politische Weiterbildung (1,2), 3. Weiterbildung im sozialen Bereich (1,3,4,5,6), 4. Naturwissenschaftliche Weiterbildung (2), 7. Gesundheitsfördernde Weiterbildung (1,4,5,6), 8. Hauswirtschaftliche Weiterbildung (1,5), 9. Berufliche Weiterbildung (1,2,3,5) - Dieses Beispiel entstammt der VHS Bremerhaven (4-HBH).

Das abschließende Beispiel entstammt einer VHS mit einem breiten Zielgruppenangebot (4-HB): 0. Sonderveranstaltungen (1,3), 2. Allgemeine Weiterbildung: Politik (1,2,3), 3. Allg.WB:Kultur (1,2), 4. Allg.WB:Sport (6), 8. Allg.WB:Naturwissenschaften (2,5), 10. Allg.WB:Hauswirtschaft (5), 11. Prüfungsbezogene WB und Umschulung (1), 13. WB für Arbeiter (1,2,3), 17. WB für Frauen (1,2,3,6), 19. WB für ältere Bürger (1,2,3,6), 20. WB für Behinderte (1,2,3), 21. WB für Ausländer (1,2,3), 24. WB für Arbeitslose (1), 25. WB für Gefangene (3), 26. WB für Eltern (2,3,6), 28. WB und Bürgerinitiativen (1,2,3) und 29. WB im Stadtteil (1).

Diese Beispiele machen deutlich, das gesundheitserzieherische Angebote in fast allen Fachbereichen anzutreffen sind (eine der wenigen Ausnahmen ist der Fachbereich Sprachen).

In diesem Zusammenhang muß betont werden, daß in diese Arbeit nur Angebote einbezogen wurden, die - subjektiv in dem oben definierten Verständnis d. Verf. - tatsächlich gesundheitserzieherische Aspekte beinhalteten. So entfielen Kurse wie Einführung in die Psychologie oder in die Pädagogik, Rhetorik-Seminare - auch unter der Überschrift "freies Sprechenlernen" - ebenso wie solche zur Humangenetik oder Mikrobiologie oder allgemeinen Naturschutz-Phänomenen o.ä., wenn der Eindruck vorherrschte, daß hier Wissen und Kenntnisse ohne Bezug auf den Menschen als "gesundheitsberechtigter" Person vermittelt wurden, d.h., ohne daß irgendwelche Beziehungen zum Bereich "Gesundheit" sichtbar wurde.

Genau dies ist natürlich eine Frage der Interpretation, und hier lag auch die Hauptschwierigkeit der Arbeit - die dadurch lösbar schien, daß über eine Aufnahme von Veranstaltungen weniger aufgrund der Überschrift, als vielmehr durch die Beschreibung des beabsichtigten Inhalts - des Ankündigungstextes - entschieden werden sollte und auch gegebenenfalls in Verbindung mit dem Kontext. Aber auch hier zeigte sich wieder die Vielfalt der VHS: Eine wirklich eindeutige Zuordnung ließ sich in vielen Fällen auch unter dieser Vorgabe nicht leisten.

Zu Verdeutlichung unterschiedlicher Angebotstexte folgen hier einige Beispiele: Unter den im Bereich Hauswirtschaft auszuwählenden Kursen befanden sich auch Lehrgänge zur Hauswirtschaftsmeisterin/Hauswirtschaftsmeister, meist im Baukasten-system. Einige VHSen bieten den Lehrgang nur unter der Berufsbezeichnung an, und andere erläutern ausführlich die Baukasten-inhalte. Bei letzteren wurden somit die gesundheitserzieherisch relevanten Veranstaltungen, wie z.B. Gesundheitspflege/Kinder-und Krankenpflege aufgenommen, während die Nichtbeschreibung im Text auch keine Berücksichtigung des Kurses erforderte (4-HB und 4-HBH).

Ein weiteres Beispiel ist die Ausbildung zum Supervisor: wird dieses Angebot (11-VÖ) - wenn auch sehr knapp - als im Zusammenhang mit dem Berufsverband für Sozialarbeiter stattfindend angekündigt, kann von einem Angebot für "Mitarbeitern im gesundheitserzieherischen Bereich" ausgegangen werden - ohne einen solchen oder ähnlichen Zusatz wurden solche Lehrgänge nicht berücksichtigt.

Ähnliches gilt für den Bereich Ernährung, wo jeder Angebotstext "gesundes Kochen" berücksichtigt, "Kochen" dagegen nicht berücksichtigt wurde.

Eine Ausnahme stellt das Angebot zur Kosmetik dar, daß auch ohne Nennung körper- oder hautpflegerischer Inhalte aufgenommen wurde, weil es meistens unter dem Stichwort Gesundheitspflege oder ähnlich aufgeführt war. Angebotstexte dazu reichen von "Kosmetikkurs März 1982" (7-PS-K) über "kleine Kosmetikkunde, Rat-schläge und Tips mit praktischen Übungen für das Gepflegtsein" (8-SEK) über "Kosmetik im Dienste der Gesundheit" mit genauen Erläuterungen der Inhalte wie Aufbau der Haut und ihre Funktionen, Hauttypenbestimmung etc. bis hin zu Angebotstexten, die genau ausführen, wozu Kosmetik gut und sinnvoll ist (8-F, 9-UL, oder 10-N).

Auch bei den Angeboten zu Gymnastik/Sport etc. gibt es große Unterschiede, und es ist für den Un-Eingeweihten sicher nicht einfach, hier wirklich zu erkennen, wo die Unterschiede liegen. Dazu soll ein Angebot erwähnt werden (6-DU), wo in einem besonderen Kurs ein Überblick über das VHS-Programm "Gymnastik-Sport-Bewegung" für Damen und Herren gegeben wird: "Der Kurs stellt die wichtigsten Ziele und Inhalte des Angebots an Bewegungskursen in der VHS vor. Die Teilnehmer lernen durch praktisches Tun die Unterschiede der einzelnen Kurse kennen...".

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß zum einen die Art des gesundheitserzieherischen Angebotes durchaus Schwierigkeiten in Bezug auf das Finden relevanter Inhalte birgt und auch die Angebotstexte hier nicht immer helfen, das aber auf der anderen Seite dies auch die Möglichkeit einer freieren Inhaltsgestaltung individuell bzw. nach den Wünschen der Teilnehmer eher offen läßt, als zu strukturierte Vorgaben.

Diese Frage der Adressatenorientiertheit wird im nächsten Kapitel angesprochen.

4.2 Zeitlich-organisatorische und finanzielle Aspekte unter dem Gesichtspunkt der Adressatenorientierung

Die Vielzahl der erfaßten Veranstaltungen ließen eine umfassende Auswertung aller vorgesehenen Daten nicht zu (vgl. 2.3, Seite 5), und so wurde eine Begrenzung der näher zu untersuchenden Angebote notwendig sowie eine Schwerpunktbildung auf einige relevante Variablen.

Für die im folgenden dargestellte Analyse einzelner Aspekte wurden aus dem Gesamtvolumen von 7440 Angeboten 610 (8,2%) aus drei verschiedenen Themenbereichen ausgewählt.

Dabei handelt es sich um folgende Inhaltsbereiche:

1.1	Ausbildung für gesundheitserzieherische Berufe	31
1.2.1	Zusatz- und Fortbildungskurse für Berufe und Tätigkeiten im sozialen Bereich	34
1.2.2	Fortbildung zu Sachfragen, didaktischen Fragen u.Hilfsmittel	24
1.2.3	Supervisionsangebote	5
1.2.4	Lehrangebote für Techniken: Gespräch, Kommunikation, Rollenspiel etc.	57
1.4.1	Arbeitsbedingungen	20
1.4.4	Gesundheit am Arbeitsplatz u.ä.	7
1.4.5	Frauen im Beruf	18
1.4.6	Behinderte und Arbeit	7
1.5.2	Hilfen in Arbeitslosigkeit	17
2.2.1	Mensch und Umwelt, Ökologische Themen	42
2.3.1	Mensch und Umfeld, Wohnen etc.	63
2.5.1	Arbeit, Freizeit, Zusammenleben	33
2.6.1	Stadt- (Orts-) und stadtteilbezogene Arbeit	23
3.9	Besondere Problem-/Krisensituationen	41
5.6	Allgemeine Gesundheitsfragen/Ärztliche Ratschläge	51
5.7	Aufklärung über Risiken/Krankheitsbereiche	50
5.11	Therapeutische Maßnahmen	87
	Gesamt:	610

Schwerpunktmäßig wurden zu diesen Inhalten Variablen berücksichtigt, die für eine Gesamtdarstellung des Angebots relevante Aspekte aufweisen, wie z.B. die Frage nach dem Beginn, der zeitlichen Lage und Dauer von Veranstaltungen, dem Kostengesichtspunkt sowie möglichen Zugangsbeschränkungen für Angebote mit gesundheitserzieherischem Inhalt.

4.2.1 Beginn und Dauer der Veranstaltungen

Der Beginn der Veranstaltungen hängt eng mit der Arbeitsjahraufteilung der einzelnen VHS zusammen, die bereits erläutert wurde (vgl. Seite 3 d.A).

Die Auswertung der ausgewählten Themen zeigt, daß im Herbst deutlich mehr Veranstaltungen angeboten werden, als im Frühjahrssemester (48,4% zu 35,4%), während der Kursbeginn von April bis Juni (7,9%) seltener ist (die 48 mit diesem Kursbeginn gefundenen Veranstaltungen entstammen nicht nur dem Angebot der VHS mit Trimestereinteilung!). Diese Durchschnittswerte variieren allerdings mehr oder weniger stark in den einzelnen Themenbereichen: So findet sich z.B. das Hilfsangebot für Arbeitslose (i.5.2) und auch das Arbeit-Freizeit- und Lebensbedingungen (2.5.1) betreffende etwas stärker in den Frühjahrsarbeitsplänen. Während Veranstaltungen zum Wohn und Umfeldbereich (2.3.1) sowie zur Aufklärung über Risikobereiche (5.7) die oben genannte Tendenz noch verstärkt zeigt (im ersten Fall Herbst: 68,3% und Frühjahr: 22,2% und im zweiten Herbst: 50% und Frühjahr: 32%).

Was den zeitlichen Beginn der Veranstaltungen anbetrifft (Variable: Zeitliche Lage) zeigte es sich, daß im Durchschnitt 50% aller Veranstaltungen abends beginnen, d.h. ab 17 Uhr, im weiten Abstand folgen Wochenendveranstaltungen mit 13% und Wochen- bzw. Bildungsurlaubsangebote mit 9,3%, während nachmittags Veranstaltungen mit 7,2% und solche am vormittag mit 5,1% relativ selten im gesundheitserzieherischen Angebot vertreten sind.

Wie bereits beim jahreszeitlichen Beginn deutlich wurde, gibt es auch hier deutliche Abweichungen von diesen Durchschnittswerten: Das Ausbildungsangebot für Mitarbeiter im gesundheitserzieherischen Bereich findet mit knapp 39% eher am nachmittag statt, und bei Veranstaltungen zur allgemeinen Fortbildung fällt auf, daß hier eine fast gleiche Verteilung zwischen Abendveranstaltungen (29,2%) sowie Wochenend- und Wochenveranstaltungen (beides 20,8%) erkennbar ist, und Lehrrangebote zum Erwerb spezieller Techniken finden überwiegend und zu fast gleichen Teilen in Abend- und Wochenendveranstaltungen statt (36,8 und 31,6%).

Die hier erfaßten Veranstaltungen zu 1.4.1, Arbeitswelt und Arbeitsbedingungen allgemein, finden offensichtlich in der Regel als Wochenveranstaltungen (Bildungsurlaub) statt (65%) oder als Wochenendveranstaltungen (25%).

Die Zielgruppen Frauen im Beruf wird in Abendveranstaltungen und Wochenseminaren zu fast gleichen Teilen berücksichtigt (45 und 39%), während die Zielgruppe Behinderte mit 57% stärker in den Wochenseminaren (Bildungsurlaub) angesprochen wird.

Eine Verschiebung findet sich ebenfalls bei den Angeboten für Arbeitslose, die zwar auch am Abend (35%) aber eher noch am Vormittag (47%) stattfinden.

Umweltprobleme werden stärker in Abendveranstaltungen angesprochen (48%), aber auch in Wochenendseminaren (24%), während Angebote zum engeren Umfeld, Wohnen etc. mit 60,3% abends stattfinden, wobei die restlichen Angebote auf Vormittag, Nachmittag, Wochenende oder auch Tages- oder Bildungsurlaubsseminar verteilt sind, u.ä. sieht die Angebotsverteilung für den Bereich der Stadtteilarbeit aus.

Themen zu Arbeit Freizeit und Zusammenleben werden ähnlich wie die oben genannten zur Arbeitswelt eher in Wochenendseminaren bzw. Bildungsurlauben angesprochen (47,5%).

Veranstaltungen, die sich mit besonderen Problemen und Krisensituationen beschäftigen (3.9) finden zum größten Teil abends statt (66%) oder in Wochenendveranstaltungen (22%). Ebenso wie die für Aufklärung über Risikobereiche. Besonders auffallend ist die Konzentration der Angebote mit therapeutischen Maßnahmen zur Veränderung von Risikoverhalten (5.11) auf Abendveranstaltungen (92%).

Die unterschiedliche Verteilung der zeitlichen Lage der Veranstaltungen legt den Schluß nahe, daß hier sehr stark auf die Bedürfnisse der Teilnehmer, bzw. ihre besondere Situation (wie z.B. Arbeitslose oder Frauen sowie an Stadtteilarbeit interessierte) eingegangen wird. Etwas erstaunlich dürfte die Information sein, daß zu den oben genannten therapeutischen Maßnahmen keine Wochenend oder Wochenveranstaltungen gefunden wurden.

Was die Dauer der Veranstaltungen betrifft, so sind diese, ebenso wie der jahreszeitliche Beginn in engem Zusammenhang mit der Gestaltung des Arbeitsjahres zu sehen, und so wurden hier auch nur einige Themenbereiche schwerpunktmäßig betrachtet.

Für den Bereich Aus- und Weiterbildung für Mitarbeiter im gesundheitserzieherischen Bereich fällt besonders die Konzentration auf einwöchige Veranstaltungen auf (besonders für den allgemeinen Fortbildungsbereich 1.2.2, der bereits bei der Variable Zeitliche Lage erwähnt wurde).

In diesem Bereich finden auch Veranstaltungen statt, die über 3 oder 4 Semester laufen.

Im Bereich der Stadtteilarbeit (2.6.1) zeigt sich die bereits genannte Konzentration auf Abendkurse auch in der Dauer der Veranstaltungen: Fast 70% finden 10 bis 15 Wochen lang statt, d.h., über die ganze Länge des Semesters. Gleiches gilt auch für die Angebote mit therapeutischen Maßnahmen (5.11).

Die Aufklärung über Risikobereiche, erstreckt sich in der Regel über ein- bis sechswöchige Angebote (zusammen 74%). Und auch die Angebote zu allgemeinen Gesundheitsfragen und ärztlichen Ratschlägen werden offensichtlich kürzer abgehandelt: Der Schwerpunkt liegt bei 2 bis 6 Wochen (43%), gefolgt von einwöchiger Dauer (21,6%), während Veranstaltungen über das ganze Semester nur mit 17,6% angegeben sind.

4.2.2 Gebühren und Gebührenfreiheit

Die Frage nach den Kosten gesundheitserzieherischer Angebote scheint schon von daher legitim, daß gesundheitsförderliche Maßnahmen ja durchaus einen sparenden Effekt für die Volkswirtschaft haben, und daher Angebote dieser Art eigentlich nicht mit besonderen Kosten belegt werden sollten.

Die Analyse zeigt jedoch, daß zwar überall Angebote zur Politischen Bildung gebührenfrei angekündigt werden, dies aber für den Bereich der Gesundheitserziehung nicht gilt: Nur 25,4% der untersuchten Angebote waren gebührenfrei.

Die Gebühren schwanken in der Regel zwischen DM 1,05/UE (z.B. 1-CH) bis DM 1,60/UE (z.B. 8-MKK), und es werden meistens dazu Ermäßigungen für bestimmte Zielgruppen gewährt, deren Auswahl auch pro VHS unterschiedlich ist: Bei fast allen VHS sind Arbeitslose, Rentner und Auszubildende/Studenten berechtigt, diese Ermäßigung zu beantragen - es gibt aber auch VHS die zu dieser Gruppe Familien mit mehreren Kindern zählen.

Von dieser Regel wurden auch einige bemerkenswerte Ausnahmen gefunden: Z.B. ist im AP von Stuttgart (9-S) kein Hinweis auf Gebührenermäßigung zu finden.

Bei der VHS München (10-M) belaufen sich die Kosten für eine | UE auf DM 2,0 und bei Teilnehmerbegrenzungen einzelner Kurse erhöht sich die Kursgebühr bis auf DM 5,25/UE (für 8 und weniger Teilnehmer), wobei noch der Hinweis zu finden ist, daß bei kostenintensiven Kursen die Kursgebühr noch höher werden kann.

Allerdings ist für diese VHS noch hinzuzufügen, daß eine Ermäßigung von 50% für eine sehr breite Zielgruppe möglich ist (z.B. Familien mit Kindern u.ä.).

Eine besondere Gebührenregelung soll hier noch erwähnt werden: Bei der VHS Ulm (9-UL) besteht die Möglichkeit ein VHS-Abonnement zu erwerben und damit auf alle Kurse bis zu 40% Preisermäßigung zu erhalten, und Einzelvorträge Filmveranstaltungen und monatliche Konzerte kostenlos zu besuchen. Für dieses Abonnement muß eine einmalige Aufnahmegebühr von DM 2,- bezahlt werden und dann ein monatlicher Abonnementsbeitrag von DM 8,- (Ermäßigung für Rentner auf DM 6,- und Schüler auf DM 5,-, und für Familien, in denen mehrere Familienmitglieder ein Abonnement erwerben, ermäßigt sich der Beitrag für das dritte und jedes weitere vollzahlende Familienmitglied auf DM 5,- im Monat).

Da in dieser Arbeitsplananalyse in der Regel zwei Arbeitspläne - vom Herbst 81 und Frühjahr 82 - durchgesehen wurden, bestand die Absicht, auch auf besondere Gebührenerhöhungen zu achten. Diese wurden zwar auch bei einer Reihe von VHS gefunden, schlugen sich aber in der Auswertung wenig nieder, da die Differenz meistens durch die Codierung verwischt wurde.

Daß aber eine Reihe von Sparmaßnahmen zum Tragen kamen, wurde an einigen Beispielen deutlich: Die VHS Kassel (8-KS) begründete damit die Nichtherausgabe eines vollständigen Frühjahrsprogramms und erstellte stattdessen ein "Ersatzprogramm", das nur zusätzliche Kurse enthielt. Zusätzlich erfolgte der Hinweis, daß Auskünfte über die Fortführung von im Herbst begonnenen Kursen auf besonderen Flugblättern bzw. mündlich beim Kursleiter zu erfragen seien.

Und bei einer anderen VHS fiel auf, statt der im Herbst erschienenen gebundenen Broschüre das Frühjahrsprogramm weit weniger aufwendig in Zeitungsform herausgegeben wurde (8-MKK, Hauptstelle Gelnhausen).

4.2.3 Zugangsbeschränkungen

Zugangsbeschränkungen im gesundheitserzieherischen Bereich wurden im wesentlichen unter zwei Bedingungen gefunden:

Einmal im fachlichen Bereich für die Teilnehmer von Veranstaltungen für Aus- und Weiterbildung - für Mitarbeiter im gesundheitserzieherischen Bereich - wobei zum Teil eine bestimmte Ausbildung oder Tätigkeit in einem bestimmten Praxisfeld notwendig war,

und zum anderen im allgemeinen Bereich für Fortsetzungsangebote, wie z.B. zur Gesprächsführung, wo für die Folgeveranstaltung entsprechende Kenntnisse verlangt wurden,

Bei einigen Veranstaltungen zum Bereich der psychologischen Beratung und Hilfe zur Lebensbewältigung gab es Hinweise darauf, daß diese Kurse keine Therapie ersetzen können, und Teilnehmer mit schweren Störungen dort keine Hilfe finden würden.

4.3. Formen Methoden und Ziele der Vermittlung

Unter der Berücksichtigung der Tatsache, daß Gesundheitserziehung nicht nur in der Vermittlung von Wissen erfolgen kann, sondern darüber hinaus die Beachtung von pädagogischen bzw. erwachsenenpädagogischen Kriterien helfen müssen, Inhalte besser zu verstehen, zu beachten und umzusetzen, ist es sinnvoll, gesundheitserzieherisch relevante Angebote unter diesem Aspekt zu untersuchen.

Dies unter ausschließlicher Verwendung von Ankündigungstexten zu tun, ist sicher recht problematisch und auch durchaus kritisierbar. Aber es geht auch nicht um die Verbindung der Analyse von Texten und Realität, sondern um den recht pragmatischen Versuch, darzustellen, was in und mit Veranstaltungen bestimmten Inhalts beabsichtigt wird und welche Mittel dazu verwendet werden.

Dazu sollen drei Variablen dienen: Die Veranstaltungsform - als formale Beschreibung des Veranstaltungsangebots

Unterrichtsmethode - als Mittel, die Inhalte darzustellen

und die Intensität - als Frage nach der Absicht der Veranstaltung.

Es ist noch einmal darauf hinzuweisen, daß sowohl die Auswahl der Themeninhalte, als auch die gewählten Variablen keine Verallgemeinerung auf das gesamte erfaßte Angebot (wie es in den quantitativen Übersichten dargestellt ist) zulassen, sondern eine Auswertung für sich darstellen.

Insgesamt ist festzuhalten, daß von den 610 ausgewählten Angeboten die Veranstaltungsform am vollständigsten erfaßt werden konnte (98,2%) und die Unterrichtsmethoden sowie die Intensität der Vermittlung zu jeweils 71 bzw. 70,5% ersichtlich bzw. interpretierbar waren.

Eine Betrachtung der Durchschnittswerte aller 18 erfaßten Themenbereiche zeigt, daß als vorherrschende Unterrichtsform der Unterrichtskurs in Teilzeitform angesehen werden kann (36%), und als hauptsächlich verwandte Unterrichtsmethode die praktische Übung/Unterweisung mit 31%, gefolgt vom Unterrichtsgespräch/Diskussion mit 22,4%. Bei der Frage zur Intensität bzw. Absicht der Vermittlung ließ sich keine solche eindeutige Tendenz finden.

Im Bereich der Ausbildung für gesundheitserzieherische Berufe wird mit 58% meistens die Form eines Lehrgangs gewählt, gefolgt vom Unterrichtskurs in Teilzeitform mit 19,4%. Als Methode wurde bei 45% der Veranstaltungen das Unterrichtsgespräch gewählt, gefolgt von kombinierten Methoden wie praktische Übungen/Unterweisungen und/oder Gruppenarbeit, und als Ziel der Vermittlung wurden bei 64,5% ebenfalls kombinierte genannt wie z.B. allgemeine Wissensvermittlung in Verbindung mit übenden Verfahren. Ein Beispiel dazu findet sich im Anhang von der VHS 5-EMD.

Auch bei den Zusatz- und Fortbildungskursen waren als Unterrichtsform der Unterrichtskurs mit 23,5% und die Lehrgangsform mit 14,7% am häufigsten vertreten, als Unterrichtsmethode der Unterrichtskurs mit 23,5% und als Ziel der Vermittlung kombinierte Verfahren (23,5%). (Das Beispiel hierzu im Anhang ist von der VHS 10-M.)

In der Fortbildung zu allgemeinen Sachfragen u.ä. wird als Unterrichtsform sowohl der Unterrichtskurs (21%) als auch das Wochenendseminar (21%) genannt und als Mittel meistens das Unterrichtsgespräch (25%), und als Ziel der Vermittlung kombinierte Absichten (21%). (Das Beispiel im Anhang ist aus der VHS 5-EMD.) Bei dieser Auswertung für den Aus- und Weiterbildungsbereich muß allerdings besonders darauf hingewiesen werden, daß die Anzahl der nicht ersichtlichen Methoden und Vermittlungsziele gerade bei den letzten beiden Themenbereichen um 50% lag. Diese Ausfallquote ist bei den Supervisionsangeboten (1.2.3) noch höher, da von den 5 angebotenen Kursen bei vieren weder Angaben zur Form, noch zur Methode noch zum Ziel ersichtlich waren.

Die Weiterbildung in Lehrangeboten für Techniken im Umgang mit Zielgruppen wird in erster Linie in den Unterrichtskursen geleistet (52,6%), in der Methode geht es um übende Verfahren (75,4%) und als Ziel der Vermittlung wird ebenfalls hauptsächlich die Übung angegeben (77,2%).

Angebote, die sich mit den Arbeitsbedingungen bzw. der Arbeitswelt befassen, werden als Bildungsurlaubsangebote durchgeführt.

Probleme der Gesundheit am Arbeitsplatz werden sehr unterschiedlich angegangen und zwar sowohl als Unterrichtskurs als auch als Arbeitskreis oder Tagesveranstaltung (wobei die Kategorie keine Angabe allerdings am meisten vertreten war). Als Unterrichtsmittel diente in erster Linie das Unterrichtsgespräch und als Ziel der Vermittlung wurde neben allgemeiner Wissensvermittlung auch die Hilfe zur Bewältigung von Problemen angegeben.

Bei den Angeboten für Frauen im Berufsleben dominieren in der Veranstaltungsform Angebote zu Arbeitskreisen 44,4%, gefolgt von Bildungsurlaub (39%) und Unterrichtskursen (33,3%). Als Mittel wurden in erster Linie Gesprächskreise 22,2%, aber auch Unterrichtsgespräche und Diskussionen angegeben.

Für die Zielgruppe Behinderte im Arbeitsleben zeigte sich als hauptsächliche Veranstaltungsform der Bildungsurlaub (57,1%), und 2 Veranstaltungen waren Einzelvorträge, die auch bei der Unterrichtsmethode als solche eingestuft wurden. In diesem Bereich konnten die Ziele der Vermittlung sehr schlecht interpretiert werden.

Hilfen für Arbeitslose haben meistens kombinierte Ziele zum Inhalt (52,9%), die in Gesprächskreisen (64,7%) angegangen werden und wo auch die Veranstaltungsform in der Regel als Gesprächsgruppe deklariert wird (41,2%), als weitere Formen wurden allerdings auch Wochenendseminare (23,5%) oder Unterrichtskurse (17,6%) genannt.

Umweltprobleme werden in verschiedenen Veranstaltungsformen angeboten, und zwar sowohl in Unterrichtskursen (28,6%), als auch in Gesprächskreisen sowie Wochenendveranstaltungen (je 21,4%); sie finden aber auch in Vortragsreihen statt.

Veranstaltungsinhalte zum Themenbereich Mensch und Umfeld finden meistens in Form von Unterrichtskursen statt (46%), aber auch in Einzelvorträgen (9,5%), in Veranstaltungsreihen (8%) o.ä.

Ähnlich wie bei den Angeboten zu Arbeitsbedingungen der Arbeitswelt finden auch solche, die Arbeit-Freizeit und Zusammenleben betreffen in Bildungsurlauben statt (45,5%), gefolgt von Wochenendveranstaltungen mit 24%. Methoden werden selten dazu angegeben und als Ziel der Vermittlung kombinierte Verfahren.

Stadtteilarbeit findet meist in Form von Arbeitskreisen oder Gesprächsgruppen statt (48%), es werden verschiedene Unterrichtsmethoden verwandt (39%) und als Ziel dieser Arbeit wird sehr häufig die konkrete Umsetzung in Aktivitäten angegeben (bei 48% der Veranstaltungen).

Ziele von Veranstaltungen zu besonderen Problemen und Krisensituationen sind in der Regel Hilfen zur Bewältigung von Problemen (66%), aber auch durchaus Kenntnisvermittlung (25%) und werden in Form von Unterrichtskursen (29%), Arbeit- oder Gesprächskreisen (22%), in Wochenendseminaren oder auch Einzel-

vorträgen (jeweils 19,5%) angegangen, und als Unterrichtsmethoden wurden dazu am häufigsten genannt sowohl Unterrichtskurse (29%) als auch Vorträge mit 22%.

Das Ziel der Aufklärung über Risikobereiche ist offensichtlich eine allgemeine Wissensvermittlung und Orientierung und dies wurde auch bei 44% der Veranstaltungen angegeben, aber auch Hilfen zur Problemlösung sind sechs solcher Veranstaltungen, wie die Ankündigungstexte mit 38% derartigen Hinweisen zeigten. Als Unterrichtsmethode wird in fast der Hälfte aller Fälle der Unterrichtskurs verwandt oder auch der Vortrag (32%). Veranstaltungen dieser Art wurden sowohl als Unterrichtskurse, als auch als Wochenendseminare (je 26%), und als Veranstaltungsreihen (20%) oder als Einzelvorträge (16%) angekündigt.

Die im Themenbereich 5.11. enthaltenen Veranstaltungen mit dem Inhalt therapeutischer Maßnahmen zu bestimmten Risikobereichen haben per Definitionem Verhaltensänderungen zum Ziel, was auch in 99% der Ankündigungstexte zum Ausdruck kam, auch das es sich um übende Verfahren handelte war in 85% der Fällen aus dem AP zu entnehmen - 7 Veranstaltungen (8%) wurden als Gesprächskreise bezeichnet und weitere 3 verwandte kombinierte Methoden. In der Form dieser Veranstaltung wird in der Regel (80,5%) der Unterrichtskurs bevorzugt, aber auch Gesprächskreise sind mit 15% im Angebot vertreten, dagegen Wochenendveranstaltungen oder Einzelvorträge relativ selten.

Diese zum Teil recht detaillierte Beschreibung von Veranstaltungsformen, -methoden und Vermittlungszielen, wird durch entsprechende VHS-Angebotsbeispiele illustriert, die sich im Anhang finden.

4.4. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Von besonderem Interesse erschien im Zusammenhang der gesundheitserzieherischen Angebote der VHS eine Antwort auf Fragen ob, in welchem Ausmaß, in welchen inhaltlichen Zusammenhängen und nicht zuletzt mit wem VHS zusammenarbeiten. Für die im folgenden aufgeführten Zahlenangaben muß nochmal darauf hingewiesen werden, daß sie einem ausgewählten Sample des Gesamtvolumens von 7400 Veranstaltungen entstammen und mit 610 Angeboten 8,2% betragen.

Bei ca. 35% der ausgezählten Angebote fanden sich Hinweise auf Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, davon betreffen 20,5% Gewerkschaften, 17% Hochschulen und Schulen, 17% Stellen der kommunalen Verwaltung und etwa 11% staatliche Institutionen des Gesundheitswesens. Des weiteren fanden sich Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen des Gesundheitswesens (wie z.B. Erziehungsberatungsstellen, Pro Familia und anderen), Karitativen Verbänden/Kirchen, Institutionen für Behinderte sowie Umweltschutz-Verbände, die jeweils unter 10% betragen.

Die Betrachtung der einzelnen Themeninhalte zeigt, daß im Bereich Ausbildung (1.1) besonders Angebote im Zusammenhang mit Schulen und Hochschulen gefunden wurden (45%), gefolgt von solchen in Zusammenarbeit mit karitativen Verbänden (23%) - bei 23% dieser Veranstaltungen erfolgt keine Zusammenarbeit.

Im Bereich der Fortbildungskurse und Lehrgänge für Mitarbeiter im gesundheitserzieherischen Bereich (1.2.1) ist das Spektrum der beteiligten Institutionen breiter: jeweils knapp 18% verteilen sich auf karitative Verbände, kommunale Verwaltung und Institutionen die im Bereich der Behindertenhilfe arbeiten und bei 27% dieser Veranstaltungen gibt es keine Zusammenarbeit.

Fortbildungsveranstaltungen zu Sachfragen u.ä. werden zu 54% in alleiniger Verantwortung der VHSen angeboten, ca. 33% in Verbindung mit der kommunalen Verwaltung und 17% mit Hochschulen.

Die wenigen Angebote zur Supervision für Kursleiter (5) werden nur von den VHSen durchgeführt, während aber z.B. die Ausbildung (unter 1.1) in Zusammenarbeit mit einem Berufsverband durchgeführt wird.

Auch bei speziellen Lehrangeboten für Techniken als Hilfen für den Umgang mit Kollegen oder Klientel gibt es nur wenig Kooperationen (jeweils 3 Veranstaltungen mit kommunaler Verwaltung und Universitäten (5,3%, 2 Veranstaltungen mit karitativen Verbänden und eine sonstige). Der Rest von ca. 81% wird allein vertreten.

Im Bereich der Arbeitswelt (1.41, 1.44, 1.45 und 1.46) fällt eine häufigere Zusammenarbeit mit Gewerkschaften auf, was insbesondere auf die enge Verbindung von VHS und der Arbeitsgemeinschaft "Arbeit und Leben" zurückzuführen sein dürfte. Besonders bei dem Zielgruppenangebot "Frauen im Beruf" sind gewerkschaftliche Kooperationsangebote mit fast 57% (10 Veranstaltungen) vertreten. Unter dem Thema Gesundheit am Arbeitsplatz findet sich eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit einer Universität (14,3%) und eine, die eine Kooperation zwischen Universität, Gewerkschaft, Arbeitsverwaltung und VHS darstellt, und innerhalb der Zielgruppe für Behinderte im Arbeitsleben konnte je eine gemeinsame Veranstaltung mit der Arbeitsverwaltung und mit Institutionen für Behinderte gefunden werden.

Bezüglich der konkreten Hilfen für Arbeitslose (1.52) fielen besonders die Angebote von Arbeitsloseninitiativen und ähnlichen zielgruppenbezogenen Institutionen auf (41,2%), aber auch die Kommunalverwaltung arbeitet hier wohl häufiger mit der VHS zusammen (29,4%).

Im Bereich Mensch und Umwelt, Ökologie (2.2.1) wurden, wie erwartet auch einige gemeinsame Angebote mit Umweltschutzverbänden (4: 9,5%) aber auch mit Gewerkschaften und mit Universitäten (je 2: 4,8%) gefunden, die meisten Angebote (79%) bestreiten jedoch die VHS selbst.

Im Bereich Mensch und Umfeld, Wohnen etc. (2.3.1) finden sich einige gemeinsame Angebote mit Stellen der kommunalen Verwaltung (11: 17,5%) und anderen Institutionen, wie z.B. Fahrradclub etc. (5: 7,9%). Den Rest von 73% bestreitet auch in diesem Bereich die VHS alleine.

Im Bereich der Angebote zu Arbeit-Freizeit und Zusammenleben (2.5.1) ist wiederum die Zusammenarbeit mit Gewerkschaften mit 58% stärker ausgeprägt.

Im Bereich der hier erfaßten Stadtteilarbeit (2.6.1) wurde nur ein Angebot (Zusammenarbeit mit einer Universität) als nicht allein von der VHS getragen ausgewiesen.

Im Themenbereich 3: Pädagogisch-psychologische Gesundheitserziehung und -vorsorge, von dem hier Veranstaltungen zu besonderen Problemen und Krisensituationen (3.9) ausgezählt wurden (41 Veranstaltungen: 10,5% des ausgezählten Volumens), waren keine Hinweise auf Zusammenarbeit mit anderen Institutionen zu finden.

Angebote im Bereich der psychosomatischen Gesundheitserziehung und -vorsorge (Themenbereich 5) zeigten Kooperationen mit verschiedenen Institutionen des Gesundheitswesens wie Erziehungsberatungsstellen u.ä. und Schulen/Hochschulen (je 5 Veranstaltungen: 9,8%) sowie mit Gewerkschaften, sonstigen und auch staat-

lichen Institutionen des Gesundheitswesens bei den Inhalten allgemeiner Gesundheitsfragen und ärztlicher Ratschläge. Auch bei der Aufklärung über Risikobereiche wirkten verschiedene Institutionen mit: Erziehungsberatungsstellen u.ä. (12%), Karitative Verbände (4%), Jugend oder Kreisjugendämter (4%) u.a.

Im Angebot der therapeutischen Maßnahmen zu bestimmten Risikobereichen, wie Übergewicht, Rauchen u.ä., fällt eine besonders häufige Nennung der Zusammenarbeit mit staatlichen Institutionen des Gesundheitswesens auf (22 Angebote: 25,3%). Dies ist leicht zu erklären durch das in einigen VHS angebotene Trainingsprogramm der BZgA.

Abschließend soll noch darauf hingewiesen werden, daß sich Zusammenarbeit der VHSen mit anderen Institutionen nicht nur in gemeinsam getragenen Veranstaltungen ausdrückt, sondern auch in Hinweisen in den AP zu ähnlichen, ergänzenden oder möglicherweise VHS-Teilnehmer besonders interessierenden Angeboten in der näheren Umgebung. So finden sich z.B. im AP der VHS Husum (3-HUS) Hinweise auf die Arbeit des Landfrauenvereins, auf die evangelische Familien-Bildungsstätte und auf Veranstaltungen der Heimvolkshochschule Leck. Eine andere VHS (6-DU) gibt Hinweise auf das Sportangebot des Landessportbundes von NRW. Diese beispielhaften Nennungen könnten fortgesetzt werden, abschließend soll aber nur noch ein Hinweis auf den besonderen Service einiger VHS erfolgen: Hierbei handelt es sich um Veranstaltungsangebote, die in den AP mit Namen der Referenten und Thema ausgedruckt sind, aber in Zeit und Ort nicht festgelegt, sondern abrufbar für Interessenten. D.h., Altenclubs, Schulen u.ä. können diese Veranstaltungen mit den entsprechenden Referenten bei der VHS "anfordern". (Z.B. VHS Kassel (8-KS)).

Eine Übersicht zur Zusammenarbeit zwischen einzelnen Volkshochschulen und verschiedenen Institutionen zeigt Tabelle 4 im Anhang. (Diese Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern soll in erster Linie die oben gemachten Angaben durch konkrete Namensnennungen verdeutlichen. Institutionen, die nur in den Themenbereichen 4 und 6 oder in den nicht vertieft ausgewerteten Angeboten des Themenbereich 3 zu finden wären, sind nicht erfaßt.)

5. Zusammenfassung

Diese Analyse von Angebotstexten zur Gesundheitserziehung in den Arbeitsplänen der Volkshochschulen ist charakterisiert durch eine Fülle von Daten, die sich bei manueller Auswertung als nur schwer bewältigbar erwiesen hat. Das hat es erforderlich gemacht, im vierten, vornehmlich an qualitativen Gesichtspunkten orientierten Kapitel, eine Auswahl zu treffen.

Dennoch zeigt sich auch hier eine äußerst heterogene Datensituation, die sich bei einer differenzierteren Analyse des vorliegenden empirischen Materials noch ausweiten ließe. Es ist aus diesen Gründen kaum möglich, die Ergebnisse in wenigen Sätzen zusammenzufassen.

Da es Ziel der Arbeit war, die gesamte Breite des Volkshochschul-Angebots darzustellen, konnte es neben dieser umfassenden Darstellung nur darum gehen, über einige "Schneisen" in Form analytischer Variablen die innere Struktur des erfaßten empirischen Datenfeldes zu verdeutlichen.

Insgesamt konnte festgestellt werden, daß es kaum einen Sektor gesundheits-erzieherischer Erwachsenenbildung im hier definierten Sinne gibt, der nicht in irgendeiner Form an Volkshochschulen zu finden ist. Daneben konnten allerdings große Disparitäten nachgewiesen werden, die vor allem aus örtlicher Schwerpunktbildung resultieren.

In qualitativer Hinsicht hat sich insbesondere gezeigt, daß sowohl bei dem zeitlich-organisatorischen Arrangement als auch bei der didaktisch-methodischen Anlage der Veranstaltungen offensichtlich die Rücksichtnahme auf spezifische Bedürfnisse einzelner Zielgruppen der Gesundheitserziehung von Bedeutung ist. Schließlich konnte verdeutlicht werden, daß auch die unterschiedlichen Ziele und Inhalte der Gesundheitserziehung ein je spezifisches erwachsenenpädagogisches Vorgehen erforderlich machen.

6. Literatur

- Arbeitspapier: Die Arbeitspläne der Volkshochschule, Längsschnittanalyse 1948 - 1970, PAS/DVV 42-1971
- Chorover, Stephan L.: Die Zurichtung des Menschen, Frankfurt 1982
- Kallmeyer, Gabriele: Psychologische Fragestellungen im VHS-Programmangebot 1973, PAS/DVV 57.-2.75
- dies.: Familienseminare in der EB, PAS/DVV 89.-4.81
- Müller-Blattau, Michael: Gymnastik und Sport im VHS-Angebot, Analyse der VHS-Arbeitspläne 1975, PAS/DVV 61.-11.75
- ders.: Sport und Weiterbildung, PAS/DVV 82.-11.79
- Wilkening, Werner: Lebenszusammenhänge in der Gesundheitserziehung (Vortrag), Wien 1981
- Zielinski, J.: Gesundheitserziehung, in: F. Beske (Hrsg.), Lehrbuch für Krankenpflegeberufe, Band II, Stuttgart, New York 1980

Anhang

Inhalt	Seite	
Tabelle 1	Orte der ausgewählten Volkshochschulen und Anzahl der ausgewerteten Arbeitspläne	66
Tabelle 2a	Verteilung der ausgewählten Volkshochschulen auf Größenklassen	67
Tabelle 2b	Verteilung der ausgewählten Volkshochschulen auf zusammengefaßte Größenklassen	67
Übersicht	Größenklassen	67
Tabelle 3	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	68
Tabelle 4	Verteilung der erfaßten Veranstaltungen nach Themenbereichen auf die Größenklassen	74
Tabelle 5	Thematische Gliederung - Inhaltsbereiche	75
Übersicht	Themenbereich 1: Berufliche Bildung - Arbeitswelt	76
Übersicht	Themenbereich 2: Allgemeine Bildung - Gestaltung von Lebensbedingungen	77
Übersicht	Themenbereich 3: Pädag.-psycholog. Gesundheits- erziehung und -vorsorge	78
Übersicht	Themenbereich 4: Psych.-motor. Techniken und therapeutische Maßnahmen	81
Übersicht	Themenbereich 5: Somat. orientierte Gesundheits- erziehung und -vorsorge	82
Übersicht	Themenbereich 6: Bewegungstraining/Sport/ Gymnastik	84
Erfassungsbogen "Gesundheitserziehung an VHS		85
C O D E _ _ P L A N		86
Angebotsbeispiele		93 - 111

Lfd. Nr.	Orte der ausgewählten Volkshochschulen		Anzahl der ausgewerteten AP
1 - BERLIN	Charlottenburg	(1-CH)	1
	Kreuzberg	(1-K)	2
	Spandau	(1-S)	2
2 - HAMBURG	Mitte/Nord,Ost,	(2-HH)	1
	Süd/Ost,West		
	Harburg		
3 - SCHL.-H.	Itzehoe	(3-IZ)	2
	Schleswig, Stadt	(3-SCHL)	2
	Husum, Stadt u. Kreis	(3-HUS)	1
4 - BREMEN	Bremen	(4-HB)	2
	Bremerhaven	(4-HBh)	2
5 - NDS	Braunschweig	(5-BS)	2
	Emden	(5-EMD)	2
	Goslar, Kreis	(5-GS)	2
	Uelzen-Lüchow-Dannenberg	(5-U-L-D)	2
6 - NRW	Duisburg	(6-DU)	2
	Essen	(6-E)	1
	Gütersloh	(6-GT)	2
	Velbert-Heiligenhaus	(6-V-H)	1
	Olpe-Biggese	(6-O-B)	2
	Rhein-Erft in Brühl	(6-R-E)	2
7 - RH.-PF.	Mainz	(7-MZ)	1
	Pirmasens, Stadt	(7-PS-S)	1
	Pirmasens, Kreis	(7-PS-K)	1
8 - HESSEN	Frankfurt	(8-F)	2
	Kassel	(8-KS)	2
	Main-Kinzig-Kreis (Gelnhausen)	(8-MKK)	2
	Schwalm-Eder-Kreis (Hombg)	(8-SEK)	1
	Groß-Gerau ¹⁾	(8-GG)	1 + 6
9 - B.-W.	GG-Rüsselsheim ²⁾	(8-RS)	2
	Stuttgart	(9-S)	2
	Eberbach-Neckar-Gmünd	(9-E-N)	2
	Tübingen	(9-TÜ)	2
10 - BAYERN	Ulm	(9-UL)	3
	Coburg, St. u. Ld.	(10-CO ^{-S} -L)	2
	München	(10-M)	2
	Nürnberg	(10-N)	2
11 - SAARLD.	Völklingen	(11-VÖ)	2

1) Neben dem Jahresarbeitsplan der KVHS Groß-Gerau wurden von 3 VHS-Hauptstellen, die eigene AP herausgeben, die Veranstaltungen aus 6 AP erfaßt.

2) Die VHS-Einrichtung von Rüsselsheim (Kreis GG) ist selbständig, und daher gesondert aufgeführt.

Tabelle 2

2a Verteilung der ausgewählten VHS auf Größenklassen

		I	II	III	IV	V	Ges.
VHS	abs.	12 ¹⁾	3	6	3	12 ²⁾	36
	%	33,3	8,3	16,7	8,3	33,3	100

2b Verteilung der ausgewählten VHS auf zusammengefaßte Größenklassen

		I + II	III + IV + V	Ges.
VHS	abs.	15	21	36
	%	42,7	58,3	100

Übersicht der Größenklassen

- I. VHS in Städten mit über 200.000 Ew.
- II. " " " " " 100.000 - 200.000 Ew.
- III. " " " " " 50.000 - 100.000 Ew.
- IV. " " " " " unter 50.000 Ew.

In Gruppe V sind Kreisvolkshochschulen, Zweckverbände u.ä. Zusammenschlüsse kleinerer VHS enthalten.

- 1) Die 3 VHS von Berlin wurden einzeln gezählt, da sie auch separate AP herausgeben, während andere, wie z.B. Hamburg, die AP der Stadtteile in einem Gesamtarbeitsplan veröffentlichen.
- 2) Obwohl im Kreis Groß-Gerau die angeschlossenen VHS einzelne AP herausgeben, wird die KVHS hier gesamt gezählt: Der AP der KVHS gibt Hinweise auf die einzelnen Hauptstellen.

Tabelle 3

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

VHS	Institutionen	Themen- bereiche
1-CH	Arbeitsamt	1 2
1-CH	TU Berlin (Büro für Weiterbildung)	1
	Bundesinstitut für Berufsbildungsforschung, Heimvolkshochschule Schloß Glienicke Gesundheitsladen Berlin e.V. Mieterinitiative Klausener Platz	2
	Nachbarschaftsladen	2
1-K	Berliner Mieterverein e.V. Gasag-Lehrküche	2 2
1-S	Schule am Stadtrand und "Förderverein Arbeit mit Sonderschülern e.V." Berliner Werkstätten für Behinderte Deutscher Staatsbürgerinnen Verein e.V. Bezirksgruppe Spandau	2 2 2
2-HH	Arbeitsamt Bundeszentrale für politische Bildung Alten-Wohn- und Pflegeheim Groß Borstel	1 2 2
3-IZ	Iniversitätsgesellschaft	5
4-HB	Bildungsvereinigung "Arbeit und Leben" (DGB/VHS) Paritätisches Bildungswerk Arbeitslosenzentrum Bremen Amt für Familienhilfe Gustav-Heinemann-Bürgerhaus Aktionsgemeinschaft Arbeitsloser Bürger e.V. Netzwerk-Selbsthilfe-Initiative Deutsches Rotes Kreuz	1 1 1 1 1 1 1 2
4-HBh	Arbeitsamt Bremerhaven Jugendamt Bremerhaven Bundesverband Seniorentanz e.V. Zentralkrankenhaus Reinkenheide Haus der Arbeiterkammer 'Marschenhof' Wremen Lehrerfortbildungsinstitut der Stadt HBh Gustav-Stresemann-Insitut e.V. Vereinigung für Naturschutz an der Unterweser e.V. Verein gegen Suchtgefahren	1 1 1 1 1 1 2 2

Tab. 3, Seite 2

VHS	Themen- bereiche	
5-BS	Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für Behinderte	1
	Universität Göttingen	2
	Zeitungskolleg Drogen	5
5-EMD	Erholungszentrum der AWO, Schillig/Nordsee	1
	Universität Oldenburg	1
	andere ostfriesische VHS	1
	Universität Hannover	1
	Pro-Familia-Beratungsstelle Emden	1
	Arbeiterwohlfahrt (AWO), Bezirk Weser-Ems	1
	Fachhochschule Ostfriesland	1
	Universität Hamburg	2
	Freizeitinitiative Bahrenberg	2
	Bürgerverein Bahrenburg	2
	Zentrale Einrichtung für WB, Univers. Hannover	2
	Landesverband der VHSen	2
	Universität Osnabrück	2
	Zeitungskolleg Drogen	5
	Deutsche Rheuma-Liga, AG Emden	5
5-GS	Universität Göttingen	1
	Kreisjugendpflege	1
	Universität Hamburg und Stadtjugendpflege Clausthal-Zellerfeld	1
	Universität Hannover	2
	Universität Hamburg	2
	Gesundheitsamt	2
	Universität Osnabrück	2
5-U-L-D	Kreisjugendamt, Abtlg. Uelzen	1
	Lebenshilfe	1
	DRK	1
	Kreisjugendamt, Abtlg. Lüchow-Dannenberg	1
6-DU	Mitarbeiter der Stadt Duisburg	1
/N	Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Unfallforschung (Ausstellung Kinderarbeit)	1
6-E	Schulpsychologischer Dienst der Stadt Essen	1
	Naturxschutzbund Ruhr e.V.	2
	Kreisgruppe Essen d. Deutschen Bundes für Vogelschutz	2
	Landesaktion Umweltschutz NRW e.V.	2
	Deutsche Vereinigung für politische Wissenschaften	2

Tab. 3, Seite 3

VHS		Themen- bereiche
	Kneipp-Verein, Essen	5
	Rheuma-Liga Essen e.V	5
6-GT	Landesinstitut für Curriculumforschung (Ref.)	1
	Lehrerfortbildung und Weiterbildung	1
	Aktionskomitee "Kind im Krankenhaus" e.V. GT	2
6-V-H	Suchtkrankenhaus Velbert-Langenberg	5
	Altentagesstätte der Arbeiterwohlfahrt	2
6-O-B	Kreisgruppe Olpe d. Bundes Natur- und Umweltschutz NRW	2
	Bundesverband für Selbstschutz, Dienstst. Olpe	2
6-R-E	Beratungsstelle für Weiterbildung, Köln (P)	1
	Deutsches Institut f. Frieden- und Konflikt- forschung (Mitarbeiter)	2
	Altentagesstätte	5
	Drogenberatungsstelle des Erftkreises	5
7-PS	Kneipp-Verein	5
8-F	"Arbeit und Leben"	
	Integr. Kindergarten der ev.-franz. reformierten Gemeinde Frankfurt	1
	Selbsthildeguppen	1
	Club der Behinderten und ihrer Freunde (Cebeef)	1
	Landesarbeitsgemeinschaft soziale Brennpunkte (LAG)	1
	Oberräder Jugendklub "Die Butze"	1
	Asphalt-Video	1
	Arbeitsamt	
	Hoechst AG	1
	Hessische EB-Bildungsstätte Falkenstein	2
8-Ks	Großeltern-Ring	
	Gesamthochschule Kassel - Projekt	1 2
	Diakonisches Werk Kassel	
	Bundeszentrale für gesundh. Aufklärung (Rauchen)	5
8-MKK	AOK-Gelnhausen	5
8 SEK	Deutscher Verein für Gesundheitspflege	5
8-GG	Arbeit und Leben	2
9-S	Frauen-Kulturzentrum "SARAH e.V.	1
	Universität Stuttgart	2
	Kommunale Verwaltung (Stadtplanung)	2
	Galerie Umwelt und Milieu	2
	Bundeszentrale für gesundh. Aufklärung	5

Tab. 3, Seite 4

VHS	Themen- bereiche
9-E-NPädagog. Arbeitsstelle für EB, Baden-Württemberg	5
9-UL Arbeitsamt	1
Universität Ulm	1
Baudezernat d. Stadt Ulm	2
Architektenkammer, Ulm	2
Kommunalverwaltung	2
Wohnberatung Ulm	2
Polizeidirektion Ulm	2
Fahrradclub "ADSC" Ulm/Neuulm	2
Ev. Akademie Bad Boll	2
Bundesverband für die Kehlkopfflosen e.V./LV -B-W	5
Selbsthildeguppe der Kehlkopfflosen, Ulm	5
MS-Landesverband	5
MS-Gruppe Ulm	5
Bundeszentrale f. gesundheitliche Aufklärung	5
10 CO-S Zentralstelle für Pilzforschung und Pilzverwertung München (Mitarbeiter)	5
Arbeitskreis Ökologie im Bund Naturschutz	2
Bundeszentrale f. gesundh. Aufklärung	5
10-M Institut Jugend Film Fernsehen e.V.	1
Jugendinformationszentrum der Stadt München	1
Aktion Sonnenschein - Hilfe für das beh. Kind	1
Theodor-Heckel-Bildungswerk für geistig Behinderte	1
Deutsche Rheuma-Liga	1
Deutscher Psoriasisbund	1
Verein für Pilzkunde München	1
Informationszentrum im Gesundheitshaus der Stadt München	5
Bundeszentrale für gesundh. Aufklärung	5
Freizeitheim Hasnbergl	5
Kulturverein Olympia-Dorf e.V.	2
Jugendtreff Oberföhring	2
Kooperative Jugendberatung Neuperlach	2
Kommunalverwaltung	2

Tab. 3, Seite 5

VHS	Themen- bereiche
10-N Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Stadt Nürnberg	1
Bayerische Jugendhilfe	1
Werkstatt für Behinderte Boxdorf	1
Amt für Volkshochschulen der Stadt Nürnberg	1
Schleißheimer Werkstätten	2
Stiftung Pfennigparadem Schwabin	2
Verein für Integrationsförderung e.V.	2
Amtsarzt (Gesundheitsstudio)	5
11-Vö Berufsverband für Sozialarbeiter (BSH)	1
Arbeitsgem. sozialdemokrat. Frauen	5
Deutscher Kinderschutzbund	5
Deutscher Frauenring, Ortsring Völklingen e.V	5
Zeitungskolleg Drogen	5
Kneipp-Verein	5

Tabelle 4: Verteilung der erfaßten Veranstaltungen nach Themenbereichen auf die Größenklassen (in Prozent)

Themenbereich Größenklasse	1	2	3	4	5	6	Gesamt
I	5.2	8.4	21.0	17.6	8.7	37.6	57.0
II	11.5	6.1	20.7	18.7	13.6	32.9	6.1
III	6.6	10.6	16.1	19.2	19.8	19.6	11.2
IV	3.7	11.3	14.0	21.2	29.0	25.5	1.7
V	1.9	6.9	13.1	18.9	18.8	42.0	24.0
Gesamt	4.6	7.9	17.9	18.2	11.5	39.9	100

24. THEMATISCHE GLIEDERUNG - INHALTSBEREICH

1. Berufliche Bildg. - Arbeitswelt	2. Allg. Bildung - Gestaltung von Lebensbedingungen	3. Pädagog.-psycholog. Gesundheits- erziehung und -vorsorge		4. Psych.-motorische Techniken und therap. Maßnahmen	5. Somat. orientierte Gesundheitserz. und -vorsorge	6. Bewegungstraining Sport/Gymnastik
1.1 Ausbildung für gesundheitser- zieherische Berufe	2.1 Alternative Techn- nik/Energien 2.2 Mensch und Umwelt	Erzieherische Beratung und Hilfen in der Sozialisation	3.10 Sexualität 3.11 Emanzipation/ Rollenverh.	4.1 Autogenes Trai- ning u.ä.	5.1 Erste Hilfe u.a.	6.1 Tänze
1.2 Fort- und Weiter- bildung für "Helfer"	2.3 Mensch und Umfeld	3.1 Entwicklung und Erziehung	3.12 Scheidung/ Trennung	4.2 Yoga und ver- wandte Formen	5.2 Hsl. Alten- und Krankenpflege	6.2 Sport und Freizeit
1.3 Planung und Re- flexion von Ver- anstaltungen im gesundheitserz. Bereich	2.4 Soziales System 2.5 Arbeit - Freizeit - Zusammenleben -	3.2 Erziehungs- fragen 3.4 Eltern/Fam./ Bezugsperson.- Hilfen	Zielgruppen- bezogene Be- ratung und Hilfe 3.13 Partnerschaft	4.3 Eutonie, ZEN etc. 4.4 Bioenergetik 4.5 andere Entspan- nungs- und Bewe- gungstechniken	5.3 Schwangerschaft, Geburt und Säuglingspflege 5.4 Körperpflege/ Kosmetik	6.3 Schwimmen
1.4 Arbeitswelt	2.6 Stadt- (Orts-) und Stadtteil- bezogene Arbeit	3.5 andere 3.6 besondere Einrichtungen	3.14 Männer 3.15 Frauen 3.16 Alleinstehen- de (Singles)	4.6 Atemtherapie etc. 4.7 Mal-, Musikther- apie u.ä.	5.5 Haushalt und Ernährung 5.6 Allgemeine Ge- sundheitsfragen/ ärztl. Ratschläge	6.4 Selbstvertei- digung
1.5 Arbeitslosigkeit	2.7 Zielgruppen	Psycholog. Be- ratung und Hilfen zur Le- bensbewältig.	3.18 Ältere 3.19 Behinderte	4.8 gezieltes Organ- training und heilpädagog. Maßnahmen	5.7 Risiko-Aufklärung 5.8 Anatomische/bio- log. Grundlagen	6.5 Gymnastik/Bewe- gung
1.6 Verschiedene	2.8 Sonderprogramme	3.7 Psycholog. Wissensver- mittlung 3.8 Methoden und Verfahren zu Verhaltens- u. Einstellungs- änderungen bzw. Stabilisierung	3.20 Psychisch Kranke/Psy- chiatrie 3.21 besondere Zielgruppen 3.22 Besondere Programme für Behinderte	4.9 Therapeutische Maßnahmen zur Hilfeleistung bei legastheni- schen u.a. Stö- rungen 4.10. Sonstige	5.9 Naturheilkunde 5.10 Psychosomatik 5.11 gezielte therap. Maßnahmen zu Risiko-Verhalten 5.12 Heimtierhaltung	6.6 Sonstige
		3.9 bes. Problem und Krisen- situationen				

Tabelle 5: Thematische Gliederung - Inhaltsbereiche

Übersicht Themenbereich 1: Berufliche Bildung - Arbeitswelt

Nr.	Veranstaltung	abs.	%
1.1	Ausbildung für gesundheitserzieherische Berufe	31	14,5
1.2	Fort- und Weiterbildung für "Helfer"	167	78,0
	1. Zusatz- und Fortbildungskurse für Berufe und Tätigkeiten im sozialen Bereich	34	20,4
	2. Fortbildung zu Sachfragen, didaktischen Fragen u. Hilfsmittel	24	14,4
	3. Supervisionsangebote	5	3,0
	4. Lehrangebote f. Techniken: Gespräch, Kommunikation, Rollenspiel etc.	57	34,0
	5. Arbeitskreise u.ä. f. Helfer (Berufsfragen)	26	15,6
	6. Gesprächskreise f. Helfer (personenbezogen)	21	12,6
1.3	Planung und Reflexion von Veranstaltungen im gesundheitserz. Bereich	16	7,5
	Konzeption u. Planung f. Dozenten	6	
	Planungsgespräche mit Teilnehmern	10	
	1.1 - 1.3	214	59,4
1.4	Arbeitswelt - allgemein	60	41,1
	1. Arbeitsbedingungen	20	33,3
	2. Fotografie und Medien	3	5,0
	3. Berufsgespräche und -Beratung	5	8,3
	4. Gesundheit am Arbeitsplatz u.ä.	7	11,7
	5. Frauen im Beruf	18	30,0
	6. Behinderte u. Arbeit (Arbeitsmöglichkeiten)	7	11,7
1.5	Arbeitslosigkeit	58	39,7
	1. Allgemein/Theoretisch	13	22,4
	2. Hilfen in Arbeitslosigkeit	17	29,3
	3. Frauen	28	48,2
1.6	Modellprojekte	28	19,2
	1.4 - 1.6	146	40,5

Übersicht Themenbereich 2: Allgemeine Bildung - Gestaltung von
Lebensbedingungen

Nr.	Veranstaltung	abs.	§
2.1	Alternative Technik/Energien	24	4,1
2.2	Mensch und Umwelt	174	30,1
	Mensch und Umwelt (Funkkolleg)	46	26,4
	1. Ökologische Themen/Umweltgruppen u.ä.	42	24,1
	2. Schadstoffe u.ä.	16	9,1
	3. Landschaftsschutz	47	27,0
	4. Verschiedenes	15	8,6
	5. Sonderprogramme	8	4,6
2.3	Mensch und Umfeld	109	18,9
	1. Wohnen, Wohnpolitik/Stadtplanung, Stadtsanierung	63	57,8
	2. Spielplätze u.ä.	7	6,4
	3. Alternativ Leben	25	22,9
	4. Straßenverkehr (Fahrrad)	14	12,8
2.4	Soziales System	13	1,9
	1. Sozialwesen	7	
	2. Gesundheitswesen	6	
2.5	Arbeit, Freizeit, Zusammenleben	69	11,9
	1. allgemein	33	47,8
	2. Reisen	2	2,9
	3. bes. Initiativen	2	2,9
	4. Zeitfragen	18	26,1
	5. Gesprächskreise	14	20,3
2.6	Stadt-(Orts-)und stadtteilbezogene Arbeit	72	12,5
	1. allgemein	23	31,9
	2. Fotografie, Video u.ä.	41	56,9
	3. Medien	8	11,1
2.7	Zielgruppen	112	19,3
	1. Jugend	6	5,4
	2. Frauen	24	21,4
	3. Ältere	32	28,6
	3.1 Wohnen	7	
	3.2 Aktivitäten	25	
	4. Behinderte	14	12,5
	5. Ausländer	36	32,1
2.8	Sonderprogramme	7	1,2

Übersicht Themenbereich 3: Pädagog.-psycholog. Gesundheitserziehung
und -vorsorge

Nr.	Veranstaltung	abs.	%
<u>Erzieherische Beratung und Hilfen in</u> <u>der Sozialisation</u>			
3.1	Entwicklung und Erziehung	93	30,7
	1. allgemeine Entwicklung u. Erziehung (Anthroposophie (2))	13	14,0
	2. Klein- und Vorschulkinder	26	27,9
	3. Kinder und Schule (davon Fernsehkolleg 5)	31	33,3
	4. Schule und Eltern	10	10,7
	5. Jugendliche	13	14,0
3.2	Erziehungsfragen	64	21,1
	1. allgemeine	47	73,3
	2. spezielle	17	26,6
3.3	Eltern/Kind - Spielkreise und Initiativen	17	5,6
3.4	Eltern/Familien/Bezugspersonen - Hilfen	129	42,6
	1. Familientraining/Familienhilfen (Gordon-Familientraining: 21)	28	21,7
	2. Elternttraining	6	4,6
	3. Elterngesprächskreise	14	10,8
	4. Mütter und Kinder - Kreise	25	19,4
	5. Väter und werdende Väter	2	1,6
	6. Pflegeeltern-Unterstützung	28	21,7
	7. Alleinerziehende	26	20,1
3.5	Andere pädagogische Bereiche	5	0,4
	3.1 - 3.5	303	23,6
3.6	Besondere Einrichtungen zu pädagogisch- psychologischen Hilfeleistungen	5	0,4

Übersicht Themenbereich 3: Pädagog.-psycholog. Gesundheitserziehung
und -vorsorge (Forts.)

Nr.	Veranstaltung	abs.	%
	<u>Psychologische Beratung und Hilfen zur Lebensbewältigung</u>		
3.7	Psycholog. Wissensvermittlung	32	33,0
3.8	Methoden und Verfahren zu Verhaltens- und Einstellungsänderung, bzw. Stabili- sierung	302	30,7
	1. Kommunikationstraining, Selbster- fahrung, Rollenspiel, Gruppendyna- mik, praktische Psychologie etc.	274	90,7
	2. Gestalttherapie und Bioenergetik	15	5,0
	3. TA	5	1,7
	4. Spiele und Kreativität	8	2,6
3.9	Besondere Problem-/Krisensituationen	41	4,2
	1. Nervosität, Stress, Angst, Prüfung	24	
	2. Konfliktbewältigung	8	
	3. Depression/Aggression	9	
3.10	Sexualität	23	2,3
	1. allgemein	6	
	2. Frauen	4	
	3. Homosexuelle	10	
	4. Lesbierinnen	3	
3.11	Emanzipation/Rollenverhalten	9	0,9
3.12	Scheidung/Trennung	16	1,6
	<u>Zielgruppenbezogene Beratung/Hilfe (559=56,9%)</u>		
3.13	Partnerschaft (incl. Kinderwunsch (2))	23	2,3
3.14	Männer	7	0,7

Übersicht Themenbereich 3: Pädagog.-psycholog. Gesundheitserziehung
und -vorsorge (Forts.)

Nr.	Veranstaltung	abs.	%
3.15	Frauen	235	23,9
	1. Frauenforen u.a.	31	13,2
	2. Allgemeine Gesprächskreise	77	32,3
	3. Selbstsicherheit/Selbstbehauptung	42	17,9
	4. Selbsterfahrung u.a.	38	16,2
	5. Gewalt gegen Frauen/Frauenhäuser	7	3,0
	6. Kreativität/Fotografie u.a.	8	3,4
	7. Inhaftierte	3	1,3
	8. Ältere Frauen (ab 30/40)	12	5,1
	9. Alleinstehende Frauen	11	4,7
	10. Ausländische Frauen	6	2,6
3.16	Alleinstehende (Singles)	10	1,0
3.17	Jugendliche	32	3,2
	1. Allgemein	18	
	2. Ausländische Jugendliche	4	
	3. Programm ausländ.Kinder/Jugendliche	8	
3.18	Ältere	77	7,8
	1. Vorbereitung auf das Alter	7	9,1
	2. Aktivitäten	7	9,1
	3. Psychologische Gespräche u.Partnerschaft	8	10,4
	4. Treffs und Gesprächskreise	55	71,4
3.19	Behinderte	60	6,1
	1. Angehörige und Eltern behinderter Kinder	19	31,7
	2. Behinderte und Nichtbehinderte (Erwachsene)	16	26,7
	3. Behinderte und Nichtbehinderte (Kinder)	4	6,7
	4. Gesprächskreise für Behinderte	17	28,3
	5. Behinderte und Sexualität	4	6,7
3.20	Psychisch Kranke/Psychiatrie	17	1,7
	1. Information	6	
	2. Gesprächskreise incl. Selbsthilfe	8	
	3. Filme	3	
3.21	Besondere Zielgruppen MS, Krebs, Skoliose, Dialytiker, Schwerhörigkeit	17	1,7
3.22	Besondere Programme für Behinderte	71	7,2

Übersicht Themenbereich 4: Psychisch-motor. Techniken und
therapeutische Maßnahmen

<u>Nr.</u>	<u>Veranstaltung</u>	<u>abs.</u>	<u>%</u>
4.1	Autogenes Training mit und ohne zusätzliche Elemente	435	32,0
4.2	Yoga und verwandte Formen	463	34,0
4.3	Eutonie, T'ai Chi, ZEN, Eurhythmie, Aikido u.ä.	48	3,5
4.4	Bioenergetik	11	1,0
4.5	weitere Entspannungs- und Bewegungs- techniken (auch z.B. mit PM - Ele- menten, LABAN)	176	13,0
4.6	Atemtherapie und Sprechtherapie u.ä.	34	2,5
4.7	Maltherapie und bildnerisches Gestal- ten, Musiktherapie	22	1,5
4.8	gezieltes Organtraining auch heilpädagogische Maßnahmen	122	9,0
4.9	Therapeutische Techniken zur Hilfe- leistung bei Legasthenie, Sprach- störungen u.ä.	45	3,0
4.10	Sonstige	16	1,0

Übersicht Themenbereich 5: Somatisch orientierte Gesundheitserziehung
und -vorsorge

Nr.	Veranstaltung	abs.	%
5.1	Erste Hilfe Kurse/Unfallhilfe etc., Selbstschutz, Sicherheits- training	68	8,0
5.2	Häusliche Alten- und Krankenpflege	14	1,5
5.3	Schwangerschaft und Geburtsvorbereitung	33	4,0
	Schwangerschaftsgymnastik/Rückbil- dungsgymnastik	21	2,0
	Säuglingspflege	33	4,0
5.4	Körperpflege/Kosmetik	170	19,5
5.5	Haushalt/Ernährung	220	25,0
	1. Verbraucheraufklärung	10	4,5
	2. Haushaltsführung (incl. Ernährungs- Gesundheits- u. Sozialfragen	6	2,5
	3. Ernährungsfragen	64	29,0
	4. gesunde Ernährung (Kochen, Backen etc.)	53	24,0
	5. altersgerechte Ernährung	12	5,5
	6. kalorienbewußte Ernährung	16	7,0
	7. Diäten (Diabetiker, Leber-Galle-Ma- gen-Darm)	21	9,5
	8. Kräuterkunde/Heilkräuter/Heilpflanzen	30	13,5
	9. Pilzkunde	8	3,5
	10. Anbau gesunder Kost/Obst, Gemüse etc.	57	6,5
5.6	Allgemeine Gesundheitsfragen/Ärztliche Ratschläge (auch Sauna)	51	6,0
5.7	Aufklärung über Risiken/Krankheitsbe- reiche	50	6,0
	1. Alkohol, Tabletten, Drogen	32	62,0
	2. Zeitungskolleg Drogen (3)		
	3. einzelne Krankheiten (Diabetes, Rheuma, MS, Herz-Kreislauf, u.a.)	18	36,0
5.8	Anatomische/Biologische Informationen	26	3,0
5.9	Naturheilkundliche Verfahren Kneippverfahren	22	2,5

Übersicht Themenbereich 5: Somatisch orientierte Gesundheitserziehung
und -vorsorge (Forts.)

<u>Nr.</u>	<u>Veranstaltung</u>	<u>abs.</u>	<u>%</u>
5.10	Psychosomatische Informationen u.a.	8	1,0
5.11	Besondere Maßnahmen	87	10,8
	1. gegen Übergewicht (psychologisch)	52	60,0
	2. gegen Übergewicht auf Diäteebe	13	15,0
	3. gegen Rauchen	15	7,0
	4. gegen Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit	7	8,0
4.12	Haustierhaltung	14	1,6

Übersicht Themenbereich 6: Bewegungstraining/Sport/Gymnastik

Nr.	Veranstaltung	abs.	%
6.1	Tänze Klassisch, Höfisch, Modern Dance, Jazz-Tanz, Seniorentanz, gesellige Gemeinschaftstänze, Polka, Beat, Steppen, Rock and Roll, Square-Dance, tänzerisches Training, kreativer Tanz, u.a. Folklore/Volkstanz Länderspezifische Tänze (türkisch, griechisch, spanisch etc. Ballett Pantomime u.ä. Bewegungstraining	564	19,0
6.2	Sport und Freizeit Tennis und sonstige Ballspiele (Volley und Basketball etc.) Sport und Freizeit/Sport, Familie, Freizeit, wer rastet, der rostet Beruf und Freizeit, "JEDERMANN-SPORT", Reiten, Radfahren, Wandern, Lauftraining, Joggen, Felsklettern, Bergsteigen, etc. Sportarten und Gymnastik	151	5,0
6.3	Schwimmen	239	8,0
6.4	Selbstverteidigung u.a. Judo, Jiu-jitsu, Aikido, Taek-won-Do, u.ä.	135	5,0
6.5	Gymnastik, Bewegung (Sport ohne Geräte) Entspannungs-, Ausgleichs-, Jazz- gymnastik, rhythmisch-tänzerische Gymnastik Medau-Gymnastik, Bewegungstraining nach Dr. Cooper, Ausgleichssport/Fitnesstraining Turnen, Schlank durch Gymnastik etc.	1745	59,0
6.6	Skigymnastik	59	2,0
6.6	Sonstige	76	2,5

G E S U N D H E I T S E R Z I E H U N G an VHS

VHS Nr.

VHS-FB

VHS-Stoffgeb.

Besondere Einrichtung

Ankündigungstext:

Ort d. Veransth...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
J.-zeitl. Beginn.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zeitl. Lage.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
K.Dauer in Wo....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
K.Dauer/UE-Ges...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kurssystem.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Parallelkurse....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zugang. allg.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zugang fachl.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Curric. Festl....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Abschluß.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Teiln.-Begr.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gebühren pro UE..	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Förderung.(ind.).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kursleiter.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusammenarbeit...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zielgruppe.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Veranst.-Form....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unt.-Methode.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Int. d. Verm.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Themat./Inhalte

C O D E - P L A N

1. Volkshochschule (VHS)

Vgl. Tabelle 1: Ziffer des Bundeslandes und Abkürzung der VHS

2. VHS-Fachbereich (VHS-FB)/VHS-Stoffgebiet

Unter welcher Überschrift werden die entspr. Kurse in den Arbeitsplänen der VHSen angeboten

3. Besondere Einrichtung

Gibt es an VHS (direkt oder angegliedert) Einrichtungen, die sich auf Gesundheits(erzieherische) Angebote spezialisieren

4. Ort der Veranstaltung

zentral/auch keine Angabe	1	
Stadtteil	2	(expl. Angabe)
Außenstelle	3	
sonstige	4	(Angebot findet außerhalb statt z.B. Bildungsurlaub, WE-Fahrt..)

5. Jahreszeitlicher Beginn

Januar - März	1	(Es gilt jeweils der 1. U.-Tag)
April - Juni	2	
August - Dezember	3	

6. Zeitliche Lage

Vormittag (- 11.59)	1	(Es gilt jeweils der Beginn der Veranstaltung)
Nachmittag (- 16.59)	2	
Abend (ab 17.00)	3	
Samstag 1 Tag	4	
Wochenende (WE)	5	(auch verl. WE)
mehrere Tage ganz	6	
sonstige	7	

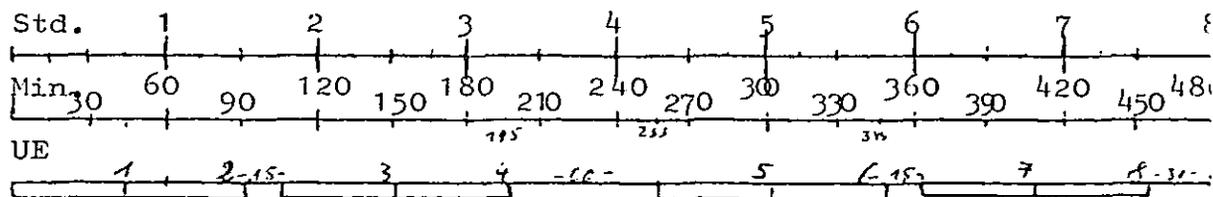
7. Kurs-Dauer in Wochen

1 Woche	1
2 - 6 Wochen	2
7 - 9 Wochen	3
10-15 Wochen	4
16-18 Wochen	5
19 und mehr Wochen	6
keine Angabe	0

8. Kurs-Dauer in Unterrichtseinheiten (UE) gesamt

1 UE entspricht 45 Zeitminuten

Die Verrechnung von Zeitstunden erfolgt nach dem Schema:



9. Kurssystem

Keine Angabe	0	
Kurskombination	1	(mehrere K. führen z. 1 Ziel)
gestuftes Kurssystem	2	(baut auf vorhergehenden Inhalten auf - z.B. Baukasten..)
sonst. Kurssystem	3	(z.B. bes. Programme wie Grundstudienprogramm, Ausländerprogramm, Projekte...)

10. Parallelkurse

keine Angabe	0	(Gleiche Inhalte - lt. Text - u gleicher U.-Abschnitt der VHS, aber andere Zeiten u.evtl. and Kursleiter. Kein PK, wenn in anderem Stadtteil o.ä.!))
1 Parallelkurs	1	
2 Parallelkurse	2	
3 " "	3	
4 " "	4	
5 " " und mehr	5	

11. Zugangsvoraussetzungen allg.

Keine Angabe	0	
Mindestalter	1	(z.B. 18 oder f. Sen. 60)
Einführungs-/Pflicht-Ver.	2	(z.B. Info. vor Beginn)
Vorhergehender VHS-Kurs oder gleichwert. Kenntn.	3	(z.B. bei Forts.-Kurs)
Prüfung/Test	4	
sonstige	5	
kombinierte	6	
keine schw. psych. Probl. Beschränkung, aber nicht spezifiziert	7	X

12. Zugangsvoraussetzungen fachl.

Keine Angabe	0
Grundkenntnisse	1
Spezialkenntnisse	2
Berufsabschluß u./o.Praxis	3
Tätigkeit in best. Bereich	4
Beschränkung, aber nicht spezifiziert	X

13. Curriculare Festlegung

Keine Angabe	0	
Verbands-Richtlinien	1	(z.B. DRK o.ä.)
staatl./gcsetzl. Richtl.	2	
Sonstige	3	

14. Abschluß

Keine Angabe	0	
Verbandsprüfung	1	(z.B. DRK o.ä.)
staatl. Prüfung	2	
VHS-int. Prüfung	3	
Sonst. Abschluß	4	

15. Teilnehmer-Begrenzung

Keine Angabe/k. Begr.	0
Begrenzung ohne Angabe	+
bis 10 Teilnehmer	1
11 - 15 Teilnehmer	2
16 - 20 Teilnehmer	3
21 - 25 Teilnehmer	4
26 - 30 Teilnehmer	5
31 und mehr Teilnehmer	6

16. Gebühren pro UE

Keine Angabe	0	(Berechnung s. Var. 8.)
gebührenfrei	1	
unter DM 1	2	
1 - unter 2 DM	3	
2 - unter 4 DM	4	
4 - unter 6 DM	5	
6 - unter 8 DM	6	
8 - unter 10 DM	7	
10 DM und mehr	8	
Gebühren aus 3.Mitteln	9	

17. Förderung (indiv.)

Keine Angabe	0
Ermäßigung	1
Zuschuß	2

18. Kursleiter (KL)

Keine Angabe	0	
nur Namensangabe	n	(evtl. m oder w)
mehrere KL (teamteaching)	tt	
<u>Qualifikation</u>		
HPM	1	
Lehrer/Fachlehrer o.ä.	2	
Akademiker(allg.)	3	
Dipl.-Psych./Päd.	4	
Mediziner	5	
sonstige	6	

19. Zusammenarbeit

Keine Angabe	0	
staatl. Institut des Gesundheitswesens	1	(z.B. Gesundheitsamt)
sonst. Inst. des Gesundheitswesens	2	(z.B. Erziehungsberatungsst.)
Caritat. Verbände/Kirchen	3	(z.B. DRK ...)
Umweltschutz-Verbände	4	(incl. Bürgerinitiat. etc.)
Betrieb	5	
Gewerkschaften	6	(auch Arbeit u. Leben)
Arbeitsverwaltung	7	
komm. Verwaltung	8	(Jugendamt, schulpsych.Dienst u.a.)
Presse, Funk, Fernsehen	9	
Schulen/Hochschulen	10	
Inst. für Behinderte	11	(z.B. auchf. Sonderschüler u.ä.)
sonstige	12	

20. Zielgruppe

Keine Angabe	0	Familien (+Kinder	10	Ausländer	25
Bewohner eines Stadtteils	1	Eltern	11	ausl. Arbeitnehmer	26
Bewohner einer Region	2	Pflegeeltern	11.1	ausl. Familien	27
Angehörige ein. Betriebes	3	Alleinerziehende	12	ausl. Frauen	28
Spezielle Berufsgruppen	4	Mütter	13	ausl. Jugendliche	29
Krankenpflegepersonal	4.1				
psychiatr. Tätige	4.2	Kinder (bis ca. 14)	14	Behinderte	30
Erzieher/Lehrer	4.3	Kleinkinder bis 2 J	14.1	spez. Behindertengruppen	
Familienhelfer	4.4	" " ca. 2-6 J	14.2	Gehörlose	30.1
		Kinder/Jugendl. Problemgr.	15	Blinde	30.2
Schichtarbeiter/Beschäftigte ⁵ im Schichtdienst		Sonderschüler	15.1	MS	30.3
		Legastheniker	15.2	Krebs	30.4
		Verhaltens- u. Lerngestörte	15.3	Dialyse	30.5
Arbeitslose	6	(Ehe-)Paare	16	Diabetes	30.6
" Jugendliche	6.1	Frauen	17	Alkoholiker	30.7
" Frauen	6.2	alleinst. Frauen	17.1	Psych. Kranke (Eutassum)	30.8
		lesb. Frauen	17.2	sonst.	30.9
		Männer	18		
Berufstätige	7	alleinst. Männer	18.1	Suchtgefährdete	31
" Frauen	7.1	homosex. Männer	18.2		
		Ältere/Senioren	19		
		" Frauen	20	Sonstige	40
Jugendliche (-ca. 20 J)	9	" Männer	21		
Auszubildende	9.1			Kinderbetreuung in extra Kursen	+
				Kinderbetreuung allg.	0

1
5
1
1
90
1

<u>21. Veranstaltungsform</u>	<u>22. Unterrichtsmethode</u>	<u>23. Intensität der Vermittlung</u>
Keine Angabe/nicht ersichtl.	Keine Angabe/nicht ersichtl.	Nicht ersichtlich/einstufbar
Einzelvortrag	Vortrag	Allg. Wissensvermittlung/ Information/Orientierung
Vortragsreihe (Forum u.ä.)	Unt.-Gespräch/Diskussion	Erfahrungsaustausch/Anre- gungen
Unterrichtskurs (Teilzeit- form) ab ca. 8 UE	Gruppenarbeit/Workshop u.ä. Gesprächskreis	Hilfe zur Bewältigung von Problemen (Änderung/Stabilis. von Einst., Haltung, Meinung)
Arbeitskreis, Seminar, Studien- kreis/Gesprächsgruppen	Selbsterf./Gruppendyn. Rollen-/Kommunikationsspiele	Hilfe zur Änderung/Stabilisierung von Verhaltensweisen
Selbstlern-/Selbsthilfegruppe	praktische Übung/Unterweisung nach Wunsch der Teilnehmer	Motivationskurse (Integr. v. Einsichts- und Ver- haltensweisen auf best. Ziel - z.B. berufl. Einglied. u.ä.)
Tageskurs (ganzer Tag)	Kombiniert (nennen)	Beratung/prakt. Ratschläge
Wochenendveranst. (Sa.+So, auch verl. WE)	Sonstige	übende Verfahren
Unt.-Kurs (3) und WE-Veranst. (auch mehrere WE-Angeb.)		weiterführenden konkrete Umsetzung
Lehrgangsform 1 Tag über mehrere Wochen mehr als 15 Wo/60 UE Vollzeitlehrgang		nach Teilnehmerinteress./-wünsch.
Bildungsurlaub (BU)		kombinierte (nennen)
Wochenseminar (nicht BU)		
Sonstige		

Formale Angaben

Einstufung nach Angaben der
VHS-Pläne zu den Kursen etc.

formale methodische Angaben,

soweit in den Arbeitsplänen (AP)
genannt, oder aus der Ankündigung
ersichtlich

inhaltliche Angaben

soweit in den Ankündigungstexten
genannt oder daraus ersichtlich

24. THEMATISCHE GLIEDERUNG - INHALTSBEREICHE

1. Berufliche Bildg. - Arbeitswelt	2. Allg. Bildung - Gestaltung von Lebensbedingungen	3. Pädagog.-psycholog. Gesundheits- erziehung und -vorsorge		4. Psych.-motorische Techniken und the- rap. Maßnahmen	5. Somat. orientierte Gesundheitserz. und -vorsorge	6. Bewegungstraining Sport/Gymnastik
1.1 Ausbildung für gesundheitser- zieherische Berufe	2.1 Alternative Tech- nik/Energien	Erzieherische Beratung und Hilfen in der Sozialisation	3.10 Sexualität	4.1 Autogenes Trai- ning u.ä.	5.1 Erste Hilfe u.a.	6.1 Tänze
1.2 Fort- und Weiter- bildung für "Helfer"	2.2 Mensch und Umwelt	3.1 Entwicklung und Erziehung	3.11 Emanzipation/ Rollenverh.	4.2 Yoga und ver- wandte Formen	5.2 Hsl. Alten- und Krankenpflege	6.2 Sport und Freizeit
1.3 Planung und Re- flexion von Ver- anstaltungen im gesundheitserz. Bereich	2.3 Mensch und Umfeld	3.2 Erziehungs- fragen	3.12 Scheidung/ Trennung Zielgruppen- bezogene Be- ratung und Hilfe	4.3 Eutonie, ZEN etc.	5.3 Schwangerschaft, Geburt und Säuglingspflege	6.3 Schwimmen
1.4 Arbeitswelt	2.4 Soziales System	3.4 Eltern/Fam./ Bezugsperson.- Hilfen	3.13 Partnerschaft	4.4 Bioenergetik	5.4 Körperpflege/ Kosmetik	6.4 Selbstvertei- digung
1.5 Arbeitslosigkeit	2.5 Arbeit - Freizeit - Zusammenleben -	3.5 andere	3.14 Männer	4.5 andere Entspan- nungs- und Bewe- gungstechniken	5.5 Haushalt und Ernährung	6.5 Gymnastik/Bewe- gung
1.6 Verschiedene	2.6 Stadt- (Orts-) und Stadtteil- bezogene Arbeit	3.6 besondere Einrichtungen	3.15 Frauen	4.6 Atemtherapie etc.	5.6 Allgemeine Ge- sundheitsfragen/ ärztl. Ratschläge	6.6 Sonstige
	2.7 Zielgruppen	Psycholog. Be- ratung und Hilfen zur Le- bensbewältig.	3.16 Alleinstehen- de (Singles)	4.7 Mal-, Musikthe- rapie u.ä.	5.7 Risiko-Aufklärung	
	2.8 Sonderprogramme	3.7 Psycholog. Wissensver- mittlung	3.18 Ältere	4.8 gezieltes Organ- training und heilpädagog. Maßnahmen	5.8 Anatomische/bio- log. Grundlagen	
		3.8 Methoden und Verfahren zu Verhaltens- u. Einstellungs- änderungen bzw. Stabilisierung	3.19 Behinderte	4.9 Therapeutische Maßnahmen zur Hilfeleistung bei legastheni- schen u.a. Stü- rungen	5.9 Naturheilkunde	
		3.9 bes. Problem und Krisen- situationen	3.20 Psychisch Kranke/Psy- chiatrie 3.21 besondere Zielgruppen 3.22 Besondere Programme für Behinderte	4.10. Sonstige	5.10 Psychosomatik	
					5.11 gezielte therap. Maßnahmen zu Risiko-Verhalten	
					5.12 Heimtierhaltung	

VHS 5-EMD Nr. 126

VHS-FB 9. Hausw.-gesundh.

VHS-Stoffgeb. gesundh.

Besondere Einrichtung _____

Ankündigungstext:

Ausbildung zum Suchtkrankenhelfer ©

Leitung: Torsten Scheweling, Michael Krull, Heidrun Burfeind. Ort, Termine und Zeit nach Absprache mit den Teilnehmern, DM 300,- (in monatlichen Raten von DM 30,-), 160 UStd., max. 15 Teilnehmer.

Dieser Kurs wendet sich an haupt- und nebenamtliche Mitarbeiter im Bereich Suchthilfe. Es werden Kenntnisse im Umgang mit Abhängigen in Gruppen- und Einzelarbeit vermittelt. Schwerpunkte der Ausbildung sind u. a.: soziale, psychologische, rechtlich-organisatorische und medizinische Aspekte der Arbeit mit Abhängigen; Supervision (dadurch erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, eigene Erfahrungen mit Abhängigen in die Arbeitsgruppe einzubringen und zu verarbeiten), Selbsterfahrung (durch Kennenlernen der eigenen Person werden die Teilnehmer in die Lage versetzt, gezielte Hilfe bei anderen leisten zu können). Die Ausbildung kann mit dem Zertifikat „Fachliche Anerkennung als Suchtkrankenhelfer“ abgeschlossen werden. Der Kurs hat bereits begonnen. Interessenten melden sich bitte in der Volkshochschule. In Zusammenarbeit mit der Universität Oldenburg und anderen ostfriesischen Volkshochschulen. Nr. 934

Ort d. Veransth.,...	<u>1</u>
J.-zeitl. Beginn.	<u>1</u>
Zeitl. Lage.....	<u>2</u> ✓
K.Dauer in Wo....	<u>0</u>
K.Dauer/UE-Ges...	<u>160</u>
Kurssystem.....	<u>2</u>
Parallelkurse....	<u>0</u>
Zugang. allg.....	<u>3</u>
Zugang fachl.....	<u>4</u>
Curric. Festl....	<u>e</u>
Abschluß.....	<u>3</u>
Teiln.-Begr.....	<u>0</u>
Gebühren pro UE..	<u>2</u>
Förderung.(ind.).	<u>0</u>
Kursleiter.....	<u>4</u>
Zusammenarbeit...	<u>10</u>
Zielgruppe.....	<u>4</u>
Veranst.-Form....	<u>9</u>
Unt.-Methode.....	<u>8</u>
Int. d. Verm.....	<u>10</u>
Themat./Inhalte <u>1.1</u>	

VHS

10-7

Nr.

449

VHS-FB

Q Behindertenpäd.

VHS-Stoffgeb.

Besondere Einrichtung

Ankündigungstext:

Q Behindertenprogramm: Fortbildung

o Wahrnehmungsstörungen bei behinderten Kindern und Möglichkeiten ihrer Behandlung
In vielen Sondereinrichtungen werden Wahrnehmungsprogramme (z.B. Visuelle Wahrnehmung nach Frostig) mit unterschiedlichem Erfolg durchgeführt.
Der Kurs soll dazu beitragen, neue Entwicklungen auf dem Gebiet der Forschung von Wahrnehmungsstörungen vorzustellen (Affolter, Ayres) und Behandlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Außerdem soll Zeit sein, die verschiedenen Ansätze zu diskutieren und miteinander Erfahrungen auszutauschen.

Q 10*

Corothena Gollwitzer, Beschäftigungstherapeutin • Schwabing • Sophie-Scholl-Gymnasium • Karl-Theodor-Straße 92 • 4 x wöchl. 19.00 bis 20.30 Uhr • 30.9. bis 21.10.1981 • DM 12.-

Ort d. Veransth...

1	
---	--

J.-zeitl. Beginn.

	3
--	---

Zeitl. Lage.....

3	
---	--

K.Dauer in Wo....

2	
---	--

K.Dauer/UE-Ges...

	8
--	---

Kurssystem.....

	0
--	---

Parallelkurse....

--	--

Zugang. allg.....

	0
--	---

Zugang fachl.....

	0
--	---

Curric. Festl....

	0
--	---

Abschluß.....

	0
--	---

Teiln.-Begr.....

	0
--	---

Gebühren pro UE..

3	
---	--

Förderung.(ind.).

	0
--	---

Kursleiter.....

2	
---	--

Zusammenarbeit...

	0
--	---

Zielgruppe.....

4	
---	--

Veranst.-Form....

3	
---	--

Unt.-Methode.....

2	
---	--

Int. d. Verm.

10	1+2
----	-----

Themat./Inhalte

1.21

VHS 5-EPD Nr. 117

VHS-FB 4. Erg. etc.

VHS-Stoffgeb. Pädag. Fortb.

Besondere Einrichtung _____

Ankündigungstext:

Wochenendseminar: Sexualpädagogische Arbeit mit Jugendlichen
 Leitung: Marion Jacobs. 7. bis 9. 5. 82, pro familia-Beratungsstelle, Neutorstr. 73, Beginn: 18.00 Uhr, DM 34,- einschl. zwei Mittagessen, 20 UStd., Anmeldung bis 9. 4. 82.
 Im Rahmen dieses Seminars kann keine „gute“ oder „richtige“ Sexualität vermittelt werden, sondern vielmehr die Bereitschaft und die Fähigkeit zum Dialog mit Jugendlichen. Neben der Erarbeitung einer Konzeption von Sexualpädagogik liegt der Schwerpunkt auf der praktischen Arbeit. Themen werden u. a. sein: Wie spreche ich über Sexualität, physiologische Grundlagen der Sexualität, eigene Einstellung zur Sexualität, Spiele zum Kennenlernen und Abbau von Berührungssängsten. Adressaten des Seminars sind Lehrer, Pädagogen, Erzieher in Jugendzentren und Jugendgruppen. Maximale Teilnehmerzahl 15. In Zusammenarbeit mit der pro familia-Beratungsstelle Emden. Nr. 431

Ort d. Veransth...	<input type="text" value="1"/>
J.-zeitl. Beginn.	<input type="text" value="2"/>
Zeitl. Lage.....	<input type="text" value="5"/>
K.Dauer in Wo....	<input type="text" value="1"/>
K.Dauer/UE-Ges...	<input type="text" value="20"/>
Kurssystem.....	<input type="text"/>
Parallelkurse....	<input type="text"/>
Zugang. allg.....	<input type="text"/>
Zugang fachl.....	<input type="text" value="3+4"/>
Curric. Festl....	<input type="text"/>
Abschluß.....	<input type="text" value="1"/>
Teiln.-Begr.....	<input type="text"/>
<i>incl. Drucker</i> Gebühren pro UE..	<input type="text" value="3"/>
Förderung.(ind.).	<input type="text" value="6"/>
Kursleiter.....	<input type="text" value="2"/>
Zusammenarbeit...	<input type="text" value="2"/>
Zielgruppe.....	<input type="text" value="4"/>
Veranst.-Form....	<input type="text" value="7"/>
Unt.-Methode.....	<input type="text" value="3"/>
Int. d. Verm.....	<input type="text" value="10"/>
Themat./Inhalte <u>122</u>	

VHS 10 - 8 Nr. 555

VHS-FB E 4, 1. Teil

VHS-Stoffgeb.

Besondere Einrichtung _____

Ankündigungstext:

Kursleiterfortbildung
 Die Kurse und Seminare zur Kursleiterfortbildung sind für Dozenten der Münchner Volkshochschule gebührenfrei. Einige Veranstaltungen können auch von anderen Interessierten besucht werden, wobei entsprechende Gebühren anfallen. In solchen Fällen setzen Sie sich bitte mit der Abteilung in Verbindung Telefon 2 37 22-122

⊙ **Gestalten als Grundlage der Erwachsenenbildung**
 Von der Überzeugung ausgehend, daß der Mensch ein zur schöpferischen Entfaltung angelegtes Wesen ist, das in seine Bestimmung in zunehmendem Maße verwehrt wird, zeigt das Seminar die gestalthafte Grundstruktur aller Lebensbereiche auf (Gestalten als Substantiv und Verb). Auf Erfahrungen der Stille und Pro-Creation aufbauend, werden...
 ...die gestaltungsmäßigen Gebiete der...
 ...die Gestaltungsformen des Atmens, der Stimme, der Bewegung, des Pinselstrahls und des plastischen Gestaltens...
 ...Punkt der Überlegungen. Die Bewegung die Quelle aller Gestaltungs...
 ...Gestaltens ist - das erste Gestalten des Kleinkindes ist...
 ...eine „gekennzeichnete“ Bewegung - erscheinende Bewegung...
 ...als grundlegende Notwendigkeit.

E 91 - Wochenendseminar
 Leitung: Professor F.G. Wirthner, Kunsttherapeutische Klinik
 und Dr. Hans Reimann - Maus Eichenried - Leber...
 ...berger See - 26./27./28. April 1982 - Beginn...
 ...10 Uhr - Ende: Sonntag 10 Uhr - ...
 ...Häufigkeit...

Ort d. Veransth...	<u>4</u>
J.-zeitl. Beginn.	<u>1</u>
Zeitl. Lage.....	<u>5</u>
K.Dauer in Wo....	<u>1</u>
K.Dauer/UE-Ges...	
Kurssystem.....	<u>0</u>
Parallelkurse....	<u>0</u>
Zugang. allg.....	<u>0</u>
Zugang fachl.....	<u>0</u>
Curric. Festl....	<u>0</u>
Abschluß.....	<u>0</u>
Teiln.-Begr.....	<u>4</u>
Gebühren pro UE..	<u>1</u>
Förderung. (ind.).	
Kursleiter.....	<u>344</u>
Zusammenarbeit...	<u>0</u>
Zielgruppe.....	<u>4</u>
Veranst.-Form....	<u>7</u>
Unt.-Methode.....	<u>6</u>
Int. d. Verm.....	<u>7</u>
Themat./Inhalte <u>124</u>	

VHS

4-HB

Nr. 80-82

13. Weiterbildung für Arbeiter

VHS-FB

VHS-Stoffgeb.

Besondere Einrichtung

Ankündigungstext:

Ort d. Veransth...

4	
---	--

J.-zeitl. Beginn.

	3
--	---

Zeitl. Lage.....

6	
---	--

K.Dauer in Wo....

1	
---	--

K.Dauer/UE-Ges...

	40
--	----

Kurssystem.....

--	--

Parallelkurse....

--	--

Zugang. allg.....

	0
--	---

Zugang fachl.....

	0
--	---

Curric. Festl....

	0
--	---

Abschluß.....

	0
--	---

Teiln.-Begr.....

	0
--	---

Gebühren pro UE..

1	
---	--

Förderung.(ind.).

--	--

Kursleiter.....

	0
--	---

Zusammenarbeit...

6	
---	--

Zielgruppe.....

3	0
---	---

Veranst.-Form....

10	
----	--

Unt.-Methode.....

3	
---	--

Int. d. Verm.....

10	
----	--

Themat./Inhalte

1.4.1

052 W Arbeitsbedingungen und deren Einfluß auf außerbetriebliche Lebensbereiche I

Wochenseminar Kursleiter werden bei Unterrichtsbeginn bekanntgegeben

Dieses Seminar wendet sich an Schichtarbeiter aus der Stahlindustrie des Bremer Westens und ihre Familien, die noch an keiner Bildungsurlaubsveranstaltung teilgenommen haben. Das Seminar wird in Kooperation mit der Bildungsvereinigung „Arbeit und Leben“ (DGB VHS) e. V. durchgeführt. - Betriebsstillegungen, Produktionsumstellungen, Rationalisierungsprozesse, Erhöhung der Arbeitsbelastung und Folgewirkungen kennzeichnen die Situation in vielen industriellen Bereichen. Diese Veränderungen wirken sich auf die ganze Familie aus. Im Seminar soll erarbeitet werden, welchen Einfluß die Arbeitssituation auf die Familie hat. Die Erfahrungen und Interessen der Teilnehmer/innen sind dabei die Grundlage der Arbeit. Es soll untersucht werden, wie sich die Situation darstellt und wie man Veränderungen erreichen kann. Die Diskussionen finden vorwiegend in kleinen Gruppen statt, im großen Kreis werden die Ergebnisse ausgetauscht. - Die Kinder der Teilnehmer:innen ab 4 Jahren werden während der Seminararbeit betreut. - Voranmeldungen sind telefonisch unter 496-36 22 oder auf besonderem Formular in den Geschäftsstellen der Bremer Volkshochschule möglich.

Abfahrt: Montag, 19. Oktober 1981, 9 Uhr, ZOB

Rückkehr: Freitag, 23. Oktober 1981, 17 Uhr

Ort wird noch bekanntgegeben, 5 Tage

Für Teilnehmer:innen aus der im Programmtext benannten Zielgruppe kostenlos

W = Veranstaltung über die Nebenstelle Bremen-West

◆ = Veranstaltung nach dem Bremischen Bildungsurlaubsgesetz

117

053 ◆ Arbeitsbedingungen und deren Einfluß auf außerbetriebliche Lebensbereiche I

Wochenseminar Christian Bruns, Angelina Sörgel

Dieses Seminar wendet sich an Beschäftigte in der Druckindustrie und im grafischen Gewerbe und ihre Familien, die noch an keiner Bildungsurlaubsveranstaltung teilgenommen haben. Das Seminar wird in Kooperation mit der Bildungsvereinigung „Arbeit und Leben“ (DGB/VHS) e. V. durchgeführt. - Veranstaltungsprogramm und Teilnahmebedingungen siehe Planzahl 13.052 W ◆.

Abfahrt: Montag, 19. Oktober 1981, 9 Uhr, ZOB

Rückkehr: Freitag, 23. Oktober 1981, 17 Uhr

Ort wird noch bekanntgegeben, 5 Tage

Für Teilnehmer:innen aus der im Programmtext benannten Zielgruppe kostenlos

054 O Arbeitsbedingungen und deren Einfluß auf außerbetriebliche Lebensbereiche I

Wochenseminar Herbert Effinger, Thea Strichau

Dieses Seminar wendet sich an gewerblich Beschäftigte in der Bremer Automobilindustrie und ihre Familien, die noch an keiner Bildungsurlaubsveranstaltung teilgenommen haben. Das Seminar wird in Kooperation mit der Bildungsvereinigung „Arbeit und Leben“ (DGB VHS) e. V. durchgeführt. - Veranstaltungsprogramm und Teilnahmebedingungen siehe Planzahl 13.052 W ◆.

Abfahrt: Montag, 4. Januar 1982, 9 Uhr, ZOB

Rückkehr: Freitag, 8. Januar 1982, 17 Uhr

Ort wird noch bekanntgegeben, 5 Tage

Für Teilnehmer:innen aus der im Programmtext benannten Zielgruppe kostenlos

VHS 9-5 Nr. 31

VHS-FB 7

VHS-Stoffgeb. _____

Besondere Einrichtung _____

Ankündigungstext:

2225

Wie gehe ich mit Berufs- und Arbeitsschwierigkeiten um?
Dipl.-Päd. Belem Mercedes Mundemann

Was habe ich heute eigentlich geschafft? Das fragt sich jeder mal. Die Arbeit haut sich, und doch ist kein richtiges Beginnen oder gar Beenden zu sehen.

In diesem Seminar werden wir uns mit "Vermeidungsstrategien" auseinandersetzen und ihren Gewinn überprüfen. Wir werden unsere Erfahrungen austauschen und weitergeben, wie wir uns selbst organisieren können oder es bereits tun.

In diesem Seminar wird mit Impulsen zur Selbsterfahrung gearbeitet, eine Therapie bietet der Kurs nicht.

Vorbesprechung: 2. 11. 1981, 18.30-20.00
Sa, 14. 11. 1981, 9.00-12.00 und 13.00-18.00

Treffpunkt Bad Cannstatt
So, 15. 11. 1981, 9.00-12.00 und 13.00-18.00 Kreuzbacher Str. 13
DM 43,00

Ort d. Veranst...	<u>1</u>
J.-zeitl. Beginn.	<u>3</u>
Zeitl. Lage.....	<u>5</u>
K.Dauer in Wo....	<u>1</u>
K.Dauer/UE-Ges...	<u>20</u>
Kurssystem.....	
Parallelkurse....	
Zugang. allg.....	
Zugang fachl.....	
Curric. Festl....	
Abschluß.....	
Teiln.-Begr.....	<u>0</u>
Gebühren pro UE..	<u>4</u>
Förderung.(ind.).	
Kursleiter.....	<u>4</u>
Zusammenarbeit...	<u>0</u>
Zielgruppe.....	<u>0</u>
Veranst.-Form....	<u>7(4)</u>
Unt.-Methode.....	<u>5</u>
Int. d. Verm.....	<u>2</u>

Themat./Inhalte 1.4.1

G E S U N D H E I T S E R Z I E H U N G an VHS

VHS 4-1414 Nr. 120

VHS-FB 9. Polit. WB

VHS-Stoffgeb. _____

Besondere Einrichtung _____

Ankündigungstext:

2.205
Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz
Tagesseminar

Durchschnittlich jeder zwölfte Beschäftigte wurde 1977 von einem Unfall oder einer Berufskrankheit betroffen — das waren insgesamt 2,04 Millionen Arbeitnehmer. In dieser Veranstaltung wollen wir uns mit den Ursachen von Betriebskrankheiten und Unfällen im Betrieb auseinandersetzen. Insbesondere interessiert uns, was seit 1977 getan wurde, um diese erschreck-

kend hohe Zahl von 2,04 Mio herunterzuschrauben. Wie ist es um unsere Sicherheit am Arbeitsplatz heute und in der Zukunft bestellt? Teilnehmerzahl: 20.
Mittwoch, 12. Mai 1982, 9–16 Uhr
Leitung: Helmut Dansauer u. a.
Ort: Volkshochschule
Kosten: 8 DM (Mittagessen)
Einschreibegebühr: 1,50 DM

Ort d. Veransth...	<input type="text" value="1"/>
J.-zeitl. Beginn.	<input type="text" value="2"/>
Zeitl. Lage.....	<input type="text" value="4"/>
K.Dauer in Wo....	<input type="text" value="1"/>
K.Dauer/UE-Ges...	<input type="text" value="8"/>
Kurssystem.....	<input type="text" value="6"/>
Parallelkurse....	<input type="text" value="0"/>
Zugang. allg.....	<input type="text" value="0"/>
Zugang fachl.....	<input type="text" value="0"/>
Curric. Festl....	<input type="text" value="0"/>
Abschluß.....	<input type="text" value="0"/>
Teiln.-Begr.....	<input type="text" value="3"/>
Gebühren pro UE..	<input type="text" value="3"/>
Förderung.(ind.).	<input type="text" value="0"/>
Kursleiter.....	<input type="text" value="11"/>
Zusammenarbeit...	<input type="text" value="0"/>
Zielgruppe.....	<input type="text" value="0"/>
Veranst.-Form....	<input type="text" value="6"/>
Unt.-Methode.....	<input type="text" value="2"/>
Int. d. Verm.....	<input type="text" value="1"/>
Themat./Inhalte <u>1,4,4</u>	

VHS 10-N Nr. 261

VHS-FB 23 Zielgruppe
 VHS-Stoffgeb. Ehe, Fam, Emanzip
 Besondere Einrichtung _____

Ankündigungstext:

23 113 ⑤ **Berufstätigkeit – ein Problem für Frauen?**
 Gruppendynamisches Wochenendseminar für berufstätige Frauen
 Untere Talgasse 8, Zi 4
 Sa, 14. 3. 1982, 14-20 Uhr
 So, 14. 3. 1982, 11-16 Uhr
 DM 11,-
 wollen gemeinsam typische Berufssituationen ansprechen, unsere Erfahrungen austauschen und gesprächstherapeutisch bearbeiten. Für die Konflikte, Probleme (z.B. in der Zusammenarbeit mit den Kollegen, mit dem Vorgesetzten oder Schwierigkeiten, die sich aus der Berufstätigkeit mit der Familie ergeben) wollen wir Lösungen entwickeln und neue Verhaltensweisen durchspielen - Begrenzung auf 18 Teilnehmerinnen

Ort d. Veranst...	<u>1</u>
J.-zeitl. Beginn.	<u>1</u>
Zeitl. Lage.....	<u>5</u>
K.Dauer in Wo....	<u>1</u>
K.Dauer/UE-Ges...~	<u>14</u>
Kurssystem.....	
Parallelkurse....	
Zugang. allg.....	<u>0</u>
Zugang fachl.....	<u>2</u>
Curric. Festl....	<u>2</u>
Abschluß.....	<u>0</u>
Teiln.-Begr.....	<u>3</u>
Gebühren pro UE..	<u>2</u>
Förderung.(ind.).	
Kursleiter.....	<u>tb</u>
Zusammenarbeit...	<u>0</u>
Zielgruppe.....	<u>7/11</u>
Veranst.-Form....	<u>7</u>
Unt.-Methode.....	<u>5</u>
Int. d. Verm.....	<u>3/4</u>
Themat./Inhalte <u>1.4.5</u>	

VHS

4-UB

Nr. 119

VHS-FB

VHS-Stoffgeb.

Besondere Einrichtung

Ankündigungstext:

20. Weiterbildung für Behinderte

0.053 Ist die berufliche Rehabilitation eine Ausbildung 2. Klasse?

Wochenendseminar in Kooperation
mit der Bildungsvereinigung
„Arbeit und Leben“ (DGB.VHS) e. V.

Horst Frehe, Henry Meyer

Das Landesarbeitsgericht in Bremen hat entschieden, daß behinderte Auszubildende in Rehabilitationseinrichtungen keine Auszubildenden und damit keine Arbeitnehmer sind, sondern der „Betriebszweck“ von Rehabilitationseinrichtungen. – Rechte von Auszubildenden werden nicht mehr anerkannt (z. B. Wahlrecht zum Betriebsrat, Jugendvertretung, Vertrauensmann der Schwerbehinderten, Kündigungsschutz usw.). Die Ausbildung ist häufig praxisferner und schlechter als in „normalen“ Ausbildungen. Ein großer Teil darf nicht einmal eine Vollausbildung, sondern oftmals nur eine Helfer- bzw. Praktikerausbildung machen. Das Spektrum der Ausbildungsberufe ist gering. Unter- und Überforderung wechseln sich ab. Die Berufsaussichten sind schlecht! – Was können die Auszubildenden ändern? – Neben rechtlichen Möglichkeiten sollen politische Ansätze einer besseren Vertretung behinderter Auszubildender auf der Grundlage der eigenen Erfahrungen der Teilnehmer(innen) besprochen werden. – Voranmeldungen werden bis zum 1. November 1981 erbeten, schriftlich oder telefonisch (Tel. 4 96-36 58).

Ende November, Sonnabend/Sonntag
Termin und Ort werden noch bekanntgegeben.
Teilnahme kostenlos, ein Wochenende

Ort d. Veransth...

		0
--	--	---

J.-zeitl. Beginn.

		3
--	--	---

Zeitl. Lage.....

	5	
--	---	--

K.Dauer in Wo....

	1	
--	---	--

K.Dauer/UE-Ges...

		0
--	--	---

Kurssystem.....

--	--	--

Parallelkurse....

--	--	--

Zugang. allg.....

		0
--	--	---

Zugang fachl.....

		0
--	--	---

Curric. Festl....

		0
--	--	---

Abschluß.....

		0
--	--	---

Teiln.-Begr.....

		0
--	--	---

Gebühren pro UE..

	1	
--	---	--

Förderung.(ind.).

--	--	--

Kursleiter.....

	tt	
--	----	--

Zusammenarbeit...

	6	
--	---	--

Zielgruppe.....

	30	
--	----	--

Veranst.-Form....

	7	
--	---	--

Unt.-Methode.....

		0
--	--	---

Int. d. Verm.....

		0
--	--	---

Themat./Inhalte

A.4.6

G E S U N D H E I T S E R Z I E H U N G an VHS

VHS 2 - A/N Nr. 10

VHS-FB Pol-GV

VHS-Stoffgeb. Ökologi

Besondere Einrichtung _____

Ankündigungstext:

*1175 Barbara Simonsohn - Umweltgruppen stellen sich vor

Gebühr B
Politik

Vielen genügt nicht, sich über Umweltprobleme zu informieren und mitreden zu können: Sie wollen sich auch praktisch für unsere Umwelt einsetzen. In Hamburg gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sich in Bürgerinitiativen oder Naturschutzvereinen zu engagieren. In diesem Kurs sollen Hamburger Umweltinitiativen, die sich mit so verschiedenen Themen wie Atomkraftwerken, Gift in der Nahrung, Stadtautobahnen, Chemie oder biologischem Landbau beschäftigen, ihre Ziele erläutern und einen Einblick in ihre Arbeit geben. Am Ende sollen die Kursteilnehmer genug Informationen gesammelt haben, um zu wissen, für welches Umweltproblem sie sich am meisten interessieren und in welcher Gruppe sie am liebsten mitarbeiten würden.

Auch für Teilnehmer ohne Vorkenntnisse.

Dienstags: 19.30-21 Uhr, Grndelhof 30

Ort d. Veransth...	1
J.-zeitl. Beginn.	1 3
Zeitl. Lage.....	3
K.Dauer in Wo....	4
K.Dauer/UE-Ges...	26
Kurssystem.....	
Parallelkurse....	
Zugang. allg.....	0
Zugang fachl.....	0
Curric. Festl....	0
Abschluß.....	0
Teiln.-Begr.....	0
Gebühren pro UE..	3
Förderung.(ind.).	1
Kursleiter.....	2
Zusammenarbeit...	0
Zielgruppe.....	0
Veranst.-Form....	3
Unt.-Methode.....	0
Int. d. Verm.....	8

Themat./Inhalte 2.2.1

VHS 8 - F Nr. 365

VHS-FB 01 Wanderungen

VHS-Stoffgeb. Freizeit in der Umwelt

Besondere Einrichtung _____

Ankündigungstext:

Wanderungen

01

Freizeit in der Umwelt

01 [09] 508
 Wolfgang Sauer
 Donnerstags
 20-21.30 Uhr
 Haus Dornbusch
 Beginn 18. Februar
 Dauer 10 Wochen
 Gebühr 25 DM

Umwelt beginnt vor der Haustür — umweltbewußtes Handeln schon in den eigenen vier Wänden!
 Wie sieht aber unser „alltäglicher“ Umgang mit Umwelt aus? Was und wie können wir dabei wahrnehmen (z.B. beim Einkäufen oder Spaziergehen, bei der Gartenpflege oder beim Blick in den Tümpel am Stadtrand . . .). Was können wir beobachten und erkennen – wie umweltbewußter handeln?
 Mit diesen und ähnlichen Fragen wollen wir uns beschäftigen, z.B. durch:
 – Literatur, eigene Beobachtungen und aktuelle Meldungen
 – Exkursionen in unbebautes und bebautes Stadtgebiet
 – Sammlung und Auswertung von Fotos, Wasserproben usw.
 Einzelheiten werden mit den Teilnehmern festgelegt.
 Bitte das Informationsblatt lesen.

Ort d. Veransth...	<u>1</u>
J.-zeitl. Beginn.	<u>1</u>
Zeitl. Lage.....	<u>3</u>
K.Dauer in Wo....	<u>4</u>
K.Dauer/UE-Ges...	<u>20</u>
Kurssystem.....	
Parallelkurse....	
Zugang. allg.....	<u>0</u>
Zugang fachl.....	<u>0</u>
Curric. Festl....	<u>0</u>
Abschluß.....	<u>0</u>
Teiln.-Begr.....	<u>0</u>
Gebühren pro UE..	<u>3</u>
Förderung.(ind.).	<u>1</u>
Kursleiter.....	<u>2</u>
Zusammenarbeit...	<u>0</u>
Zielgruppe.....	<u>0</u>
Veranst.-Form....	<u>3</u>
Unt.-Methode.....	<u>8</u>
Int. d. Verm.....	<u>10</u>

Themat./Inhalte 2.31

VHS 4-4B Nr. 13

VHS-FB 13. Weiterbildung für Arbeiter

VHS-Stoffgeb. _____

Besondere Einrichtung _____

Ankündigungstext:

13.055 W Arbeit und Bildung in ihrer Bedeutung für das Familienleben

◇ Wochenseminar

Gerd Schäuble, Rudi Vetter

Dieses Seminar wendet sich an Schichtarbeiter aus der Stahlindustrie des Bremer Westens und ihre Familien, die bereits an Bildungsurlauben für Familien teilgenommen haben. Das Seminar wird in Kooperation mit der Bildungsvereinigung „Arbeit und Leben“ (DGB VHS) e. V. durchgeführt. - Im ersten Seminarteil werden die Arbeits- und Bildungserfahrungen der Teilnehmerinnen diskutiert und zusammengefaßt. Dem schließt sich ein Vergleich der Arbeits- und Lebenssituation der Menschen in früheren Zeiten an. Im dritten Teil werden gemeinsam Überlegungen angestellt, wie man die bestehenden Ungleichheiten überwinden kann. - Die Kinder der Teilnehmerinnen ab 4 Jahren werden während der Seminararbeit betreut. - Voranmeldungen sind telefonisch unter 496-36 22 oder auf besonderem Formular in den Geschäftsstellen der Bremer Volkshochschule möglich.

Abfahrt: Montag, 4. Januar 1982, 9 Uhr, ZOB
 Rückkehr: Freitag, 8. Januar 1982, 17 Uhr
 Ort wird noch bekanntgegeben, 5 Tage
 Für Teilnehmer:innen aus der im Programmtext benannten Zielgruppe kostenfrei

Ort d. Veranst...	<u>4</u>
J.-zeitl. Beginn.	<u>1</u>
Zeitl. Lage.....	<u>6</u>
K.Dauer in Wo....	<u>1</u>
K.Dauer/UE-Ges...	<u>40</u>
Kurssystem.....	
Parallelkurse....	
Zugang. allg.....	<u>0</u>
Zugang fachl.....	<u>0</u>
Curric. Festl....	<u>0</u>
Abschluß.....	<u>0</u>
Teiln.-Begr.....	<u>1</u>
Gebühren pro UE..	<u>1</u>
Förderung.(ind.).	
Kursleiter.....	<u>11</u>
Zusammenarbeit...	<u>6</u>
Zielgruppe.....	<u>5</u>
	<u>140</u>
Veranst.-Form....	<u>10</u>
Unt.-Methode.....	<u>3</u>
	<u>(1+2+8?)</u>
Int. d. Verm.....	<u>10</u>

Themat./Inhalte 2.5.1

VHS

4-117

Nr. 245/246

VHS-FB 28. Weiterbildung und Bürgerinitiativen

VHS-Stoffgeb.

Besondere Einrichtung

Ankündigungstext:

28.031 W Walle – Leben in einem Stadtteil

Gesprächskreis

Renate Viets

Arbeits- und Lebenserfahrungen der Menschen haben den lokalen Raum in besonderem Maße als Hintergrund. Diese Tatsache, die in Geschichtsbüchern kaum vermerkt wird, ist Anlaß für dieses Kursangebot, das sich an alle interessierten Bürger im Bremer Westen wendet – unabhängig von Bildungsvoraussetzungen oder Alter. In erster Linie sollen Schnittpunkte der wirtschaftlichen, politischen und sozialen Geschichte im gemeinsamen Gespräch diesen Erfahrungshintergrund bewußt machen. Geschichte aus der Sicht der Betroffenen ist Thema des Gesprächskreises, um so das gesellschaftliche Erinnerungsvermögen zu aktualisieren.

Ab 11. Februar 1981 vierzehntäglich donnerstags, 19 bis 22 Uhr
Spielhaus Walle, Elisabethstraße 134
DM 32,- (E: DM 16,-), 8 Abende

28.032 O Hastedt – Leben in einem Stadtteil

Kursus

Edith Schick

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Unter diesem Motto wollen wir die Lebensqualität in unserem Stadtteil untersuchen: Wohnung, Verkehr, Versorgung, Freizeit. Dazu gehören auch Fragen wie: Generationsproblem – Schulpolitik – Arbeitsplätze. Die Behandlung der Themen soll sich nach den Interessen der Teilnehmer richten. Es können auch Arbeitsgruppen gebildet werden, die Teilprobleme in Angriff nehmen. Diskussion, Foto, Video, szenische Gestaltung, Vorträge. Das Ergebnis dieses Kurses soll eine möglichst lebendige Darstellung des Lebens in unserem Stadtteil sein und ein Versuch darstellen, Einfluß auf die weitere Entwicklung im Stadtteil zu nehmen.

Ab 9. Februar 1982 wöchentlich dienstags, 20 bis 21.30 Uhr
Schule Fahrstraße, Auf der Hahwisch 61-63
DM 28,- (E: DM 14,-), 14 Abende

W = Veranstaltung über die Nebenstelle Bremen-West
♦ = Veranstaltung nach dem Bremischen Bildungsurlaubsgesetz

Ort d. Veransth...

2	0
---	---

J.-zeitl. Beginn.

1	0
---	---

Zeitl. Lage...

3	0
---	---

K.Dauer in Wo....

4	0
---	---

K.Dauer/UE-Ges...

5	2
---	---

Kurssystem.....

--	--

Parallelkurse....

--	--

Zugang. allg.....

	0
--	---

Zugang fachl.....

	0
--	---

Curric. Festl....

	0
--	---

Abschluß.....

	0
--	---

Teiln.-Begr.....

	0
--	---

Gebühren pro UE..

2	0
---	---

Förderung.(ind.).

--	--

Kursleiter.....

2	0
---	---

Zusammenarbeit...

	0
--	---

Zielgruppe.....

1	0
---	---

Veranst.-Form....

3+4	0
-----	---

Unt.-Methode.....

2+4	0
-----	---

Int. d. Verm.....

--	--

Themat./Inhalte

261	
-----	--

VHS 1-5 Nr. 11

VHS-FB 3 Med-4-Ref

VHS-Stoffgeb. 4

Besondere Einrichtung _____

Ankündigungstext:

38 **Nervosität und Streß** Gisela Schwarz
 Psychologische Hilfestellung zum Erkennen seelischer Ursachen bei Nervosität und Streßerscheinungen
 Körperreaktionen — Streß, die neue Krankheit des Jahrhunderts — Überforderung durch Beruf und Familie — Nervosität in Liebe und Ehe — Der nervöse Charakter — Lebensangst und Sinnlosigkeitsgefühle — Ehrgeiz und Angst als Stressoren — Mut zur Selbstbehauptung — Selbstbehauptung — Selbstverwirklichung durch Persönlichkeitsentwicklung — Bewältigung von Lebensproblemen durch Selbsterkenntnis und Menschenkenntnis
 Zusätzlich zu diesem Kursus wird ein gruppodynamisches Wochenende in der Heimvolkshochschule Gilenicke angeboten. Der Termin wird noch bekanntgegeben.

montags 18—19.30 DM 25,20
 Begrenzte Teilnehmerzahl

ab 14.9.
 Dan? 19

Ort d. Veranst...	<u>1</u>
J.-zeitl. Beginn.	<u>1</u> <u>3</u>
Zeitl. Lage.....	<u>3</u>
K.Dauer in Wo....	<u>6</u>
K.Dauer/UE-Ges...	<u> </u> <u> </u> <u> </u>
Kurssystem.....	<u> </u> <u>0</u>
Parallelkurse....	<u> </u> <u>0</u>
Zugang. allg.....	<u> </u> <u>0</u>
Zugang fachl.....	<u> </u> <u>0</u>
Curric. Festl....	<u> </u> <u>0</u>
Abschluß.....	<u> </u> <u>0</u>
Teiln.-Begr.....	<u>ja</u>
Gebühren pro UE..	<u> </u> <u>0</u>
Förderung.(ind.).	<u> </u> <u>0</u>
Kursleiter.....	<u> </u> <u> </u>
Zusammenarbeit...	<u> </u> <u>0</u>
Zielgruppe.....	<u> </u> <u>10</u>
Veranst.-Form....	<u>8</u>
Unt.-Methode.....	<u>2/4</u>
Int. d. Verm.....	<u>3</u>
Themat./Inhalte <u>3.9</u>	

VHS 1-4 Nr. 45

VHS-FB X. Jg., Freit., 1. Jg.
 VHS-Stoffgeb.

Besondere Einrichtung _____

Ankündigungstext:

Gesundheitspflege

585 Wohlstandsleiden, Dr. Günter Kuban
 wie kann man sie vermeiden?
 a) Übergewicht (3. 11.)
 b) Zuckerkrankheit und Gicht (10. 11.)
 c) Herz- und Kreislaufkrankheiten (17. 11.)
 d) Chronische Stuhlverstopfung (24. 11.)
 Ab 3. 11., jeweils dienstags, 18-19.30 Uhr, Böckhstr. 16-20
 (Je Abend 2,10 DM; erm. 1,05 DM)

Ort d. Veranst...	1
J.-zeitl. Beginn.	3
Zeitl. Lage.....	3
K.Dauer in Wo....	2
K.Dauer/UE-Ges...	8
Kurssystem.....	0
Parallelkurse....	0
Zugang. allg.....	0
Zugang fachl.....	0
Curric. Festl....	0
Abschluß.....	0
Teiln.-Begr.....	0
Gebühren pro UE..	3
Förderung.(ind.).	1
Kursleiter.....	0
Zusammenarbeit...	0
Zielgruppe.....	0
Veranst.-Form....	2
Unt.-Methode.....	1
Int. d. Verm.....	6

Themat./Inhalte 5.6

VHS h V-H. Nr. 11

VHS-FB 0 VHS-Forum

VHS-Stoffgeb.

Besondere Einrichtung _____

Ankündigungstext:

0304
 ab 13.11. - 15.11.1981
 von freitags, 17.00 Uhr
 bis sonntags, 17.00 Uhr
 FFZ Lieberhausen
 „Käte-Strobel-Haus“
 5270 Gummersbach 1
 Teilnehmerpreis einschl.
 Busfahrt, Unterkunft
 und Verpflegung DM 60,-
 Höchstteilnehmerzahl: 25

**Wochenendseminar
 Sucht, Folge unseres
 Konsumverhaltens?**
 E. O. Wolfshohl/Frank-J. Ollmann
 Das Phänomen der Sucht, der Gewöhnung und Abhängigkeit wird hier im Zusammenhang mit Konsumverhalten diskutiert. Diese Diskussionen dienen dem Erarbeiten von Lösungsmöglichkeiten auch individueller Suchtprobleme wie Rauchen, Trinken, Drogen-, Tabletten- und anderer Süchte.

Ort d. Veransth...

J.-zeitl. Beginn.

Zeitl. Lage.....

K.Dauer in Wo....

K.Dauer/UE-Ges...

Kurssystem.....

Parallelkurse....

Zugang. allg.....

Zugang fachl.....

Curric. Festl....

Abschluß.....

Teiln.-Begr.....

Gebühren pro UE..

Förderung.(ind.).

Kursleiter.....

Zusammenarbeit...

Zielgruppe.....

Veranst.-Form....

Unt.-Methode.....

Int. d. Verm.....

Themat./Inhalte 5.7

VHS 8 1744 Nr. 22

VHS-FB 4

VHS-Stoffgeb. _____
 Besondere Einrichtung _____

Ankündigungstext:

In Zusammenarbeit mit der AOK Gelnhausen
 Zur Verhaltenstherapie selbstkontrollierten Verhaltens
 Einführungsvortrag für nachstehenden Kurs:
 GELNHAUSEN Kursleiter:
 AOK-Gebäude, Sitzungssaal Dr. med. Marianne Felsmann
 Beginn: September 1981 Arndt Lometsch

Psychologie

Schlank werden, gesund bleiben

Psychologische Selbstkontrolle

Der Wunsch, schlank zu werden und zu bleiben, ist nicht nur eine Frage der Ästhetik, sondern auch der Gesundheit und oft sogar eine Frage von Leben und Tod. Nicht dem beleibten, sondern dem mageren Bürger ist ein gesundes langes Leben beschieden.

Wie bei dem ersten, mit großem Erfolg durchgeführten Schlankheits-Seminar, können die Teilnehmer ihr Übergewicht drastisch reduzieren, in kürzester Zeit ihr Idealgewicht erreichen und damit ihre Lebenserwartungen erhöhen.

Kurs-Nr. G 2.407 Kursleiter:
 GELNHAUSEN Dr. med. Marianne Felsmann
 AOK-Gebäude, Sitzungssaal Arndt Lometsch
 Genaue Termine und nähere
 Angaben erfragen Sie bitte
 bei der AOK Gelnhausen
 (Tel. 060 51/50 25)

Ort d. Veransth...	<u>1</u>
J.-zeitl. Beginn.	<u>3</u>
Zeitl. Lage.....	<u>0</u>
K.Dauer in Wo....	<u>0</u>
K.Dauer/UE-Ges...	<u>0</u>
Kurssystem.....	
Parallelkurse....	
Zugang. allg.....	<u>0</u>
Zugang fachl.....	<u>0</u>
Curric. Festl....	<u>0</u>
Abschluß.....	<u>0</u>
Teiln.-Begr.....	<u>0</u>
Gebühren pro UE..	<u>0</u>
Förderung.(ind.).	
Kursleiter.....	<u>5</u>
Zusammenarbeit...	<u>2</u>
Zielgruppe.....	<u>0</u>
Veranst.-Form....	<u>3</u>
Unt.-Methode.....	<u>6</u>
Int. d. Verm.....	<u>4</u>
Themat./Inhalte <u>5. MA</u>	

VHS 10 10-L Nr. 96

VHS-FB

VHS-Stoffgeb.

Besondere Einrichtung

Ankündigungstext:

GE 30 Abnehmen — aber mit Vernunft

Hilfplatz Karin Maria Reubekeul
 13 Kursabende (39 Stunden)
 Kursgebühr 70,- DM (60,- DM)
 1 bis 8 Kursabend wöchentlich
 9 bis 12 Kursabend 14-tägig
 8 Wochen Pause (Stabilitätsübung)
 13. Kursabend (Abschluß)

Richtige Ernährung und Abnehmen. Übergewicht ist einer der wichtigsten gesundheitlichen Risikofaktoren. Stabile Gewichtsreduzierung für Übergewichtige durch Veränderung der Essgewohnheiten und Kontrolle der individuellen Nahrungsmenge. Regelmäßige Kursteilnahme ist Voraussetzung. Das Trainingsprogramm ist von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung entwickelt und wird von der Landeszentrale gefordert. Schule Gemunda

Ort d. Veranst...

3	
---	--

J.-zeitl. Beginn.

	3
--	---

Zeitl. Lage.....

	3
--	---

K.Dauer in Wo....

4	
---	--

K.Dauer/UE-Ges...

	39
--	----

Kurssystem.....

	0
--	---

Parallelkurse....

	0
--	---

Zugang. allg.....

	0
--	---

Zugang fachl.....

	0
--	---

Curric. Festl....

	0
--	---

Abschluß.....

	0
--	---

Teiln.-Begr.....

	0
--	---

Gebühren pro UE..

3	
---	--

Förderung.(ind.).

1	
---	--

Kursleiter.....

2	
---	--

Zusammenarbeit...

1	
---	--

Zielgruppe.....

	0
--	---

Veranst.-Form....

3	
---	--

Unt.-Methode.....

6	
---	--

Int. d. Verm.....

4	
---	--

Themat./Inhalte

S.M.A.